40. Jahrgang. — Nr. 13536. Freitag, 27. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725.

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.70 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Pet. Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Macdonalds „Columbusfahrt".

Er geht auf Entdeckung eines friedlichen Landes nach Amerika.

WTB London, 27. Sept. Premierminister Macdonald, der gestern abend nach Southampton reiste, um sich an Bord der „Berengaria" zu begeben, hat an die Leser des Daily Herald folgende Abschiedsbotschaft gerichtet:

Ich begebe mich auf eine Entdeckungsreise. Den größten Beitrag, den die jetzige Generation für die Weltgeschichte leisten kann, besteht darin, den Frieden unter den Nationen fest zu begründen und sie zu veranlassen, sich durch politische Vereinbarungen, die durch juristische Mittel zur Anwendung gebracht werden, ein Gefühl der Sicherheit zu verschaffen.

Da die Vereinigten Staaten und wir selbst die gleichen Ziele verfolgen, sollten wir sie gemeinschaftlich verkünden. Gute und herzliche Beziehungen zwischen uns beiden können die Aussichten des Friedens verbessern und der Welt einen kräftigen Glauben anstelle eines zaudernden Skepsismus geben. Ich gehe fort, um zu sehen, was geschehen kann. Und da ich von meinen Kollegen in der Arbeiterbewegung und von jedem auf Frieden hinwirkenden Einfluß unterstützt werde, kann niemand es wagen, einen Erfolg unmöglich zu nennen. (Möge Macdonalds Idealismus im Lande des Dollars keine Enttäuschung erleben. Red.)

✣

Cunos falscher Zungenschlag.

Die „Chicagoer Abendpost" hat den Wortlaut eines Telegramms wiedergegeben, das aus Anlaß des Zeppelinfluges der frühere Reichskanzler Dr. Wilhelm Cuno im Namen der Hamburg-Amerika-Linie an Dr. Eckener richtete. Dieses Telegramm, das in einer großen Anzahl von amerikanischen Zeitungen veröffentlicht worden ist, enthielt u. a. folgenden Satz: „Mit einer technischen Leistung, wie sie nur ein Deutscher vollbringen kann, haben Sie Kontinente miteinander verbunden." Dieser Satz hat in den Vereinigten Staaten und im besonderen in deutschen Kreisen Mißfallen hervorgerufen. Der deutsch-amerikanische Architekt Louis Guenzel schreibt dazu aus Chicago u. a.:

„Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß durch eine derartige Aeußerung der glänzende Eindruck, den das glückliche Gelingen der wagemutigen Fahrt hervorgerufen hat, abgeschwächt worden ist. Wir möchten Herrn Cuno dringend raten, sich bei kommenden Anlässen ein Beispiel an der Haltung seines Kollegen Karl Stimming zu nehmen, der nach einem Bericht des „Journal of Commerce" mit Bezug auf eine andere deutsche Rekordleistung das folgende geäußert hat: „Angesichts des sportlichen Geistes der Engländer, der bei der Rekordfahrt der „Bremen" zum Ausdruck kam, war es mir fast schmerzlich zu bemerken, daß die öffentliche Meinung in Deutschland die großartige Leistung der „Mauretania" nicht in vollem Maße gewürdigt hat. Welche Rolle spielt ein Zeitunterschied von einigen Stunden bei einer Reise? Wir werden glücklich und stolz sein, wenn wir nach zwanzig Jahren unseren letzten Konkurrenten ebenso dicht auf den Fersen geblieben sind. Daß ein zwanzig Jahre altes Schiff Qualitäten besitzt, die es ihm ermöglichen, mit Hilfe neuer Maschinen seine Leistungsfähigkeit in so hervorragender Weise zu erhöhen, ist eine Errungenschaft, die nicht hoch genug bewertet werden kann. Wir können alle voneinander lernen. In diesem Sinne ist die Reise der „Mauretania" ein leuchtendes Beispiel, wert der Nacheiferung. Wir können daraus die Lehre ziehen, daß wir nicht nach neuen Schnelligkeitsrekorden, sondern nach einem gesicherten und haushälterischen Verkehrsdienst zu streben haben, der die Behaglichkeit der Passagiere fördert und es uns ermöglicht, nach 20 Jahren auch noch ein unverbrauchtes Schiff unser eigen nennen zu dürfen."

Das sind menschliche Worte, die nicht verfehlen können, bei dem Gegner Achtung und ein ähnliches Empfinden zu erwecken.

✣

Das neue österreichische Kabinett.

WTB Wien, 26. Sept. Der Hauptausschuß hat beschlossen, dem Nationalrat folgenden Vorschlag für die Wahl der neuen Bundesregierung zu erstatten: Bundeskanzler: Polizeipräsident Schober, Vizekanzler und Minister für Heereswesen: Vaugoin, Justizminister: der bisherige Justizminister Dr. Slama, Minister für soziale Verwaltung: Universitätsprofessor Dr. Innitzer, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft: der bisherige MinisterÖdermeyr, Minister für Handel und Verkehr: der gewesene Bundespräsident Dr. Michael Hainisch.

Der bisherige Vizekanzler Schumy wird das Ressort des Innern übernehmen. Mit der Leitung der Ministerien für Finanz und Unterricht soll einstweilen Bundeskanzler Schober betraut werden, bis die hierfür in Aussicht genommenen Persönlichkeiten erreicht werden können.

WTB Wien, 26. Sept. Der Nationalrat nahm um 18 Uhr die unterbrochene Sitzung wieder auf und genehmigte mit **84 Stimmen** der Christlich-Sozialen, Großdeutschen und des Landbundes gegen **69 Stimmen** der Sozialdemokraten den Wahlvorschlag des Hauptausschusses, womit die neue Regierung in der obigen Zusammensetzung gewählt ist.

✣

„Die erste Schlacht gewonnen."

d Linz, 26. Sept. Laut Linzer Tagespost erklärte der Führer Steide der österreichischen Heimwehr: „Wir haben die erste Schlacht ohne Kampf gewonnen. Wir kennen kein Zurück. In längstens einem Jahr hoffen wir das Werk des österreichischen Regierungsproblems endgültig gelöst zu haben."

d Budapest, 26. Sept. Von großem Interesse ist die Haltung der ungarischen Presse zum Regierungswechsel in Oesterreich. Der Pester Lloyd glaubt, daß nunmehr auch der Faschismus, wenn auch noch zögernd, in Oesterreich einziehe. Pesti Hirlap spricht von einer bedeutsamen Annäherung zwischen Ungarn und Oesterreich durch Oesterreichs Rückkehr zu bürgerlichen Regierungsmaximen und durch Kampfeinstellung gegen Sozialismus und Kommunismus.

d Rotterdam, 26. Sept. Der Courant schreibt zum Wechsel in Oesterreich: „Die Abkehr der europäischen Staaten vom reinen parlamentarischen System wird immer deutlicher. Oesterreich ist auf dem Wege zur bürgerlichen Diktatur. Polen ist nicht weit von der militärischen Diktatur. Es gibt auch in England schon viele Politiker, die der Herrschaft der Arbeiterregierung ein schnelleres Ende prophezeien, als diese heute wohl selbst denkt."

Der Duce lächelt.

d Mailand, 26. Sept. Corriere della Sera schreibt, daß Italien die Entwicklung der Dinge in Oesterreich nur lebhaft begrüße. Der Faschismus werde von den Heimwehren nach Wien getragen und der Parlamentarismus sterbe in einem weiteren Lande Europas

Hat das Rheinland von der Besatzung wirtschaftlichen Vorteil gehabt?

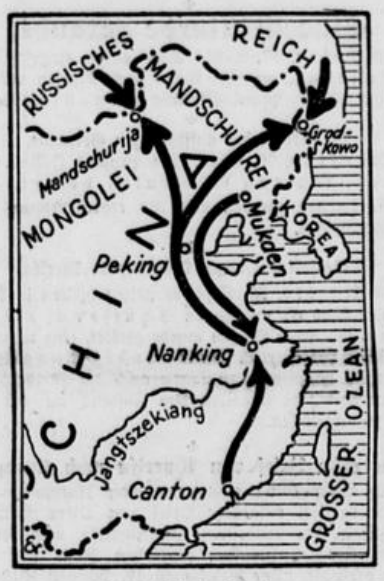
Köln, 26. Sept. Der Oberkommandierende der französischen Besetzungsarmee, General Guillaumat, hat in seinem Interview im „Journal" u. a. die Bemerkung gemacht, das Rheinland werde ermessen, was es an den Besatzungstruppen verliere. Er deutete damit offenbar an, daß das Rheinland durch die Besatzungsarmee wirtschaftlichen Nutzen gehabt habe. Diese Auffassung kann man vom deutschen Standpunkt aus nicht ohne Widerspruch hingehen lassen. Gewiß sind die Bedürfnisse der Besatzung auch aus dem Rheinland zu befriedigen gewesen, dem steht aber auch großer wirtschaftlicher Schaden gegenüber, den die rheinische Bevölkerung unter der Fremdherrschaft erlitten hat. Nur um ein Beispiel anzuführen, sei in Erinnerung gebracht, wie die deutschen Bäder im Rheinland jahrelang über den Rückgang des Fremdenbesuchs aus dem Deutschen Reiche zu klagen gehabt haben, so daß sie sich nur mit äußerster Mühe über Wasser halten konnten. Wie man aber auch wirtschaftlichen Vorteil oder Nachteil für das Rheinland abwägen möge, so würde ein solcher Vorteil in gar keinem Verhältnis stehen zu der Tatsache, daß das Rheinland jetzt von der Besatzung verlassen wird.

Mukden gegen Nanking.

Aufständische Generäle gegen die Südregierung.

Die neuen Wirren in China.

Nicht nur an der russisch-chinesischen Grenze, sondern auch mitten in China am Jangtsekiang sind neue Kämpfe entbrannt. Von Süden sieht sich die Nankinger Zentralregierung durch Kanton bedroht, das von jeher sehr sowjetfreundlich gesinnt war, und im Norden droht Mukden abzufallen, das mit Rußland unter Ausschaltung Nankings in direkte Verhandlungen kommen will.



Besorgnisse in Kanton.

Schanghai, 25. Sept. Große Ueberraschung hat die gestrige Erklärung des Präsidenten der Nankingregierung Dschiang Kai-schek, in hiesigen politischen Kreisen hervorgerufen, daß die Erhebung des Generals Schan Fatkwai im Laufe eines Monats beigelegt sein dürfte. Auf Grund dieser Erklärung ist man hier geneigt, der neuen Revolte größere Bedeutung beizumessen als allen bisherigen Versuchen, die Autorität der Nankingregierung zu schwächen. Dieser Eindruck wird durch den plötzlichen Rücktritt des Generals Ho Yingtschin noch verstärkt, der gestern seine sämtlichen Aemter in der Nankingregierung niederlegte. Ho Yingtschin galt bisher allgemein als die rechte Hand des Präsidenten Dschiang Kai-schek.

In einer scharfen Rede nahm Präsident Dschiang Kai-schek zu der Revolte des aufständischen Generals Stellung und erklärte, daß er trotz aller Versuche, ihn und die Nankingregierung zu stürzen, sein ganzes Leben dem Dienste der Kuomintang und der Regierung zur Verfügung stellen werde und in dem Kampf gegen die Feinde der Nankingregierung sich niemals entmutigen lasse oder zurücktreten werde. Dschiang Kai-schek spielte in seiner Rede weiter auf die Exterritorialität an und erklärte, daß die Aufgabe der Nankingregierung um so schwerer sei, da sie nicht nur die Unterdrückung des Militarismus im eigenen Lande vornehmen, sondern sich zu gleicher Zeit gegen den Imperialismus fremder Mächte verteidigen müßte.

Der aufständische General Schan Fatkwai setzt seinen Vormarsch weiter nach Süden fort. Seine Absicht scheint darauf gerichtet zu sein, in die Kwansiprovinz einzumarschieren und in Kanton eine neue Nationalregierung einzusetzen. In Kanton ist eine steigende Nervosität und Unruhe zu verzeichnen.

✣

Niederlage des Generals Fatkwai.

WTB Hankau, 26. Sept. Die Truppen des Generals Fatkwai sind weit in das Gebiet von Hünan eingedrungen, wurden jedoch, wie aus Nanking gemeldet wird, von Hünantruppen nach heftigem Kampf zum größten Teil entwaffnet. Die Truppen der Zentralregierung haben sich ohne Blutvergießen der Stadt Itschang bemächtigt.

✣

Verschärfung der Lage.

d Mukden, 26. Sept. Die Verschärfung der Lage kommt in einem Armeebefehl Tschangsolins zum Ausdruck, wonach alle russischen Staatsangehörigen das Gebiet des Armeebefehls der Mandschurei innerhalb drei Tagen zu verlassen haben. Privatpersonen, die mit Waffen ergriffen werden, sollen standrechtlich erschossen werden.

Politische Zusammenstöße in Stuttgart.

In Stuttgart kam es im Verlaufe einer Mittwochabend von den Nationalsozialisten veranstalteten öffentlichen Versammlung gegen den Youngplan zu schweren Zusammenstößen mit den Kommunisten, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte gab. Das in der Nähe bereitgehaltene Ueberfallkommando räumte innerhalb dreiviertel Stunden den Versammlungssaal. Die Streitereien setzten sich jedoch auf der Straße fort, und es gelang erst nach Alarmierung von drei Lastautos vom Ueberfallkommando, die Ruhe wiederherzustellen. Zu den von der Polizei festgestellten sieben Leicht- und zwei Schwerverletzten kommt noch eine beträchtliche Zahl weiterer Verletzten, die sich vor dem Eintreffen der Polizei entfernt hatten. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Während der Säuberungsaktion war das ganze Stadtviertel polizeilich abgesperrt.

✣

Riesenbetrug einer Kleiderfirma.

Die Berliner Stadtbank durch umfangreiche Betrügereien geschädigt.

Berlin, 26. Sept. Wie der Polizeipräsident mitteilt, ist bei der Stadt Berlin vor einigen Tagen der Verdacht entstanden, daß die Kaufleute Leo, Max und Willi Sklarek in Firma Kleider-Vertriebsgesellschaft Gebrüder Sklarek durch umfangreiche Betrügereien und Urkundenfälschungen die Berliner Stadtbank geschädigt haben. Auf Grund einer vom Bürgermeister Scholz und Stadtkämmerer Lange noch in der Nacht zum Donnerstag erstatteten Strafanzeige wurde die beschuldigten Gebrüder Sklarek zum Verhör in das Polizeipräsidium geholt. Die Durchsuchung der Wohnungen und Geschäftsräume ergab die Beschlagnahme erheblichen Beweismaterials, so daß die Polizei die Beschuldigten vorläufig festnahm. Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt hierzu mit: Die Gebrüder Sklarek hatten auf Grund eines Vertrages mit der Stadt ein Recht auf Belieferung der städtischen Dienststellen und Anstalten mit sämtlicher Bekleidung, Textilien und Schuhwaren. Dieser Vertrag läuft noch bis 1935. Die Gebrüder Sklarek haben sich ihre Forderungen an die Bezirksämter und Anstalten von der Stadtbank bevorschussen lassen. Die auf dieser Grundlage gegebenen Kredite erreichten im Laufe der Zeit einen Umfang von mehreren Millionen Mark. Daneben sind dann später außer den Rechnungen auch die Bestätigungen großer Aufträge von städtischen Dienststellen als Kreditunterlage benutzt worden, wobei dem Schriftwechsel die Durchschrift eines von zwei städtischen Beamten unterschriebenen Bestellnachweises beigefügt wurde.

Die Prüfungen haben jetzt ergeben, daß die Aufträge und Bestätigungsschreiben zum Teil fingiert gewesen sind, wobei auf den Bestellnachweisungen die Unterschriften der städtischen Beamten gefälscht worden sind, so daß für diese Aufträge Ansprüche und Forderungen der Gebrüder Sklarek an städtische Dienststellen und Anstalten gar nicht bestehen.

Die vorläufige Untersuchung bei zwei Bezirksämtern hat ergeben, daß den angeblichen Forderungen der Gebrüder Sklarek in Höhe von mehreren hunderttausend Mark tatsächlich nur ganz geringe rückständige Zahlungen der Bezirksämter gegenüberstehen. Hiernach besteht die Wahrscheinlichkeit, daß auch bei den angeblichen Forderungen anderer Bezirksämter Fälschungen in großem Stil vorgenommen worden sind. Der Vertrag der Stadt mit den Gebrüdern Sklarek auf Belieferung der städtischen Dienststellen und Anstalten mit Kleidung, Textilien und Schuhwaren geht zurück auf die Maßnahmen, die seinerzeit bei der Liquidation der Städtischen Kleidervertriebsgesellschaft erfolgt sind.

Wer sind die Brüder Sklarek.

Bei den beiden Brüdern Sklarek handelt es sich um die Rennstallbesitzer, die in den letzten Jahren im deutschen Pferdesport eine führende Rolle spielten. Aus dem Stall Sklarek gingen u. a. der vorjährige Derby-Sieger Lupus und der diesjährige Henckel-Sieger Wilfried hervor. Auch mit der Vollblut-Pferdezucht beschäftigten sich die Gebrüder Sklarek, die jetzt vorläufig in Haft genommen wurden.

✣

Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin.

WTB Bühlerhöhe, 26. Sept. Reichskanzler Hermann Müller verläßt heute nachmittag nach fünfwöchigem Aufenthalt das Kurhaus Bühlerhöhe. Er hat seine ursprüngliche Absicht, Heidelberg zu besuchen, aufgegeben.

✣

Das moderne Japan.

Ein Minister läßt sich zu Wahlzwecken bestechen.

WTB Tokio, 26. Sept. Der ehemalige Minister für das Eisenbahnwesen, Ogawa, der im Kabinett Tanaka der Hauptstellvertreter des Ministerpräsidenten war, mußte sich gestern vor dem Staatsanwalt wegen verschiedener Vorwürfe der Bestechung verantworten. Wie die Blätter melden, wird Ogawa beschuldigt, 600 000 Yen angenommen zu haben. Die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen sollen den Zweck verfolgen, einen Einfluß auf die Anfang 1930 fälligen allgemeinen Wahlen auszuüben, weil Ogawa der politische Leiter der Oppositionspartei Seiyukai ist.

Frau Stresemann in amerikanischem Licht.

Viel ist in neuester Zeit über die „Frauen hinter großen Männern" geschrieben worden, und man hat hervorgehoben, welch wichtige Rollen die Gattinnen bekannter Staatsmänner, wie z. B. Hoover und Snowden, in der Laufbahn und in den Erfolgen ihrer Gatten gespielt haben. Zu diesen Frauen, denen ihre Männer viel verdanken, gehört auch Frau Stresemann, wenn wir dem Charakterbild glauben wollen, das Wythe Williams in der New Yorker Times von ihr entwirft. Die gesellschaftliche Talente der Gattin Stresemanns sind ja bekannt, und sie erleichtert ihm seine schweren Pflichten, indem sie den größten Teil der Repräsentationspflichten übernimmt.

„Man sagt, daß Frau Stresemann niemals etwas vergißt," schreibt Williams. „Ihr außerordentliches Gedächtnis besonders für Namen und Gesichter ist erstaunlich. Diese Begabung, vielleicht mehr als jede andere, mit Ausnahme des Geheimnisses ihrer jugendlichen Erscheinung, hat ihr einen Platz im Leben der deutschen Hauptstadt gesichert, den vielleicht keine Frau vorher eingenommen hat — sicherlich keine bürgerliche. Ein fremder Diplomat vom alten Geschlecht und alter Kultur, der als Gast im Salon der Frau Stresemann weilte, betrachtete die Wirtin durch sein Monokel und versank dann in Gedanken. „Wunderbar!" murmelte er schließlich, „so etwas war noch nie vorher in Deutschland, diese Frau mit dem Witz der Mme. de Stael und der Anmut der Récamier, und wer war sie? Sie war ganz unbekannt, nichts Besonderes, und was ist aus ihr geworden!" Frau Stresemann hat ihre Stellung natürlich neben ihrem Gatten errungen, aber ohne sie würde er wohl nicht so hoch gestiegen sein. Er ist nicht gemacht für das Gesellschaftsleben, wie seine Frau sagt, zu beschäftigt, um damit belästigt zu werden; auch ist er seit Jahren kein gesunder Mann. Aber interessiert sich Frau Stresemann auch für Politik? Ist sie auf dem Laufenden über die Schwierigkeiten in der Laufbahn ihres Mannes, oder ist sie nur eine Gesellschaftsdame? Das erkennt man am besten, wenn man das Glück hat, von ihr eingeladen zu werden. Dann ist man erstaunt, zu entdecken, daß sie mit seltener Klugheit alle Einzelheiten der hohen Politik erörtert. Wenn der Außenminister während der kritischen Augenblicke der Regierungspolitik seine Strategie zwischen Morgen und Nachmittag geändert hat, so kann verraten werden, daß er in der Zwischenzeit die endgültigen Ansichten seiner Frau eingeholt hat . . ."

(Wenn Herr Williams in der New York Times über Frau Stresemann die Wahrheit berichtet, erleben wir vielleicht noch, daß die Gattin des deutschen Außenministers noch einmal Minister wird. Red.)

✣

Neunstündige Schweizerfahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 27. Sept. „Graf Zeppelin" startete gestern früh 8 Uhr 25 unter dem Kommando Dr. Eckeners zu einer Fahrt nach der Schweiz. Es befanden sich 28 Passagiere an Bord, meistens Schweizer. Das Luftschiff berührte Basel, Genf, Bern und Zürich. Die Bundeshauptstadt begrüßte das Luftschiff funkentelegraphisch mit dem Berner Marsch und Ansprachen des Stadtpräsidenten und des Vorsitzenden des Schweizer Aeroklubs. Dr. Eckener antwortete mit Danktelegrammen. Um 17 Uhr 28 erfolgte die glatte Landung in Friedrichshafen.

Der Schweizer Bundespräsident Dr. Haab sandte nach Friedrichshafen ein Telegramm, worin er den Dank des Schweizer Volkes für die Zeppelinfahrt aussprach und dem völkerverbindenden Fahrzeug eine erfolgreiche Zukunft wünschte.

Für heute und morgen sind weitere Zeppelinfahrten nach der Schweiz in Aussicht genommen. — Dienstag soll eine Süddeutschlandfahrt erfolgen.

✣

Elf Verletzte bei einem Verkehrsunfall in Lodz.

Lodz, 26. Sept. Auf der Petrikauerstraße stießen gestern zwei Straßenbahnwagen zusammen. Elf Personen wurden verletzt.

✣

Mutter und Sohn zum Tode verurteilt.

WTB Neuburg a. d. Donau, 26. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den 21jährigen Friedrich Schallenberger wegen Vatermordes und seine 44jährige Mutter Anna Schallenberger wegen Beihilfe und Anstiftung hierzu zum Tode. In der Verhandlung hatten die Angeklagten behauptet, daß sie von dem Ermordeten schlecht behandelt worden seien.

✣

Kunstschätze im verlassenen Haus.

Ein Deutscher, Herr Fuhrmann, bewohnte bis zum Kriegsausbruch ein Appartement in der Pariser Rue Pavée. Im Juli 1914 verließ er, wie so viele andere, Paris in der Erwartung, nach dem Kriege zurückkehren und seine Wohnung wieder beziehen zu können. Er kam aber nicht zurück, und da der Hauseigentümer fünfzehn Jahre lang keine Miete erhalten hatte, verklagte er Herrn Fuhrmann, unbekannten Aufenthaltes, auf Räumung der Wohnung. Nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Termin ließ der Hauswirt die Wohnung durch einen Polizeikommissar öffnen. Alle Zimmer waren dick mit Staub und Spinnweben bedeckt; in einigen lagen große fest vernagelte Kisten mit der Aufschrift „zerbrechlich". Als die Kisten aufgebrochen wurden, fand man zur großen Ueberraschung des Wirts und des Beamten zahlreiche Gemälde erster Meister, kostbare Japanstücke und seltenes Sèvresporzellan in ihnen. Die Frage erhob sich: Was soll mit diesen Wertgegenständen geschehen? Wer hat das Verfügungsrecht über sie? Die Behörde geht vorläufig von der Vermutung aus, daß Herr Fuhrmann im Kriege gefallen sei, und hat Nachforschungen nach seiner Familie in Deutschland anstellen lassen, die möglicherweise die Kunstgegenstände reklamieren könnte.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten

Großfeuer in einer Volksschule in Köln.

Köln, 27. Sept. Gestern brach in der Holzbaracke auf dem Hof der Städtischen Volksschule in der Lützowstraße mittags plötzlich ein Feuer aus, das schnell einen großen Umfang annahm. Die Kinder, die sich gerade zur großen Mittagspause zwischen 12 und 12.15 Uhr auf dem Schulhof befanden, wurden sofort unter Zurücklassung ihrer Garderoben und Schulmappen vom Hof heruntergeführt, was ohne Panik vor sich ging. Schnell nahm die benachbarte Polizeiwache Absperr- und Alarmmaßnahmen vor. Die Feuerwehr erschien 12.20 Uhr an der Brandstelle und begann aus mehreren Schlauchleitungen mit der Bekämpfung des Brandes.

Die Holzbaracke, in der das Feuer auskam, enthält das Physikzimmer und den israelitischen Kinderhort. Letzterer ist eine Musteranlage dieser Art. Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Immerhin erscheint es ungewöhnlich fahrlässig, daß in einer Holzbaracke mit Chemikalien und feuergefährlichen Stoffen gearbeitet wird, zumal Hunderte von Kindern bei einer evtl. Katastrophe in Gefahr gebracht werden.

Bei dem Brand ist glücklicherweise nicht ein einziges Kind verletzt worden, was teils dem glücklichen Umstand zu verdanken ist, daß der Brand in der Pause ausbrach. Die erschreckt herbeieilenden Eltern konnten dann auch bald beruhigt werden.

✣

Selbstmordversuch eines Millionärssohnes.

Wegen einer 20 Jahre älteren Schauspielerin.

WD Köln, 26. Sept. Der 19jährige, vor seiner Immatrikulation auf der Technischen Hochschule zu Aachen stehende Sohn eines bekannten Kölner Millionärs, versuchte sich in seinem, im väterlichen Palais auf der Marienburg (dem prominenten Kölner Villenvorort) gelegenen Studierzimmer durch Oeffnen der Pulsader das Leben zu nehmen. Zufällig betrat der Diener durch das danebengelegene unverschlossene Badezimmer den Raum, den er von seinem Bewohner bereits verlassen glaubte, und entdeckte so im letzten Augenblick den Mordversuch. Unter den Händen des den Arm sofort abbindenden Dieners wurde der junge Mann ohnmächtig. Der sofort herbeigerufene Arzt hofft, den jungen Menschen dem Leben erhalten zu können, obwohl bereits sehr großer Blutverlust erfolgte. Der Grund zur Tat wird mit einer unglücklichen Neigung erklärt, die der Junge zu einer Schauspielerin gefaßt hat, die jedoch verlobt und fast 20 Jahre älter ist als ihr junger Verehrer.

✣

Raubüberfall auf einen Ausländer.

WD Köln, 26. Sept. In den ersten Morgenstunden wurde ein Herr aus Zürich, als er gerade ein Kölner Nachtlokal verlassen hatte, das in einer etwas abseits gelegenen Straße liegt, plötzlich von hinten mit einem harten Gegenstand zu Boden geschlagen, wo er bewußtlos liegen blieb. Er wurde dann von dem Täter völlig ausgeraubt, wobei diesem, neben einer Brieftasche mit einem schweizerischen Reisepaß, eine ägyptische Tabaksdose und eine goldgehämmerte Taschenuhr in die Hände fielen.

✣

Blutiger Racheakt.

Krefeld, 26. Sept. In der vergangenen Nacht drang ein 23jähriger früherer Clepe auf dem Gut der Witwe Titschen in Stiegerheide bei Forst in die Wohnung seiner ehemaligen Dienstherrin ein, tötete einen 22jährigen Sohn der Besitzerin durch Revolverschüsse und verletzte einen zweiten Sohn durch einen Halsschuß schwer. Hierauf brachte sich der Täter einen Schuß in die Schläfe bei. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Kempener Hospital eingeliefert. An dem Aufkommen des Mörders wird gezweifelt. Die Tat ist offenbar ein Racheakt, da auf Betreiben der Frau Titschen gegen den Eleven ein Meineidsverfahren anhängig gemacht worden war.

Explosion auf einem Rheinschlepper.

WTB Paris, 26. Sept. Auf dem Rheinschlepper „Fürst Bismarck" explodierten, wie Havas aus Straßburg meldet, im Augenblick des Einfahrens in den Hafen von Kehl die Kessel. Durch den ausströmenden Dampf wurden zwei Heizer schwer verletzt. Einer von ihnen ist den erlittenen Verbrühungen auf dem Wege ins Krankenhaus erlegen. Der Schlepper gehörte einer Mannheimer Gesellschaft.

✣

Die Sturmgefahr in Florida.

New York, 26. Sept. Das Bundesstaatliche Wetterbüro in Washington gibt bekannt, daß der Tornado, der von den Bahama-Inseln auf Florida zueilt, voraussichtlich die Ostküste nicht vor Tagesanbruch erreichen werde. Einer Meldung aus Miami zufolge ist der Verkehr mit Nassau, der Hauptstadt der Bahamas, seit gestern nachmittag unterbrochen.

WTB Miami, 27. Sept. (Florida). Die hiesige Wetterbehörde erwartet, daß der von den Bahamas heranziehende Tornado in einer Entfernung von etwa 100 bis 150 Kilometern an Miami vorbeiziehen werde. Der Tornado ist insofern sehr ungewöhnlich, als er sich nur langsam fortbewegt und wiederholt seine Richtung geändert hat.

Städtenot und Ausstellungswesen.

Adenauer an Severing.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer läßt aus dem Kölner Rathaus folgende Antwort an den Reichsinnenminister Severing auf dessen Magdeburger Angriff gegen die Pressa ergehen:

Reichsminister Severing hat in einer bei der Eröffnung der Magdeburger Sportausstellung gehaltenen Rede auf ein angebliches Defizit der Pressa angespielt. Nachdem die Leitung der Pressa und die Kölner Stadtverwaltung bereits amtlich und öffentlich über das finanzielle Ergebnis der Ausstellung Rechenschaft abgelegt haben mit der Erklärung, daß Einnahmen und Ausgaben der Pressa mit rund 7 000 000 Mark balancieren, sind diese Andeutungen in Magdeburg sachlich vollkommen abwegig. Daß Tilgung und Verzinsung der Kölner Ausstellungsbauten sich wie bei jeder derartigen großen Anlage auf mehrere Jahre erstrecken, ist selbstverständlich. An Dauerbauten für Ausstellungszwecke ist lediglich das zur Aufnahme der Ausstellung der ausländischen Staaten bestimmte Gebäude neu errichtet worden. Hinzu kam eine Verbesserung der bisherigen Hallen. Die große Neuanlage des Rheinrestaurants hat sich bereits in diesem Jahre verzinst. Auch das Kongreßgebäude ist den ganzen Sommer hindurch von Kongressen usw. benutzt worden. Die frühere Kürassierkaserne, zwischen Hohenzollern- und Hängebrücke, ist lediglich zu Museumszwecken umgebaut und von der Pressa vor Einrichtung des Museums benutzt worden.

Die Bemerkungen des Reichsministers Severing über die Pressa sind um so verwunderlicher, als gerade er bisher stets die große Bedeutung der Ausstellung anerkannt und gepriesen hat. Bei der Schlußfeier der Pressa bestätigte Reichsminister Severing die Anerkennung, die von in- und ausländischen Rednern dem Erfolg der Pressa gespendet wurde mit den Worten: „Als Buchprüfer möchte ich zunächst sagen: die Bilanz ist richtig. Und dieser Feststellung würde ich wenn ich Reichsfinanzminister wäre, den Antrag anfügen, den Veranstaltern der Presseausstellung Decharge zu erteilen." Der Erfolg der Pressa war für den Reichsminister sogar der Anlaß, auch auf die geplante Ausstellung im Jahre 1932, „Die neue Zeit", begeistert hinzuweisen: „Und nun vier Jahre vorwärts! Ich hoffe wieder dabei zu sein, wenn es dann gilt, die andre Ausstellung zu eröffnen. Ich hoffe wieder dabei zu sein, ganz gleich in welchem Gewande, nur nicht im Gewande des Pessimisten. Sie werden, Herr Oberbürgermeister, das im Jahre 1914 zum Teil zerstörte Werk in neuem Glanz erstrahlen lassen. Heute schon Glückauf, Glückauf diesem Werk, Glückauf zum Namen. „Neue Zeit" soll die Ausstellung des Jahres 1932 heißen. Dieser Name kann ein Programm sein."

✣

Frankfurter Ausstellungs-Pläne.

WP Frankfurt a. M., 26. Sept. Wie wir erfahren, schweben seit einiger Zeit bereits Verhandlungen über die Veranstaltung verschiedener Ausstellungen, die im kommenden Jahr stattfinden sollen. So ist in Aussicht genommen, eine Optik-Ausstellung, eine Konditoren-Ausstellung und eine Ausstellung „Die neue Schule" zu veranstalten. Für die letztere werden die Vorarbeiten vom Hochbauamt durchgeführt.

(Die Mahnung des Industrieführes Dr. Duisberg auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie und des Reichsinnenministers Severing in seiner jüngsten Magdeburger Rede, die Ausstellungen einzuschränken, scheinen wenig beachtet zu werden. Red.)

Erdbeben auf Hawai.

WTB London, 27. Sept. Times melden aus New York: Auf Hawai erfolgte während 24 Stunden eine Reihe von Erdstößen, die gestern vormittag so heftig waren, daß eine Anzahl Häuser einstürzte und unter den Bewohnern eine Panik entstand. Dies ist die stärkste Erderschütterung, die seit vielen Jahren auf der Insel verspürt wurde und man befürchtet, daß sie die Einleitung zu einem Ausbruch eines oder mehrerer der drei Vulkane der Insel bilde.

✣

Erdbeben.

d. Bombay, 26. Sept. Vorderindien ist von einer Reihe schwerer Erdbeben heimgesucht. In den Städten Madura und Salem liegen ganze Straßenzüge in Trümmern. Von überall werden zahlreiche Opfer gemeldet.

✣

Sturmflutkatastrophe.

d Konstantinopel, 26. Sept. Eine Sturmflut hat die Stadt Adramith (Kleinasien) am gleichnamigen Golf heimgesucht. 60 Häuser sind in die Fluten gesunken. Von den Bewohnern konnten sich 30 nicht mehr retten und ertranken. Die Sturmflut hat die Inseln Chios und Limeos heimgesucht.

✣

Eine unzweckmäßige Lampe verschuldete 33 Todesopfer.

Breslau, 26. Sept. Das Oberbergamt Breslau veröffentlicht das Ergebnis der Feststellungen der Grubensicherheitskommission über die Ursache der Schlagwetterkatastrophe auf der Glückhilf-Friedens-Hoffnungs-Grube am 29. Juli, die 33 Todesopfer gefordert hat. Danach ist die Ursache in einer Benzinsicherheitslampe zu suchen, die nach dem Gutachten der bergbaulichen Versuchsstrecke in Derne nicht einwandfrei gebaut war und infolgedessen die Schlagwetter entzündet hat. Anhaltspunkte dafür, daß mit der Lampe unvorsichtig umgegangen worden ist, sind nicht vorhanden. Die Wetterzuführung zu dem Arbeitsort war ungenügend, so daß die auftretenden Grubengase nicht jederzeit abgeführt werden konnten. Dies ist zu einem Teil darauf zurückzuführen, daß die bergpolizeilichen Vorschriften nicht voll beachtet worden sind.

✣

Internationale Rohstahlgemeinschaft.

Wien, 26. Sept. Der Verwaltungsausschuß der Internationalen Rohstahlgemeinschaft hat in Rücksicht auf die noch nicht erfolgte Entscheidung der Neubildung verschiedener nationaler Verbände beschlossen, die Internationale Rohstahlgemeinschaft bis zum 31. März 1930 unter Berücksichtigung gewisser Abrechnungsbestimmungen zu verlängern.

✣

Auffindung deutscher Kriegergräber bei Mons.

WTB Brüssel, 26. Sept. Wie die Zeitung Peuple berichtet, haben gestern auf Veranlassung des belgischen Kriegergräberdienstes bei Bellevue und in der Nähe der Zuckerfabriken von Frameries bei Mons Nachgrabungen im ehemaligen Kampfgebiet stattgefunden. Dabei wurden die Leichen von 22 deutschen Soldaten entdeckt. Sie wurden nach Spiennes übergeführt, wo sie heute beigesetzt wurden. Es sind auch einige Gegenstände aus dem persönlichen Besitz der aufgefundenen Toten gefunden worden.

✣

Explosion auf einem schwedischen Exerzierplatz. Ein Todesopfer.

WTB Stockholm, 26. Sept. Auf dem Exerzierplatz des Artillerieregiments der Festung Boden in Nordschweden kam es heute zu einer folgenschweren Explosion. Ein Feldwebel wurde sofort getötet, ein anderer Feldwebel und sechs Soldaten wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Es wird angenommen, daß ein Soldat ein brennendes Streichholz in eine Tonne Pulver geworfen und so die Explosion ausgelöst hat.

✣

Eine Milliarde geraubt.

WTB Kairo, 27. Sept. Aus einer eingeschriebenen Postsendung, die von Kairo nach Minieh unterwegs war, sind 520 000 Pfund Sterling geraubt worden.

✣

Die Aktion der aufständigen Generale.

d Nanking, 26. Sept. Die Provinz Fokien ist von den aufständigen Generalen besetzt. Amoy und Fu-Tuschou werden von der rebellierenden Soldateska geplündert.

✣

Ueberfall auf einen Omnibus in Mexiko.

WTB Mexiko, 26. Sept. Banditen hielten in Amozec einen Omnibus an und gaben Schüsse auf die Reisenden ab. Eine Person wurde getötet, eine verwundet. Alle Reisenden wurden vollständig ausgeplündert und, nachdem man ihnen auch die Kleider fortgenommen hatte, in unbekleidetem Zustand auf der Landstraße zurückgelassen.

✣

Der erste Brief von Amerika nach Europa.

Durch Vermittlung eines Londoner Antiquars wurde ein erst kürzlich entdeckter Brief von Diego Columbus, einem Sohn des Entdeckers von Amerika, nach den Vereinigten Staaten für den stattlichen Preis von 35 000 Dollar verkauft. Der Brief vom 12. Januar 1512 ist an den Erzbischof von Toledo gerichtet. Diego Columbus nahm an der ersten Reise seines Vaters teil und wurde zwei Jahre nach dessen Tod Gouverneur beider Indien. Aber erst 1520 wurde er Vizekönig, wonach sein Ehrgeiz zielte, nachdem er dem Kaiser Karl V. 10 000 Dukaten geliehen hatte. Er starb 1526 im Alter von 52 Jahren. Von ihm sind nur drei Briefe bekannt, und der soeben verkaufte gilt in Sammlerkreisen als besonders interessant. Es ist der erste Brief, der von Amerika nach Europa ging und zugleich von dem Gouverneur selbst diktiert wurde. Darin beschreibt Diego sein Leben auf dem Pionierposten, die Arbeiten und Pflichten der spanischen Siedler und die erste Expedition nach Cuba. Er hatte 300 Mann unter Velazquez nach der Insel geschickt, die sehr groß sei, und außerdem seien Perlen dort zu finden. Den ersten Platz, am Himmelfahrtstag erreicht, der sich zur Ansiedlung eignete, nannten sie Asuncion (Himmelfahrt). Er gibt auch sehr freimütig zu, daß die Eingeborenen die Spanier fürchteten und ihnen mißtrauten. Auch Mißhandlungen gesteht er ein. Dadurch, daß er sich der Eingeborenen angenommen habe, zieht er sich den Haß der Siedler zu. Der Brief schließt mit der Formel: „Ruhmreichster Herr, es küßt die wahrhaft prächtigen Hände Eurer wirklich verehrungswürdigen Herrlichkeit der restlos bewundernde D. C."

Der Preis gilt als einer der höchsten, der bisher für einen Brief gezahlt wurde. Jedenfalls hat in einer der „demokratischen" Amerikaner bezahlt, die sich gegenseitig überbieten, wenn es „Tradition" zu kaufen gilt.

Lebensrettungsstationen für Vögel.

Leuchttürme sind für Seevögel, wie vor allem auch Zugvögelschwärme, immer sehr gefährliche Punkte. Durch das Licht angelockt, fliegen manche Vögel heftig gegen die Scheiben und beschädigen sich die Schnäbel, während andere auf der Suche nach einem geeigneten Ruheplatz den Turm umflattern, bis sie ermüdet in die See fallen. Gegen diese Gefahren ist nun die Royal-Society für Vogelschutz mit Unterstützung der Britischen Regierung tatkräftig vorgegangen. Sie hat durchgesetzt, daß die Leuchttürme nicht nur mit zahlreichen Stangen ausgestattet werden, damit die ermüdeten Vögel eine Sitzgelegenheit vorfinden, sondern es werden auch Futter- und Wassernäpfe angebracht, in denen Trank und Nahrung vorhanden ist. Die Sorge für die Instandhaltung dieser Anlagen, ihre Säuberung und die Füllung der Näpfe ist den Leuchtturmwächtern übertragen worden, die diese Aufgabe auch gern übernommen haben. Sie haben auch zugesagt, sich solcher Vögel anzunehmen, die sich eventuell beim Zusammenstoß mit den starken Leuchtturmscheiben verletzt haben.

✣

Wieviel Deutsche gibt es?

Wir wissen wohl, daß die Zahl der Deutschen innerhalb der Reichsgrenzen jetzt über 63 Millionen beträgt, aber wieviel Deutsche überhaupt auf dem Erdball wohnen und wie die Auslanddeutschen verteilt sind, darüber macht man sich meist keine genauen Vorstellungen. Deshalb sind die sorgfältigen Untersuchungen des Wiener Professors Winkler, der das Statistische Institut für Minderheitsvölker leitet, von besonderem Interesse. Nach seinen Feststellungen gibt es gegenwärtig

94,5 Millionen Deutsche auf der Erde,

von denen 63,2 Millionen innerhalb des Deutschen Reiches wohnen. In europäischen Ländern gibt es 82 862 000 Deutsche, etwa 18 Prozent der gesamten europäischen Bevölkerung. Von den Auslanddeutschen wohnen 19,6 Millionen, also etwa 62 Prozent aller Auslanddeutschen, in Europa. Der amerikanische Kontinent wird von etwa 11 Millionen Deutschen bewohnt; in Asien gibt es 197 000, in Australien und Polynesien 161 000 und in Afrika 127 000.

Unter den Ländern, die die meiste deutsche Bevölkerung nach dem Deutschen Reich haben, steht natürlich Oesterreich mit 5,7 Millionen an der Spitze; 90 Prozent aller Bewohner des heutigen Oesterreichs sind Deutsche. In der Tschechoslowakei leben 3 700 000 Deutsche, 24,4 Prozent der ganzen Bevölkerung, in Polen an die 2 Millionen, in Südslawien 0,5 Millionen, in Rumänien ungefähr 700 000 Deutsche. Rußland hat etwa 1,8 Millionen Deutsche, und zu den Auslanddeutschen im Nordosten gehören dann noch die Danziger, Memeler und die Deutschen in Lettland mit 500 000 Seelen. In Schleswig, in Tirol, in Eupen-Malmedy, das jetzt zu Belgien gehört, in Elsaß-Lothringen wohnen fast nur Deutsche, deren Zahl an die 2 Millionen beträgt, von denen 1,7 Millionen in Frankreich leben. Die Zahl der Deutschen in den Vereinigten Staaten beträgt 9 Millionen und macht 8,5 Prozent der weißen Stammesbevölkerung aus. Außer diesen deutsch-amerikanischen Bürgern der Vereinigten Staaten hat man aber bei der letzten Volkszählung noch 1 686 000 Deutsche gezählt, die im Ausland geboren wurden. In Brasilien schätzt man die Zahl der Deutschen auf ungefähr 600 000, in Kanada auf 200 000, in Argentinien gibt es 50 000 Deutsche und in Chile 30 000.

✣

Verurteilung eines Mörders zum Tode durch den Strang.

WTB Kaschau, 26. Sept. Heute früh fand der Prozeß gegen den Mörder der Gattin des Oberstleutnants Paclik, den Soldaten Stefan Beleha in Unghvar, seinen Abschluß. Nach zweistündiger Beratung des Gerichts wurde um 11½ Uhr das Urteil gefällt, durch das Stefan Beleha wegen eines Verbrechens des Meuchelmordes zur Todesstrafe durch den Strang verurteilt wird. Der Verteidiger legte gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde ein.

„Ein Versuch wird jeden Zweifel beheben! Kaffee Hag schmeckt tatsächlich ebenso gut wie anderer Bohnenkaffee bester Qualität. Er ist eine Mischung feinster zentral- und südamerikanischer Kaffeesorten und hat dazu noch den Vorzug, daß er coffeinfrei und völlig unschädlich ist. Sie können ihn jederzeit ohne Bedenken trinken. Versuchen Sie ihn doch mal, Sie werden überrascht sein, gnädige Frau."

Kunst und Wissen.

Wachstum, Stoffwechsel und Geschwulstbildung.

Unter den Wachstumsvorgängen des tierischen Organismus kann man zwei ganz getrennte Arten unterscheiden: Die planmäßige, genau geordnete, die Entwicklung, und die wilde, planlose, die Wucherung. Typischstes Beispiel für Erstere ist die Entwicklung der Eizelle bis zum Entstehen des neuen, im inneren Aufbau und Gestalt fertig durchmodellierten Lebewesens. Bekanntestes Beispiel der zweiten Art ist die Entstehung der ziellos und oft unbegrenzt wachsenden Geschwülste. Jeder Wachstumsvorgang bedeutet eine Arbeitsleistung und eine Substanzvermehrung, ist also nach den allgemeinen Naturgesetzen ohne eine Zufuhr von Kraft und Stoff nicht möglich. Quelle für diese muß der Stoffwechsel des Gesamtorganismus und der der wachsenden Zelle selbst sein.

Verschiedenheit der Auswirkung ist fast immer in Verschiedenheit der Ursachen begründet.

In genial aufgebauten und folgerichtig durchgeführten Versuchsreihen konnte Professor Warburg im Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie die verschiedenen Ursachen oder zum mindesten die geänderten Bedingungen darlegen, unter denen das Zellwachstum einmal in planmäßig normale, das andere Mal in ungeordnete krankhafte Bahnen gelenkt wird:

Wie für den Gesamtorganismus, ist auch für die Zelle wichtigster Lebensvorgang die Atmung, die ihr den für die Verbrennungsvorgänge, die Quelle ihrer Energieäußerungen, notwendigen Sauerstoff zuführt. Daneben spielen sich noch andere Vorgänge ab, die keiner Sauerstoffversorgung bedürfen: die durch Gärung erzeugten Spaltungen der Nährstoffe. Warburg konnte nun nachweisen, daß die einfache Verschiebung des Stärkeverhältnisses dieser beiden Arten des Abbaus gegen einander Ursache für die Wandlung des normalen Zellwachstums in krankhafte Wucherung bildet.

Bei den normal wachsenden Zellen, z. B. denen des Embryos, sind die unter Sauerstoffverbrauch ablaufenden Verbrennungsvorgänge so überwiegend, daß sie die Spaltungen durch Gärung völlig überdecken.

Bei der krankhaft wuchernden, der Geschwulstzelle, sind hingegen die Atmungsvorgänge so stark herabgemindert, daß die Spaltungsvorgänge, namentlich die sauerstoffreie Aufspaltung der Zuckerarten, deutlich und meßbar in Erscheinung tritt.

Die letzte Frage, warum die Zelle in einem Falle den normalen Verbrennungserscheinungen, im anderen den zur Krankheit führenden Gärungserscheinungen die Vorherrschaft einräumt, harrt noch der Lösung.

Die Erkenntnis vom Wie der geheimnisvollen Vorgänge des Werdens und Wachsens hat durch die Warburgschen Forschungen, von deren Umfang und Schwierigkeiten diese kurzen zusammenfassenden Worte nicht einmal ein annähernddes Bild geben können, eine grandiose Bereicherung erfahren.

Nun gibt es im Organismus außer den beiden grundsätzlich verschiedenen Wachstumsarten auch solche, die eine Mittelstellung zwischen planmäßigem und planlosem Wachsen einnehmen. Das sind besonders die Granulationserscheinungen, jene Vorgänge des verstärkten und beschleunigten Zellwachstums, deren sich der Körper bedient, um Substanzverluste, wie sie namentlich bei Verletzungen verschiedenster Art auftreten, wieder auszugleichen.

Diesen Vorgängen eine Mittelstellung zwischen den normalen Wachstumsvorgängen und den Wucherungen einzuräumen, entspringt nicht dem Wunsche, nun jede Erscheinungsform in ein vorher aufgestelltes System zwangsweise hineinzupressen, sondern ist sowohl nach streng wissenschaftlichen, als auch nach allgemeinen Gesichtspunkten durchaus gegeben. Denn einerseits erfolgt das Wachstum bei Granulationen planmäßig, um den Substanzverlust auszufüllen, andererseits zeigt es Neigung zu einer gewissen Planlosigkeit, da es häufig über die Grenzen des Notwendigen und Nützlichen hinausgeht. Einfache Verdickung von Narben, die in Sonderfällen sogar die Form von primär stets gutartigen und in ihrer Ausdehnung begrenzten Narbengeschwülsten annehmen kann, ist der sinnfällige Beweis für die Verwandtschaft der Granulationsbildung mit dem wuchernden Wachstum.

Untersuchungen, die Dr. Neuhaus an der Universität Münster i. W. anstellte, zeigen nun, daß die Stoffwechselvorgänge in Granulations-Zellen tatsächlich auch eine Mittelstellung zwischen denen der normal wachsenden Zelle und der wuchernden Geschwulstzelle einnehmen. Wobei, trotz großer Unterschiede bei den verschiedenen Tierarten und starken individuellen Verschiedenheiten, deutlich festzustellen ist, daß sie nach ihrem Chemismus dem planlosen, wuchernden Wachstum näher stehen als dem planvoll geregelten.

Der hohe wissenschaftliche Wert solcher Untersuchungen, die einen tiefen Einblick in die Gesetzmäßigkeit der geheimnisvollen Vorgänge des Werdens und Wachsens eröffnen, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Darüber hinaus ist aber zu erhoffen, daß ihre Auswirkung (nicht heute oder morgen, sondern irgendwann in der Zukunft) der leidenden Menschheit zu Gute kommen wird.

Eine der ernstesten und schwierigsten Aufgaben der Heilkunde, das Krebsproblem, harrt noch der befriedigenden Lösung.

Jeder neue Einblick in die verwickelten biologischen Vorgänge, die zur Geschwulstentstehung führen, ist ein Steinchen für den großen Bau, dessen Vollendung die Befreiung der Menschheit von einer furchtbaren Geißel bedeuten würde. Dr. Th. A. M.

Konzert des Leipziger Thomaschores.

Die Geschichte des Thomaschors, der gestern abend in der Beethovenhalle kirchliche und geistliche Vokalmusik — es sei dies schon vorweg gesagt. — in ergreifender Vollendung zum Vortrag brachte, reicht über 700 Jahre zurück. Ein von Augustiner-Chorherren gegründetes und dem hl. Thomas geweihtes Kloster mit Kirche wurde 1212 vom deutschen Könige urkundlich bestätigt. 1409 wirkte der Chor bei den Feierlichkeiten aus Anlaß der Gründung der Universität Leipzig mit. Nachdem im Jahre 1539 die Reformation in Leipzig zur endgültigen Einführung gelangt war, wurde das Thomaskloster aufgehoben und ging mit seinen Liegenschaften durch Kauf an den Rat der Stadt Leipzig über, der auch heute noch das Patronatsrecht besitzt, der stets seine Ehre darein gesetzt hat, den Chor, dem nur Schüler des Thomasgymnasiums angehören können, bestens zu betreuen. Die Aufnahme der Schüler der Thomasschule, die zugleich auch Chormitglieder werden

Statt jeder besonderen Anzeige.

Donnerstag den 26. September, morgens 1½ Uhr, entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die wohlachtbare

Frau Jakob Schneider

Marg. geb. Bauch

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Jakob Schneider nebst Kindern
und Anverwandten.

Bonn-Endenich, den 26. September 1929.

Die Beerdigung findet statt morgen Samstag den 28. September, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Sebastianstraße 147 aus. Daran anschließend die feierl. Exequien in der Pfarrkirche zu Endenich.

Semper talis

Ortsgruppe Bonn.

Am 25. September 1929 wurde unser lieber Kamerad

Josef Hörnig

4. Komp., 73–76, zur großen Armee abberufen.

Treu hat er zu uns gestanden und sich durch sein bescheidenes Wesen die Herzen aller Kameraden gewonnen. Sein Verlust ist für uns schmerzlich, sein Andenken daher unvergeßlich.

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 28. Sept., vormittags, vom Sterbehause in Meckenheim aus zum Friedhof. Abfahrt 10.02 ab Hauptbahnh. Bonn.

Der Vorstand.

Versandstelle vergibt B. Holfter, Breslau E. 190.

Statt besonderer Anzeige.

Am Mittwoch den 25. Sept. verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau

Christine Holzkämpfer

geb. Bedorf

im 79. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Die tieftrauernden Kinder.

Lengsdorf, Bonn, Siegburg, Friesdorf, den 27. September 1929.

Die Beerdigung findet statt morgen Samstag den 28. Sept., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Lengsdorf, Brückenstraße 26 aus; daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche von Lengsdorf.

Es hat Gott in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute nacht 11½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Math. Frings

Anna geb. Girmann

im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, den 26. September 1929.

Die Beerdigung findet morgen Samstag den 28. September, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Bonner Mieterverein e. V. v. 1919.

Meckenheimerstraße 17.

Wichtige Versammlung,

Montag, den 30. September 1929, um 8 Uhr im Gasthof zum Friedensplatz. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Oeffentl. Einladung

zur

18. Wander-Versammlung

des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz am

Sonntag den 29. September 1929, vormittags 11 Uhr, im Saale des Restaurants Hermann Thiebes zu Beuel, Rheinstraße 129.

Vorträge:

Neuzeitlicher, gewinnbringender Qualitätsobstbau.

Welche Gemüsearten lohnen sich noch zum Anbau bei der starken Auslandskonkurrenz?

Vereinstätigkeit und Vereinsziele.

Unser Rosenflor im Garten.

Alle Freunde des Obst- und Gartenbaues sind zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Der Verbandsvorsitzende:
Freiherr von Solemacher.

Was wir bieten...

STRÜMPFE

Damen-Strümpfe Waschseide, feinmaschiges Gewebe . . . . Paar	**1.45**	
Damen-Strümpfe Bembergseide, feinmaschige Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern, besonders billig Paar	**1.95**	
Damen-Strümpfe Bembergseide, Goldstempel in schönen Farben . . Paar	**2.75**	
Damen-Strümpfe Seide mit Flor plattiert, besonders feine Qualität, sehr haltbar . . . . Paar	**2.95**	
Damen-Strümpfe Seidenflor, feinmaschiges Gewebe . . . . Paar	**0.78**	
Damen-Strümpfe Seidenflor, besonders starkfädig . . . . Paar	**1.45**	
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, prima Qualität in schwarz und grau . . . . Paar	**0.95**	
Herren-Socken besonders kräftige Qualitäten, elegante Jacquardmuster Paar	**0.95**	

TRIKOTAGEN

Damen-Unterzieh-Schlüpfer weiß und hellfarbig gestrickt . . . . Paar	**0.95**
Damen-Schlüpfer Bembergseide, innen geraubt, prima Qualität, außergewöhnlich billig Paar	**2.95**
DAMEN-HANDSCHUHE WASCHLEDER in guten Qualitäten, weiß und gelb . . . . Paar	**5.90**
DAMEN-FANTASIE-HANDSCHUHE die allerneuesten Modeschöpfungen hochelegante Stulpen in gelb, grau und beige . . . . . . Paar 3.25	**2.45**

wie immer preiswert und gut

GESCHW. CAHN

Prüfen Sie unsere grossen Extra-Auslagen.

Beeilen Sie sich! Morgen

beginnt die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes mit

„Maria Stuart"

(Für Abonnenten der 4. Woche.)

Stark ermäßigte Preise: Sperrsitz ab 1.80 Mk.

Sechs Sonderveranstaltungen, darunter vier Konzerte frei.

Anmeldung, Auskunft und Kartenverkauf: nur bei O. Sebbesse, Musikalienhandlung, Neutor 8.

Ein Nachmittag im Herbst auf dem Rhein!

Heute und folgende Tage, auch am Sonntag

verbilligte Rheinfahrt

nach Linz–Grafenwerth–Rolandseck zum Einheitspreis von **nur 1.00 Mk.** für Hin- und Rückfahrt zus. — Kinder die **Hälfte**.

Abfahrt: an Wochentagen 2.30, am Sonntag 2.00 u. 2.30 Uhr „vor dem alten Zoll".

Von 1.00 bis 6.00 Uhr nachm. jede volle Stunde Motorschiffsverkehr Bonn—Königswinter u. Zwischenstationen.

Bonner Motorschiffahrt, Fernruf 6542.

Von der Reise zurück! (2

Prof. Bohland.

---

2 Schwestern, 19½ u. 22 J., kath., häusl., Lyzeumbildung, nette mittelgr. Erscheinungen (Beamtentöchter), in d. Kleinstadt wohnend, wünschen, da es ihnen an paff. Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege 2 nette, mögl. große, edeldenkende Herren bis 32 J. in sich. Position — zwecks Heirat — kennen zu lernen. Diskr. wird verlangt u. zugesichert. Gefl. ernstgem. Zuschrift. mögl. m. Bild, das sof. zurückges. wird, wolle man richt. u. H. J. 6704 an die Expedition. (5

Heirat.

Suche f. m. Schwägerin, Frl., 38 J., mit 4-Z.-Wohn., vollst. Aussteuer, monatl. sich. Eink. von 140 M, kath. u. aufricht. Charakters, treuen Lebensgefährt. in sich. Stell. zw. Heirat. Off. u. B. C. 146 Exped. (6

Detektivbüro

Auskunftei Krips, Münsterstrasse 4, Telefon 5024.

Friseuse

gute Arbeiterin, sucht Kunden außer dem Hause, la Maniküre, Pediküre, Massage. Off. u. W. O. 26 an die Exped.

Rudeng

reinigt färbt alles

Brückenstr. 25a, Lessingstr. 58

Telefon 7241.

Abholen und Zustellen durch eigenes Lieferauto.

Leihbibliothek

Breitestraße 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umtausch. Ständ. Eingang v. Neuheiten. (6

1½—2 Tonnen-

Schnellieferwagen

fährt Stadt- u. Fernf. billig. H. Herschel. Telefon 2736.

Wer verleiht

Krankenfahrstuhl

für Nervenkranken? Off. unter W. D. 91 an die Exped. (5

Sommersprossen

auch i. d. hartnäckigst. Fällen werd. in einig. Tagen unter **Garantie** d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „**Venus**" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. Mk. 2.75. Nur zu haben bei: Rathaus-Drog. Niederee & Dr. Pauli, Markt 9, Drogerie L. Hasenmüller Nachf., L. Kutsch, Friedrichstraße 20, Drog. am Kaiserplatz, Apoth. F. Strunden, in **Godesberg**: Rheingold-Drog. Inh. L. Louis, Ecke Bach- u. Plittersdorferstraße.

Der Reichsbund für Einheitskurzschrift

Ortsgruppe Bonn E. V.

(Mitglied des Deutschen Stenographenbundes)

eröffnet Montag den 30. Sept., abds. 8¼ Uhr, einen neuen

Anfängerlehrgang in der Einheitskurzschrift

im städt. Realgymnasium (Doetschstraße).

Dr. Spohr, Studienrat, 1. Vorsitzender.

Zurück

Frau Dr. Berger v. Lieben

Aerztin. Poppelsdorfer Allee 15.

TANZ-UNTERRICHT!

Anfang vollständig neuer Kurse: Sonntags ab 3—5 Uhr, Werktags ½9 bis ½11 Uhr abends. — Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Privat-Tanzschule Schäfer nebst Frau und Tochter, Bonn, Sternstraße 54 (Mod. Theater). Tel. 5067.

LASTWAGEN

fährt nächste Woche nach Bingen und sucht Beiladung für Hin und Zurück. Näheres Spediteur F. Stephan, Bonn, Viktoriastraße 17. — Telefon 6157.

Reichspartei des Deutschen Mittelstandes

Wirtschaftspartei.

Samstag den 28. September, abends 8½ Uhr, Bonner Bürger-Verein (großer Saal):

Große öffentliche Versammlung

gegen Youngplan, Volksbegehren.

Wie steht die Wirtschaftspartei zu den Berufsbeamten und der Arbeitslosen-Versicherung.

Referenten: Landtagsabgeordneter Perschke, Berlin, Adolf Leckert, Bonn.

Deutscher Mittelstand, deine Schicksalsstunde hat geschlagen!

Zahnpraxis!

Dentist

Ernst Herten

Tel. 4750 Bahnhofstr. 4. Erstklass. Ausführung von Kronen u. Brücken. Schonendste Behandl. **Mässige Preise.** Reparatur, sehr schnell. Sprechstund. 9–1 u. 3–6.

Spezialunternehmen

für Garteneinfriedigungen mit Eisenbetonpfosten liefert in jeder gewünschten Ausführung:

Heinrich Richarz

Unkel am Rhein

Betonwarenfabr. u. Schlosserei Gegr. 1912. Tel. Honnef 346.

---

2 Pferde

3 u. 6 Jahre alt, wunderschön. Gespann, zuverl. in jed. Arb., fehlerfrei, weg. Arbeitsmangel zu verkaufen. Godesberg, Friesdorferstraße 274. (6

---

2 prima Pferde

mittelstarke Münsterländer, 7- u. 9-jährig, zuverlässig, brav, zu verkaufen. Königswinter, Bahnhofstraße 28. (1

Prima hochtragende (6

Arbeitskuh

preiswert abzugeben. Witterschlick, Hauptstr. 10.

Schäferhund

1½ Jahr alt, sehr wachsam, in gute Hände billig abzugeben. Bad Godesberg, Koblenzerstraße 2.

Ca. 100 amerik. Leghorn

Brut 1928, umständeh. sofort preiswert zu verkaufen. (5 Näheres in der Exped.

Schön getig. Kätzchen (2

(Kater), 3 M. alt, in nur gt. Hände zu verschenk. Näh. Exp.

Handtasche verloren

(Stadtmitte), Inhalt: Geld, Schlüssel, blaues Heft (für den Eigentümer sehr wichtig). Finder k. d. Geld als Belohng. behalt., Remigiusstr. 7. 2.E. (6

Hellbr. Velourhut

m. Trauerflor, 22. Sept., morgens geg. 11 Uhr Koblenzerstr. aus Auto verloren. Geg. Bel. abzugeb. Sternstraße 19. (5

Hellgrauer

Herrenmantel verloren

Gegen Belohnung abzugeben Bonn, Stockenstr. 3, 2. Et. (5

Kalasiris SPEZIAL-GESCHÄFT

Bonn, Kaiserstr. 7.

Bei den Krankenkassen zugelassen.

Broschüren gratis.

Eichen-Schlafzimmer

kauft man sehr preiswert bei der altrenommierten

Fa. Jean Schröder, Bonn

Brückenstraße.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Besucht die Große

Rhein. Obst-, Gemüse- u. Gartenbau-Ausstellung

Beuel am Rhein vom 28. September bis 1. Oktober 1929.

Großer Vergnügungspark.

95 ₰ Woche

Beginn heute Freitag
den 27. September.

Diese alljährlich im Herbst stattfindende Veranstaltung bietet wieder etwas ganz Besonderes.

Benutzen Sie diese seltene Kaufgelegenheit.

- 1 Obstschale auf Fuß / 6 Obstteller, dekoriert — zus. 0.95
- 1 Sauciere weiß feston, Porzellan — 0.95
- 1 Frühstücksservice 5tlg., weiß, für 2 Personen — 0.95
- 1 Suppenterrine, oval mit Deckel — 0.95
- 1 Teekanne, braun mit hell. Rand engl., ca. 1 Liter Inhalt — 0.95
- 1 Brotkorb Porzellan, bunt, durchbrochen — 0.95
- 3 Schüsseln im Satz, weiß, feston. Porzellan, — 0.95
- 1 Kuchenteller, bunt dekoriert, Porzellan — 0.95
- 2 Teller, tief oder flach, Porzellan, Goldrand, feston. — 0.95
- 3 Teller, weiß, Porzellan tief oder flach — 0.95
- 3 Tassen, Porzellan / 3 Untertassen, Porz. — zus. 0.95
- 6 Teller, tief oder flach, glatt, Steingut — 0.95
- 1 Sammeltasse m. Untertasse / 1 Dessertteller — zus. 0.95
- 1 Tortenplatte, bunt / 1 Tortenheber — zus. 0.95
- 6 Dessertteller, Porzellan, Goldrand, feston. — 0.95
- 1 Zuckerdose, Porz., Goldr. / 1 Milchgießer, Porz., Goldr. — zus. 0.95
- 1 Eierservice, 7tlg. auf Tablett — 0.95
- 1 Kaffeekanne, weiß ca 1 Liter Inhalt — 0.95
- 3 Tassen, Porz., Zwiebelmuster, hohe Form, mit Untertassen — 0.95
- 1 Kaffeeservice, 9tlg., weiß, Porz., für 6 Personen — 1.95
- 1 Suppenterrine, rund, gerippt mit Deckel — 1.95
- 1 Frühstücksservice, 5tlg., f. 2 Pers., schön dekoriert — 1.95
- 1 Obstservice, 7tlg., schöne Dekore — 1.95
- 3 Schüsseln im Satz, feston., Goldrand — 1.95
- 3 Schüsseln im Satz, schöne Rosendekore, Porz. — 1.95
- 1 Kaffeeservice, 9tlg., für 6 Pers. moderne Muster — 4.95
- 1 Kaffeeservice, 15tlg., mit Dessertteller, für 6 Personen — 8.95
- 1 Kaffeeservice, Porz., 27tlg., f. 12 Pers., mod. Formen-Dekore — 22.95

- 1 Milchkocher, Alum., ca. 1 Ltr. Inh. — 0.95
- 6 Eierbecher, Aluminium / 1 Tablett / 1 Salznapf — zus. 0.95
- 1 Kochtopf mit Deckel und Isoliergriffen — 0.95
- 1 Schaumlöffel, Aluminium / 1 Schöpflöffel, Aluminium / 1 Milchlöffel, Aluminium — zus. 0.95
- 1 Pfanne, ca. 18 cm Durchmesser Aluminium / 1 Kuchenmesser — zus 0.95
- 1 Maschinentopf, Alum. / 1 Paket Aluminium-Reiniger — zus. 0.95
- 1 Seifenbehälter, Aluminium / 1 Seifendose, Aluminium / 1 Stück Seife — zus. 0.95
- 1 Essenträger, oval, Alum. / 1 Besteck 3tlg. — zus. 0.95
- 1 Kaffeefilter / 1 Karton Papier — zus. 0.95
- 1 Gemüseschüssel, Alum. / 1 Gemüselöffel — zus. 0.95
- 1 Löffelhalter / 1 Löffelgarnitur, Alum., 5tlg. — zus. 1.95
- 6 Maschinentöpfe im Satz — 1.95
- 1 Milchkocher, Aluminium, m. Holzgriff, extra schwer — 1.95
- 1 Flötenwasserkessel, Aluminium ca. 1½ Liter Inhalt — 1.95
- 1 S.-S.-S.-Garnitur, Aluminium — 2.95
- Schmortöpfe, 4 Stück im Satz — 4.95
- 1 Kaffee-Dose, Nickel / 1 Zucker-Dose, Nickel / 1 Cacao-Dose, Nickel — zus. 0.95
- 1 Topflappenbehälter, lack. / 1 Zwiebelbehälter, lack. — zus. 0.95
- 1 Isolierflasche — 0.95
- 1 Form mit 3 Böden — 0.95
- 1 Zwiebelschneider mit Glasbehälter — 0.95
- 1 Pfanne, Stahl, extra groß — 0.95
- 1 1 Suppensieb / 1 Untersatz, Nickel / 1 Reibe — zus. 0.95
- 1 Seife-Soda-Sand-Garnitur, lack. — 0.95
- 1 Springform / 1 Kuchendraht — zus. 0.95
- 1 Rehrückenform / 1 Kastenform — zus. 0.95
- 1 Zange / 1 Hammer / 1 Schraubenzieher / 1 Bohrer — zus. 0.95
- 1 Tonnengarnitur, 4tlg., Porz., Kaffee, Zucker, Tee, Kakao — 4.95
- 1 Eßservice, weiß, feinst. Marken-Porz., 23tlg., für 6 Personen — 15.95

- 1 Universalsieb / 1 Schneeschläger / 1 Holzlöffel — zus. 0.95
- 1 Korb, rund, Weide, extra groß — 0.95
- 1 Küchen-Lampe — 0.95
- 1 Einkaufsnetz, extra groß / 2 Rollen Butterbrotpapier — zus. 0.95
- 1 Hackbrett / 1 Hackmesser — zus. 0.95
- 1 Holz-Garnitur, 3 tlg. — 0.95
- 1 Wäschetrockner mit 6 Leisten — 0.95
- 1 Tablett, gezinkt, Boden geschraubt — 0.95
- 1 Tablett, Holzstoff — 0.95
- 1 Besteckkasten, gezinkt, 4tlg. — 0.95
- 1 Handtuchhalter mit 4 Haken — 0.95
- 1 Kammkasten / 1 Kamm — zus. 0.95
- 8 Rollen Klosettpapier — 0.95
- 1 Putzkasten / 1 Schuhbürste / 1 Poliertuch — zus. 0.95
- 6 Rollen Butterbrotpapier — 0.95
- 1 Klosettpapier-Halter / 3 Rollen Klosettpapier — zus. 0.95
- 1 Zeitungshalter, 3 tlg., Messing — 0.95
- 1 Fußmatte, Cocos — 0.95
- 1 Ausklopfer, Rohr, extra stark — 0.95
- 12 Frühstücksbretter, Holz — 0.95
- 8 Doppelstücke Kernseife — 0.95
- 1 Eierschrank für 30 Eier — 0.95
- 1 Besteckkasten / 3 Eßgabeln / 3 Eßlöffel — zus. 0.95
- 6 Kleiderbügel, bunt — 0.95
- 1 Spankorb / 1 Wäsche-Leine / 50 Wäsche-Klammern — zus. 0.95
- 1 Schoß-Kaffeemühle mit hohem vern. Trichter — 1.95
- 1 Wand-Kaffeemühle, Ia Mahlwerk — 3.95
- 1 Brotkasten, schöne Dekore 3 kg. Inhalt — 2.95
- 1 Brotkasten, moderne Dekore 3 kg. Inhalt — 3.95
- 1 Haushaltswaage — 2.95
- 1 Brotmaschine, Alexanderwerk — 4.95
- 1 Schüssel, Krist. imit. / 2 Teller, Glas — zus. 0.95
- 2 Schüsseln, Krist. imit., rund — 0.95
- 1 Kuchenteller, oliven geschl. / 1 Tortenheber — zus 0.95
- 8 Glasteller, Schleuderstern — 0.95
- 2 Aufschnittplatten, oval — 0.95
- 2 Leuchter, Glas / 2 Kerzen — zus. 0.95

- 1 Wasserflasche / 1 Glas / 1 Zahnbürste — zus. 0.95
- 1 Käseglocke / 1 Butterglocke — zus. 0.95
- 1 Butterglocke / 1 Zuckerdose / 3 Streuer — zus. 0.95
- 2 Ausstellplatten Hansa, 4eckig, tief — 0.95
- 1 Ausstellplatte groß / 1 Ausstellplatte klein — zus. 0.95
- 1 große Salatschüssel / 3 Kompotteller — zus. 0.95
- 3 Weingläser auf hohem grünem Fuß — 0.95
- 6 Likörgläser, bunt — 0.95
- 6 Likörgläser / 1 Tablett — zus. 0.95
- 1 Sahneservice, 3tlg., auf Tablett — 0.95
- 1 Aufsatz, groß — 0.95
- 2 Blumenvasen, Glas — 0.95
- 1 Blumenkübel / 3 künstl Blumen — zus. 0.95
- 6 Wassergläser, Kugel u. Stern — 0.95
- 1 Bierkrug, ca. 2 Liter Inh. — 0.95
- 1 Glasschüssel / 1 Salatbesteck — zus. 0.95
- 6 Weingläser auf gr. Fuß / 1 Tablett — zus. 2.95
- 1 Dose Bohnerwachs / 1 Bohnertuch / 1 Staubtuch — zus. 0.95
- 1 Klosettbürstenhalter / 1 Klosettbürste — zus. 0.95
- 1 Kleiderbürste / 1 Schuhbürste / 1 Auftragbürste / 1 Schmutzbürste / 1 Poliertuch / 1 Dose Schuhcreme — zus 0.95
- 1 Cocosbesen / 1 Cocos-Handfeger / 1 Stiel / 1 Topfbesen — zus. 0.95
- 4 Stück Kernseife / 1 Abseitbürste / 1 Schrubber / 1 Aufnehmer — zus. 0.95
- 4 Aufnehmer, gute Qualität — 0.95
- 1 Seifendose, Celluloid / 1 Zahnbürstenständer, Celluloid / 1 Haarbürste, Celluloid / 1 Zahnbürste — zus. 0.95
- 1 Haarbürste / 1 Schwammkorb / 1 Schwamm — zus. 0.95

- 1 Haarbürste / 1 Kamm — zus. 0.95
- 1 Toilettegarnitur Celluloid — 0.95
- 1 Rasierapparat / 3 Rasierklingen — zus. 0.95
- 1 Rasiergarnitur / 1 Stück Rasierseife — zus. 0.95
- 1 Geleedose / 1 Zuckerstreuer mit Nickeld. — zus. 0.95
- 1 Brotkorb Nickel, mit Majolika-Einlage — 0.95
- 1 Tischmenage 3teilig — 0.95
- 2 Eierbecher, Nickel / 1 Salznapf / 1 Tablett — zus. 0.95
- 6 Weinuntersätze Messing — 0.95
- 1 Tortenplatte Majolika, Nickelrand, 2 Griffe — 0.95
- 1 Zerstäuber / 1 Fl. Kölnisch Wasser — zus. 0.95
- 1 Schreibzeug weiß Alab. — 0.95
- 1 Einkaufsbeutel Wachstuch, mit Zug — 0.95
- 1 Einkaufsbeutel Stoff, extra stark — 0.95
- 1 Tischschaufel mit Besen Nickel — 0.95
- 1 Spiegel, extra groß Celluloid zum Aufstellen — 0.95
- 2 Teegläser / 2 Teeglashalter, Nickel — zus. 0.95
- 1 Tortenplatte, 30 cm groß Majolika, Nickelrand, 2 Griffe — 1.95
- 1 Weckeruhr, vernickelt gutes Werk — 2.95
- 1 Eiermenage, 6tlg. Messing vernickelt — 2.95
- 1 Korkenzieher / 1 Büchsenöffner / 2 Obstmesser — zus. 0.95
- 1 Suppenlöffel / 1 Gemüselöffel — zus. 0.95
- 6 Löffel, Aluminium / 6 Gabeln, Aluminium — zus. 0.95
- 1 Tortenschaufel extra groß, Galalithgriff — 0.95
- 1 Brotmesser / 1 Kuchenmesser — zus. 0.95
- 5 Eßlöffel oder Eßgabeln Alpana — 0.95
- 6 Kaffeelöffel Alpana — 0.95

ROSENSTOCK

HAUS- U. KÜCHENGERÄTE • GALANTERIE- UND SPIELWAREN • GESCHENKARTIKEL.

• BONN •
WENZELGASSE 42

Flügel- und Piano-Reparaturen
Stimmungen
in nur tadelloser Ausführung, auch nach auswärts.
Flügel- u. Pianofabrik Kühling
Koblenzerstraße 12.

2 Herren-Ueberzieher zu verkaufen, Arndtstr. 26. (5

VOSSLER
Rasiermesser
apparate, -klingen -Seife und Pinsel, Streichriemen, Scheren, Taschenmesser, Haar- und Bubikopfmaschinen ¹/₁₀ mm, Tafelstähle, Schinkenmesser, rostfr. Messer, Geschenkartikel, Bestecke etc.
nur Bonn Dreieck neben dem Hähnchen
Seit 1803 Schleiferei im Hause
sie 7 ben

Kenner trinken nur **Althoff's Einheits-Kaffee nur 2.90 das Pfund**
Habe seit einigen Tagen in **Bonn, Wenzelgasse 3** eine **Kaffee-Rösterei** eröffnet. Ich bringe nur **eine Sorte**, einen hervorragend feinen **Edel-Kaffee**, große Bohne mit weißem Schnitt vom **feinsten Aroma und Geschmack** zum Verkauf.
Vor den Augen des Käufers
wird der Kaffee im Schaufenster **dauernd frisch gebrannt; warm zum Mitnehmen.**
Althoff's Kaffee-Rösterei, Bonn, Wenzelgasse 3, direkt a. Markt, neben Fa. Töpfer.

Firma Wagner
bringt ihre
Uhren-Reparatur-Werkstatt
in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an **Uhren** werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.
Heinr. Gutbrodt
Uhrmachermeister
Bonn, Klemens-Auguststraße 4.

Pantoffeln
große Auswahl
von **1.70 Mk.** an.
Schuhhaus Schwaeppe
Sternstraße 3. (1

Echt. Opossumkragen
nur Mk. 60.—
Pelzhaus Drees
Bonn, Kaiserplatz 16.

Prima Ochsenfleisch per Pfd. von **0.90** an — **Rindfleisch** per Pfd. von **0.75** an — **Kalbfleisch** per Pfd. von **0.85** an — **Schweinefleisch** per Pfd. von **1.20** an

Hammelfleisch	per Pfd. von 1.10 an
Zollfreies Gefrierfleisch	per Pfd. von 0.65 an
Hiesige Lünte, sehr dick	per Pfd. von 1.10 an
Hiesiges Schmalz	per Pfd. 1.20
Reines Nierenfett	per Pfd. 0.45
Ochsen-Gehacktes	per Pfd. 1.20
Frische Bratwurst, grob u. fein	per Pfd. 1.50
Geräuch. Bratwurst u. Siedewürstchen	per Pfd. 1.30
Bonner Würstchen, sehr beliebt	per Paar 0.50
Mettwurst, grob geschnitten	per Pfd. 1.60
Schinkenwurst	per Pfd. 1.40
Jagdwurst und Preßkopf	per Pfd. 1.60
ff. Blut- u. Bierwurst	per Pfd. 1.00
ff. Leberwurst	per Pfd. 1.20
Thür. Leber- und Schmierwurst	per Pfd. 1.40
Kalbsleber- u. Blutzungenwurst	per Pfd. 1.60
Tee- u. Weißwurst	per Pfd. 1.60
Weißer Schwartemagen	per Pfd. 1.00
Blutmagen	per Pfd. 1.00
Hausmacher Blut- u. Leberwurst	per Pfd. 0.60
Knoblauchwurst	per Pfd. 0.80
Plockwurst	per Pfd. 2.00
Zervelatwurst	per Pfd. 2.20
Hies. mag. u. fetter geräuch. Speck	per Pfd. 1.40
Hiesiges Kasseler Rippenspeer	per Pfd. 1.90
Hiesige Nußschinkchen	per Pfd. 2.20
Hiesiger Schinkenspeck	per Pfd. 1.90
Hiesiger Lachsschinken	per Pfd. 3.00
Hiesiges Rauchfleisch	per Pfd. 2.00
Hiesiger roher Schinken	per ¼ Pfd. 0.60
Schinkenspeck	per ¼ Pfd. 0.55
Roastbeef u. Kalbsbraten	per ¼ Pfd. 0.75
Schweinebraten	per ¼ Pfd. 0.60
Mayonnaise	per ¼ Pfd. 0.35
Sülze	per ¼ Pfd. 0.40
Sülzkoteletts	per Stück 0.80
Prima Aufschnitt	per Pfd. von 1.40 an

Hervorragend garnierte Aufschnitt-Platten
in jeder Preislage.

Hiesiger gekochter Schinken per ¼ Pfund **0.60**
Hering-Salat per ¼ Pfd. **0.25**
Fleisch-Salat per ¼ Pfd. **0.35**
Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Hub. Dahlhausen

BONN
Dreieck 12—14
Fernsprecher 3995

Aus Bonn.

Die „Glücksfliege".

Der Volksglaube pflegt vielfach Tieren überirdische Kräfte zuzuschreiben. Solche Tiere werden entweder als Glücksbringer gehegt und gepflegt oder als Unglücksbringer verfolgt. Der gebildete Mensch des 20. Jahrhunderts wird dafür nur ein mitleidiges oder besserwissendes Lächeln haben. Ganz anders indessen liegt der Fall, wenn durch den Aberglauben eine ernste Schädigung unserer Gesundheit zu befürchten ist. Das trifft für die sogen. „Glücksfliege" zu.

Bekanntlich pflegt die Zahl der Fliegen im Herbst stark abzunehmen, schließlich bleiben in den Wintermonaten nur noch ganz vereinzelte Exemplare übrig, die man häufig als vermeintliche „Glücksfliegen" zu schonen und zu pflegen sucht. Eine solche Glücksfliege kann aber leicht zu einer Unglücksfliege werden; denn jede überwinternde Fliege legt im Frühjahr ihre Eier ab, die sich in wenigen Wochen zu neuen Fliegen entwickeln. Zwei Fliegen, die den Winter überlebt haben, können bis zu 200 Eier absetzen. So kommt es, daß im Laufe der Sommermonate diese zwei Fliegen die Ureltern von Millionen und Milliarden werden können. Ein solches Millionenheer stellt aber für unsere Gesundheit eine ernste Gefahr dar, da die Fliegen durch die ihren Füßen anhaftenden Bakterien und Giftstoffe eine große Reihe von Krankheiten übertragen, zu denen nicht zuletzt Tuberkulose, Typhus und andere gefährliche Krankheiten gehören.

*

Aus diesen Gründen ist daher die Vernichtung der sog. „Glücksfliegen" nicht nur dringend zu empfehlen, sondern im Interesse der Volksgesundheit sogar eine Notwendigkeit. Gerade jetzt im Herbst und beim Eintritt des Winters sei deshalb besonders betont: Es gibt keine Glücksfliegen, es gibt Unglücksfliegen! Darum: „Töte die Fliege, sonst tötet sie Dich!"

Aus dem Universitätsleben.

Für den nach Berlin berufenen und bereits dort wirkenden Professor Dr. L. Roeßle ist Prof. Dr. L. Gerlach an die Universität Basel berufen worden. Prof. Gerlach hat sich 1924 an der medizinischen Fakultät unter Roeßle habilitiert.

Stadtausschuß-Sitzung.

In seiner gestrigen öffentlichen Sitzung genehmigte der Stadtausschuß von mehreren vorliegenden Anträgen lediglich einen. Oberkellner Fritz Bauch hatte einen Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft im Hause Koblenzerstraße 10 gestellt. Der Antrag wurde damit begründet, daß bereits seit nahezu 100 Jahren zu dem Haus, in dem jetzt eine Billardakademie eingerichtet werden sollte, eine Konzession gehöre. Der Stadtausschuß lehnte den Antrag ab, weil er ein Bedürfnis nicht als vorliegend erachtete. Außerdem seit bereits seit längerer Zeit ein Konzessionsverzicht ausgesprochen worden; lediglich mit Rücksicht darauf seien in der Koblenzerstraße weitere Konzessionen erteilt worden. Auch für den Fall der Einrichtung einer Billardakademie könne die Bedürfnisfrage nicht bejaht werden.

In geheimer Sitzung erteilte der Stadtausschuß folgende Genehmigungen: Karl Müller, Hauptstr. 153, zum Betreiben einer Schankwirtschaft, ebenso Franz Heine, Klemens-Auguststr. 6, Paul Schlief, Kölnstr. 464, und Heinrich Röver, Wilhelmstr. 22, zum Betreiben einer Gastwirtschaft, Frau Witwe Offermann, Burgstraße 219, erhielt Konzessions-Ausdehnung auf einen Vorgarten, Grete Halfig, Burgstr. 123, die Konzession zum Spirituosenverkauf, Frau Witwe Bastian, Kölnstr. 6a, die Konzession für ein Vereinszimmer im 1. Stock; Konrad Müller, Ermekeilstr. 22 und Christian Weitz, Brückenstraße 18, erhielten die Konzession für eine Gastwirtschaft.

Besitzwechsel.

Bei der gestrigen Zwangsversteigerung am Bonner Amtsgericht ging das Haus Dechenstraße 5, das einen Katasterwert von 72 000 Mark hat und mit 40 000 Mark belastet war, für ein Höchstgebot von 37 100 Mark in den Besitz eines Ingenieurs aus Raumstein (Pfalz) über. Eigentümer der Häuser Bornheimer Straße 33 und Viktoriastraße 22a, deren Belastung mit zirka 100 000 Mark angegeben wurde, wurde ein Kaufmann aus Bonn.

Zum Richter-Prozeß.

Der Revisionstermin festgesetzt.

In der Angelegenheit Dr. Richter hat der erste Strafsenat des Reichsgerichts den Termin zur Revisionsverhandlung in Leipzig auf den 11. Oktober, vormittags 9 Uhr, anberaumt.

Für die Revisionsinstanz sind nur zwei Entscheidungen möglich: Entweder wird der Prozeß an ein rheinisches Gericht, etwa Bonn oder Köln, zurückverwiesen — oder aber die Berufung wird verworfen, womit das Urteil des Schwurgerichts rechtskräftig werden und das Schicksal Dr. Richters besiegelt sein würde.

Straßensammlung für die Armen.

Am kommenden Sonntag wird die „Bonner katholische Jugend" ihre Sammeltätigkeit mit einem letzten Sammel-Sonntag für Poppelsdorf, Endenich, die Elisabeth-Pfarre und Kessenich beenden. Mit frohem Gesang und dem Gerassel der Sammelkarren wird auch dann die sammelnde Jugend wieder an die Pflicht zu helfen erinnern. Sie spricht die dringende Bitte um reichliche Gabenspenden aus. Es ist zu empfehlen, daß die Gaben schon vor dem Sonntag bereitgelegt werden, da schon morgens um zehn Uhr mit dem Sammeln begonnen wird. Wenn am vergangenen Sonntag einzelne Häuser durch irgend einen Umstand nicht besucht worden sein sollten, so wird gebeten, die zurechtgelegten Sachen zur Karitaszentrale, Gangolfstraße 16, zu bringen oder ihr durch Fernruf 3671 Mitteilung zu machen.

Fortdauer des schönen Spätsommerwetters.

„Es bleibt vorläufig noch schön", sagt die Wetterstelle Aachen und wir wollen es glauben. Was dem einen seine Eule, ist dem andern seine Nachtigall — das trockene Wetter gefällt zwar dem Städter — der Landmann und vor allem die Schiffahrt seufzen unter der anhaltenden Trockenheit. — Aachen sagt: Da das über Mitteleuropa gelegene Hochdruckgebiet eine große Intensität aufweist, so wird vorläufig die Wetterlage stabil bleiben; wir werden also noch eine Reihe von Tagen mit der Fortdauer des schönen spätsommerlichen Wetters zu rechnen haben. Allerdings bewegen sich nach wie vor ozeanische Störungen im Nordwesten Europas vorüber und auch südlich von den Azoren entwickelt sich neuerdings ein Störungsgebiet. Ob daher in der kommenden Woche wieder eine Wetterverschlechterung eintreten wird, läßt sich aus der heutigen Wetterlage noch nicht erkennen.

)(**Reichspräsident von Hindenburg** vollendet am 2. Okt. sein 82. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß wird das Rathaus an diesem Tage beflaggt.

)(**Fräulein Hedwig von Freeden,** die langjährige erste Schriftführerin des Deutsch-Evang. Frauenbundes und Leiterin dessen Rechtsschutzstelle für Frauen, ist nach einem arbeitsreichen, opferfreudigen Leben im Dienste der Ortsgruppe und der bei ihr Rat suchenden Frauen gestorben. Ihr Hingang bedeutet einen schweren Verlust für den E.F.B. Bald nach der Gründung der Ortsgruppe trat sie ihr bei, rückte in den Vorstand auf und verwaltete seit 22 Jahren das Amt der ersten Schriftführerin. Der Rechtsschutzstelle stand sie seit 20 Jahren vor, ein Muster an Pflichttreue und Arbeitseifer. Sie hat in ihrer großen Güte und Bescheidenheit nie von sich reden gemacht, aber sich in zahllosen Menschenherzen durch ihre stete Hilfsbereitschaft ein Denkmal echten Frauentums gesetzt.

)(**Frau Elly Ney,** die Ehrenbürgerin der Stadt Bonn, die sich bis Frühjahr 1930 auf einer Konzertreise durch Amerika befindet, feiert heute ihren Geburtstag. Oberbürgermeister Dr. Falk hat ihr aus diesem Anlaß ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben übersandt. Das Rathaus hat deshalb geflaggt.

Aus dem Gerichtssaal.

Auf der Rheinbrücke überfahren

und erheblich verletzt wurde am Morgen des 6. Juli ein Schlosser aus Bonn von dem Sohn eines Gemüsehändlers aus Siegburg, der mit einem mit annnähernd 100 Zentnern beladenen Lastkraftwagen auf dem Heimwege war. Wie der Angeklagte angab, sei er mit seinem Wagen hinter einem Fahrzeug eines anderen Siegburger Händlers hergefahren. Zwischen ihnen sei den ganzen Weg über ein Radfahrer, der später Verletzte, gefahren. An der Brücke habe der Radfahrer versucht, den vor ihm fahrenden Wagen zu überholen, sei aber dann soweit zurückgeblieben, daß er mit seinem Wagen schon an ihm vorbei gewesen sei. Plötzlich sei ihm dann der Radfahrer, der anscheinend mit seinem Rad in den Schienen hängen geblieben war, vor den Wagen gefallen. Der Verletzte, der Brückenwärter und der zweite Beamte der Zahlstelle gaben aber ein vollständig anderes Bild von dem Hergang des Unglücks. Nach ihren Aussagen muß der Angeklagte in schnellem Tempo die Brücke heraufgekommen sein und den Verletzten, den er überholen wollte, mit seinem Wagen von der Seite gefaßt haben. Im übrigen sagten beide Beamte aus, daß gerade der Angeklagte wegen seines wilden Fahrens auf der Brücke bekannt sei. Zwar hatte der Angeklagte noch eine ganze Reihe Entlastungszeugen mitgebracht, aber die Aussagen der Beamten waren so eindeutig und bestimmt, daß die Schuld des Angeklagten feststand. Die Anklagebehörde beantragte eine Geldstrafe von 150 Mark, das Gericht erkannte schließlich wegen leichter Körperverletzung auf 100 Mark Geldstrafe.

Ein Bauunglück in einer Grube in Lannesdorf

fand gestern in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht seinen gerichtlichen Abschluß. Der Grubenaufseher war wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, da er den Bauvorschriften der Unfallverhütungsgenossenschaft entgegen gehandelt habe. Es handelte sich bei der Arbeitsstelle um eine Gesteingrube mit Uebertagebetrieb. Es bestand die Vorschrift, daß die Wände nur bis zu einem Winkel von 60 Grad abgeböscht werden dürften. Dieses Maß hatte der Aufseher überschritten, als man mit Vorbeheitungsarbeiten beschäftigt war. Eine Wand war eingestürzt und hatte einen Arbeiter verschüttet, der mit schweren Verletzungen im Krankenhaus liegt und heute noch nicht entlassungsfähig ist. Wie ein Sachverständiger ausführte, sei für die Folgen aus einer Nichtbeachtung der Vorschriften lediglich der Unternehmer haftbar. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft glaubte dennoch eine Fahrlässigkeit des Angeklagten nachweisen zu können und beantragte eine Geldstrafe von 50 Mark. Das Gericht erkannte indes auf Freispruch. Es führte aus, daß nach den Zeugenaussagen der Angeklagte alles getan habe, um die Sicherheit während der Bauarbeiten nicht zu gefährden.

)(**Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern am Sonntag die Eheleute Bäckermeister Hermann Hömmerich, Endenicherstr. 324.

Seinen 70. Geburtstag begeht am morgigen Samstag, 28. September, Baumschulenbesitzer Josef Simon, Georgstraße 13.

)(**Der Bonner Mieter-Verein** hält am kommenden Montag, 30. September, im Gasthof „Zum Friedensplatz" eine Versammlung ab.

)(**Verbilligte Rheinfahrten** nach Linz, Grafenwerth und Rolandseck kündigt im heutigen Anzeigenteil die Bonner Motorschiffahrt an.

Hangelar und der DLV.-Zuverlässigkeitsflug.

Der Deutsche Luftfahrtverband (DLV.) hat bereits im vorigen Jahre einen erfolgreichen Zuverlässigkeitsflug durchgeführt, der gleichzeitig ein Zielflug zur Ila nach Berlin war. Trotz finanzieller Nöten ist auch in diesem Jahre wieder ein Zuverlässigkeitsflug zustande gekommen. Zwar mußte mit Rücksicht auf die geringen zur Verfügung stehenden Gelder die Teilnehmerzahl auf 35 Flugzeuge beschränkt, die Organisation wesentlich vereinfacht werden, der Zweck des Wettbewerbs aber blieb: Es sollte möglichst vielen Vereinen des DLV und Verbandsmitgliedern, die Eigentümer von Flugzeugen sind, Gelegenheit gegeben werden, ihre fliegerische Fähigkeit und Aktivität zu beweisen. Dabei sollte aber vermieden werden „Kanonen" oder „Stars" zu züchten, im Gegenteil. die Ausschreibung baut sich auf Mannschaftsleistungen auf. Jedes Glied dieser Vereinsmannschaft — mit Ausnahme der Privatmaschinen — wird das Bewußtsein haben, daß von seiner Leistung der Erfolg der ganzen Mannschaft abhängt, wodurch jeder einzelne zum vollsten Einsatz seines Könnens gezwungen wird. Auch sollen keine für Wettbewerbe besonders hochgezüchteten Flugzeuge antreten, sondern nur die für den normalen Vereinsbetrieb geeigneten Flugzeuge, also nur Leichtflugzeuge! Hieraus will der DLV., der im letzten Jahre aus eigenen Mitteln 20 Flugzeuge beschafft hat, für sein nächstjähriges Bauprogramm Erfahrungen schöpfen. Es soll sich auf Grund des Wettbewerbs zeigen, welche Maschinen leicht zu fliegen, im Preise billig, komfortabel, im Betrieb sparsam, leicht zu reparieren und zu warten und in Deutschland gebaut, möglichst auch mit deutschen Motoren ausgerüstet sind.

Die markantesten Punkte der Ausschreibung sind die, daß jedes Flugzeug innerhalb dreier Tagen möglichst gleichmäßig auf diese drei Flugtage verteilt, eine Gesamtstrecke fliegen muß, die gleich 15 Stunden mal Reisegeschwindigkeit ist, die dann mit einer Reichsmark pro geflogener Kilometer bezahlt wird. Auf einen Zielflughafen wurde verzichtet. Es ist den einzelnen Wettbewerbsteilnehmern freigestellt, welche Strecken und welche Häfen angeflogen werden sollen. Erfreulich ist, daß von den 54 angeflogenen Häfen die Häfen Bonn-Hangelar, Böblingen, Berlin-Tempelhof und Düsseldorf am meisten angeflogen werden, ein Beweis für die Güte auch des Flughafens Hangelar, des Gemeinschaftsflughafens der Kreise Bonn-Stadt, Bonn-Land und des Siegkreises. Dabei hat der „Luftverkehr Siebengebirgsflug", die Flughafenverwaltung von Hangelar, aus Ersparnisgründen keinerlei Prämien für den Anflug ausgesetzt, wie das andere benachbarte Häfen in Form von Bargeld oder Benzinzuschuß getan haben.

Das Rennergebnis übertraf alle Erwartungen. Von den Landesverbänden des DLV. ist Württemberg mit sieben Flugzeugen, die Gruppe West (Rheinland) mit zwölf Maschinen am stärksten vertreten, wovon wieder drei Flugzeuge allein auf Hangelar entfallen, ein Beweis für die erfolgreiche und glückliche Arbeit im Süden und Westen Deutschlands. Von den fast 50 Meldungen mußten 15 ausscheiden, wobei zuerst die mit ausländischen Motoren betroffen wurden. So sind im Wettbewerb 23 Klemm-Flugzeuge, 5 Messerschmidt, 3 Gebr. Müller und je zwei Focke-Wulf „Kiebitz" bzw. Raab-Katzenstein „Grasmücke" beteiligt. — Der hiesige Niederrh. Verein für Luftschiffahrt e. V. Sektion Bonn e. V. schickt seine Messerschmidt M 23, der „Luftverkehr Siebengebirgsflug" seine Klemm L 25 und Fabrikant Josef Schiller seine GMG 2 ins Treffen. Es war nicht leicht, für diese drei Flugzeuge die nach der Ausschreibung erforderlichen Besatzungen zusammenzustellen, da keine Besatzung eine Strecke zweimal und keine Besatzung mehr als 40 Prozent der Gesamtstrecke fliegen darf. Erwähnenswert ist noch der Punkt der Ausschreibung, daß alle Besatzungsmitglieder Amateurflieger sein müssen, die nach dem 1. April 1928 nicht gegen Entgelt geflogen sind. Bei dieser Gelegenheit darf erwähnt werden, daß die gesamten Bonner Flugsportler auf jedwede Erstattung ihrer Ausgaben verzichtet haben, die errungenen Kilometergelder also voll und ganz den Flugzeughaltern, die der Unterstützung überaus bedürfen, zugute kommen.

Am heutigen Freitag und morgigen Samstag, insbesondere aber am kommenden Sonntag wird daher in Hangelar recht lebhaften Flugbetrieb sein, zumal mit dem Besuch zahlreicher auswärtiger Flieger und den Rundflügen der anderen in Hangelar stationierten Flugzeuge gerechnet werden muß.

Bonner Marktbericht

vom 27. September 1929. — Amtlicher Preisbericht.

Auf dem Hauptmarkt war das Angebot in inländischem Obst auch heute außerordentlich reichlich. Ebenso waren größere Mengen Gemüse, insbesondere Wirsing, Rot-, Weiß- und Blumenkohl am Markte. Neu gibt es seit einigen Tagen Winterspinat. Heute sah man bereits beachtenswerte Mengen, die flotten Absatz fanden. Auf dem Blumenmarkt waren Topf- und Schnittblumen in großer Auswahl. An Auslandswaren wurden große Mengen Trauben, Blumen- und Rotkohl angeboten.

Das Geschäft wickelte sich ruhig, bei teils nachgebenden Preisen ab.

Es wurden im Großhandel gezahlt (in Pfennig für ½ Kilo und für rheinische Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Kartoffeln: Nieren, 50 Kilo hiesige 5.30, hiesige Blaue 3.50, Oberl. Industrie 4—4.50, Oberl. Blaue 3.80 hannov. Nieren 5.50—5.80, Wirsing 6—8, Weißkohl holl. 5—6, Rotkohl holl. 10—12, Blumenkohl 10—13, ausl. 45 bis 65, Rauhbohnen 20, Speckbohnen 25—35, Kohlrabi 5—12, Möhren Pfund 5—7, Rettich weiß 5—10, Meerrettich 30—35, Gurken Stück 10—30, ausl. 25—35, Einmachgurken 100 Stück 80—100, Spinat 20—22, Sellerie 10—15, Breitlauch 5—8, Kopfsalat 8—14, Endivien 8—15, Zwiebeln 7, ausl. 7—8, Einmachzwiebeln 15, ausl. 10—12, Tomaten 8—9, Aepfel 5—20, Birnen 3—20, Apfelsinen 15 bis 20, Bananen 48, Zitronen 7—12, Walnüsse 55—65, Kokosnüsse Stück 30—35, Erdnüsse 45, Preißelbeeren 30 bis 35, Pfirsiche 20—40, ausl. 40—50 brutto, Pflaumen gelbe 8, Zwetschen 12, Trauben, Brüsseler 100, ausl. weiße 25—38 brutto, Eier 14—17, Molkereibutter 225—240, Landbutter 190—200, Holländerkäse 115—150, Schweizerkäse 165—175, Edamerkäse 75—115.

Aus der Umgegend.

Wegebauarbeiten in der Bürgermeisterei Hennef.

Seitdem der neue Trecker, den die Bürgermeisterei angeschafft hat, im Betrieb ist, herrscht neues Leben in Allem, was das Kapitel Wegebau angeht. In früheren Jahren haben die Fuhrlöhne, deren Höhe in einem Jahre meistens zehntausend Mark überstiegen, den größten Teil der zur Verfügung stehenden Gelder verschlungen. Neben vielen Ausbesserungsarbeiten und Neueindeckungen von Straßen in der Obergemeinde ist nun auch der Weg, der von Hennef über Warth in das Hanfbachtal führt, in Angriff genommen worden. Dieser Weg war seit langen Jahren das Schmerzenskind der Gemeinde Geistingen.

Jedes Jahr im Herbst mit Beginn des regnerischen Wetters wurden von den am meisten interessierten Bewohnern des Dorfes Geisbach lebhafte Klagen laut wegen des unbeschreiblichen Zustandes dieser Straße. Daher herrscht bei den Geisbachern Zufriedenheit, daß endlich ihr Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Hoffentlich werden die Einwohner des benachbarten Dorfes Lanzenbach ebenso beglückt, denn auf die Ausführung des im vorigen Jahr viel erörterten Planes, die Hanfbachstraße zu erweitern, und mit Mitteln aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge über Krautscheid hinaus bis Asbach zu einer guten Autostraße auszubauen, herrscht wenig Vertrauen, da die Verwirklichung dieses Projektes große Summen in Anspruch nehmen würde und der Zinssatz, der heute üblich ist, zu solchen Unternehmungen nicht ermutigen kann.

Niederbreisig, 27. Sept. In der gestrigen Sitzung der Zentrumspartei legte der bisherige Vorsitzende, Dr. Hueng, wegen Arbeitsüberlastung sein Amt als Vorsitzender nieder. An seine Stelle wählte man Schmiedemeister Zentner; der übrige Vorstand der Partei verblieb in seinem Amt. Die Mitglieder des Gewerbevereins haben sich mit der Zentrumspartei über die Kandidatenliste zu den Gemeindewahlen geeinigt.

Sprechsaal.

Nach Ahrweiler.

[13 076] Die etwa 50 Erwerbslosen der Gemeinden Rolandswerth, Rolandseck und Oberwinter müssen jeden Morgen zum „Stempeln" nach Remagen. Dieser für einen Teil der Erwerbslosen fast 8 Kilometer lange Weg muß von denen, die keine Räder haben, entweder mit der Bahn oder zu Fuß zurückgelegt werden. — Im ersteren Falle müssen täglich 60 Pfennig Fahrgeld entrichtet werden und im letzteren Falle sind die Arbeiter nach einem 16 Kilometer langen Marsche so ermüdet, daß ihnen nicht zugemutet werden kann, sich um Arbeit umzusehen. Diesbezügliche Eingaben an das Arbeits-Amt Ahrweiler bleiben ohne Antwort und ohne Erfolg. — Es ist vor einiger Zeit so viel in den kommunalen Parlamenten des Kreises Ahrweiler von dem Anschluß dieser Gemeinden an den Landkreis Bonn geredet worden. Tatsache ist, daß die werktätige Bevölkerung dieser im äußersten Zipfel des Kreises Ahrweiler gelegenen Gemeinden den Anschluß an Bonn mit Freuden begrüßen würde. Findet doch ein großer Teil von ihr nur im Bonner Bezirk Arbeit und Brot. Dazu kommt, daß man 50 Mal nach Bonn kommt, ehe man einmal Ahrweiler sieht. Warum kann denn nicht, wie auch früher, in Oberwinter „gestempelt" werden? Die beiden Angestellten des Arbeits-Amtes Ahrweiler, die sich in der Kontrolle abwechseln, können doch mit Autobus, bezw. ihrem Motorrad bequem Oberwinter erreichen! So, wie das jetzt gehandhabt wird, bleibt den meisten Erwerbslosen kaum Zeit, sich auswärts um Arbeit umzusehen.

Falls das Arbeitsamt Ahrweiler in gewünschtem Sinne kein Entgegenkommen zeigen sollte, werden die Behörden der eingangs erwähnten Gemeinden gebeten, die geeigneten Schritte zu tun.

Ein Erwerbsloser aus Rolandswerth im Namen Aller.

Das Wetter von heute und morgen.

Noch etwas wärmer, sonst wenig Aenderung des Wetters.

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 0,87 (0,91) Meter.

In Nr. 61 der Godesberger Woche ist ein Aufsatz über „Die Bedeutung der Familie von der Heydt für Bad Godesberg" erschienen. Frau Witwe Karl von der Heydt legt Wert darauf, festzustellen, daß darin verschiedene Unrichtigkeiten vorkommen und daß diese Veröffentlichung ohne ihre Genehmigung erfolgt ist. Der im Anschluß daran abgedruckte Aufsatz aus der Feder des verstorbenen Herrn Karl von der Heydt war zwar der Godesberger Woche früher zum Abdruck zur Verfügung gestellt, ist aber inzwischen bereits vor Wochen wieder zurückgezogen worden.

---

wollen, wird vom Bestehen einer strengen Prüfung der stimmlichen und musikalischen Fähigkeiten abhängig gemacht. Bei der Auswahl der Thomaskantoren hat der Rat nun schon 400 Jahre lang größte Sorgfalt walten lassen und viele hervorragende Meister berufen, als größten unter den großen Joh. Seb. Bach. So war es möglich, daß eine sehr hoch stehende Tradition entstand, eine Ueberlieferung, wie sie nur durch das Zusammenwirken vieler ausnehmend günstiger Bedingungen entstehen und erhalten werden kann. Und die Auswirkung der Werke einer zugleich von religiös und von künstlerisch getragener Geistigkeit erfüllten Tradition war es gerade, was den Darbietungen des Chores das Gepräge eines musikalischen Geschehens von eigener Weihe gab. Das bewundernswerte gesangstechnische und musikalische Können stand ohne jede Aufdringlichkeit im Dienste beseelter Kunstübung. Der frische Klang der jugendlichen Stimmen, die auch in den höchsten Lagen mühelose Tonbildung, der Ausgleich der Stimmen untereinander, die gepflegte Aussprache, die Reinheit der Aussprache: all diese Vorzüge verschmolzen zu einer beglückenden Gesamtwirkung. Schon in den drei Motetten von Calvisius, Schein und Kuhnau erorberte sich der Chor und sein hochgeschätzter Führer Prof. Karl Straube die Herzen der Zuhörer. Bei der Wiedergabe der Brahmsschen Motette „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen" wurde nicht ganz das durch die ersten Leistungen festgelegte hohe Niveau gehalten. Bewundernswert gelang dann aber Joh. Seb. Bachs gewaltige Motette für zwei Chöre „Singet dem Herrn ein neues Lied". Die kühnsten Erwartungen wurden nicht nur erreicht, sondern noch übertroffen. Nicht nur wurden die außergewöhnlichen gesanglichen Schwierigkeiten mit unfehlbarer Sicherheit bewältigt, auch der Ausdruck jubelnder Freude wurde überzeugend getroffen. In begeisterten anhaltenden Beifallskundgebungen tat sich der Dank der freudig bewegten Zuhörer kund, die dann noch eine Zugabe entgegen nehmen durften.

Im Wechsel mit den Darbietungen des Chores spielte Willy Poschadel Orgelwerke von Bruhns-Buxtehude und Joh. Seb. Bach und gestaltete vor allem des Letzteren Toccata und Fuge in d-moll großzügig und wirkungsvoll. Auch ihm ward lebhafter Beifall als Dank.

Neue Filme.

Modernes Theater.

Die Könner unter den Regisseuren bemächtigen sich wieder mehr des historischen Stoffes. Nachdem Fred Niblo seine vorzügliche Verfilmung von „Ben Hur" mit einer ungeahnten Fülle an Aufwand und Menschenmaterial herausbrachte, haben nun auch die Amerikaner den Dumas'schen Roman „Der Graf von Monte Christo" filmisch in großem Ausmaß herausgebracht. So bewundert man vor allem die geschickt zusammengestellten Handlungsabschnitte, die gelungene Kopierung des historischen Milieus und die vertiefte Darstellung. Spieler von Rang und Namen geben dem Film Bedeutung. Neben dem begabten Darsteller der Hauptrolle, der eine in den schwierigsten Aufnahmestellungen beherrschte Gestaltungskraft besitzt, gefällt vor allem Lil Dagover. Ueber die eindrucksvollen Volksszenen ist nur Lobendes zu sagen. Schade, daß die Photographie in den Konturen manchmal unscharf wirkt; auch die Kolorierung der Bilder ist nicht immer glücklich. — In filmisches Neuland führt der Film „Spuren im Schnee", der sich von der gewöhnlichen Umgebung vollständig frei gemacht hat und seinen Schauplatz in die Berge, in den ewigen Schnee verlegt. Eine geschickt geschriebene Fabel verhilft den guten Darstellern zu Erfolgen. Zu nennen neben dem ausgezeichneten Peter Voß ist da vor allem Ilse Strobawa, den Filmfreunden aus dem Speierfilm „Kampf der Tertia" bestens in Erinnerung, die ohne alle süßliche Uebertreibung das Sportmädel ausgezeichnet zur Darstellung bringt. Um die Handlung gruppieren sich geschickt die Skiverfolgungsszenen, in denen die besten Skiläufer sich ein Stelldichein gegeben haben. Außerdem bringt das Programm einen hübschen Kulturfilm.

Stadttheater.

Am kommenden Montag findet die Erstaufführung von Shakespeares „Richard II." statt.

Der Bühnenvolksbund

macht darauf aufmerksam, daß am morgigen Samstag die Theatergemeinde mit ihren Vorstellungen im Stadttheater beginnt, und zwar wird „Maria Stuart" von Schiller gegeben. Die Mitglieder der Theatergemeinde genießen bedeutende Preisermäßigungen; außerdem haben sie freien Eintritt zu sechs Sonderveranstaltungen, unter denen vier Konzerte sind mit dem gemeinsamen Thema „Religion und Musik".

Neues Operettentheater.

Am Sonntagnachmittag gelangt zu kleinen Preisen das Kindermärchen „Hänsel und Gretel" zur Wiedergabe. — Als nächste Operette wird vorbereitet „Eine einzige Nacht" von Robert Stolz.

Kleine Nachrichten.

Der Historische Verein für den Niederrhein begeht am Mittwoch, dem 2. Oktober ds. Js. in Köln im Gürzenich die Feier seines 75jährigen Bestehens. Er ist der älteste Geschichtsverein in der Rheinprovinz und kann auf eine ungemein erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Sein Arbeitsbereich umfaßt das Gebiet des alten Erzbistums Köln und erstreckt sich daher von Andernach bis Emmerich und von Aachen bis Essen. Durch die Wanderversammlungen, die er seit seiner Gründung jährlich zweimal an verschiedenen Orten dieses Gebietes abhält, hat er überall den Sinn für Lokalgeschichte geweckt und gefördert, und ist so nicht zuletzt der Anreger und Wegbereiter der Bestrebungen für Heimatkunde und Heimatpflege geworden. Seine Zeitschrift, die „Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein", liegt bis heute in 114 stattlichen Bänden vor. Zu seinem 75jährigen Jubiläum hat der Verein den 115. Band seiner „Annalen" als Festschrift ausgestaltet, die Beiträge von 20 namhaften und bewährten Gelehrten enthält. Sie gibt ein getreues Bild der gesamten Forschung in allen Zweigen der rheinischen Geschichte. Der Beitrag des Vorsitzenden, Bibliotheksdirektor Dr. Schnütgen, bietet eine Uebersicht über die Geschichte des Vereins und schildert seine Bedeutung und seine Leistungen für die rheinische Geschichtsforschung und Heimatkunde, in den siebeneinhalb Jahrzehnten seines Bestehens. Der einfache, dem gelehrten Charakter des Vereins entsprechende Rahmen seiner Versammlungen wird auch bei der diesjährigen Jubelfeier gewahrt (Vorträge von Universitätsprofessor Dr. Levison in Bonn und Provinzialkonservator Dr. Graf Wolff-Metternich und Besichtigungen), aber erweitert durch einen Festakt, bei dem der Vorsitzende die Festrede übr den Verein hält.

Briefkasten.

E. Königswinter. Meine Tochter ist in Köln in Stellung. Derselben sind beim Geschirrabwaschen verschiedene Sachen durch Unglück zerbrochen. Ist die Herrschaft berechtigt, nach erfolgter Kündigung den Betrag abzuziehen? — Antwort: Der Schadenersatz kann nur verlangt werden, wenn ein Verschulden des Mädchens vorliegt.

L. B. 68. Meine Tochter kaufte von einem Reisenden auf monatliche Ratenzahlung einen Heil-Apparat. Bei der Bestellung unterschrieb sie. Da sie noch keine 21 Jahre alt ist, muß ich als Vater dafür aufkommen? Darf ein Kind, welches noch nicht großjährig ist, eine Unterschrift leisten ohne des Vaters Wissen? Ist die Unterschrift für mich verbindlich? — Antwort: Wenn die Tochter im eigenen Namen bestellt hat und das Geschäft von Ihnen nicht genehmigt wird, so ist dasselbe weder für Sie noch für die Tochter verbindlich. Das gleiche gilt, wenn die Tochter ohne Ihre vorherige oder nachträgliche Genehmigung mit Ihrem Namen unterzeichnet hat. Dann aber hat das Mädchen sich einer Urkundenfälschung schuldig gemacht, für die es bestraft werden kann.

Abzahlung. Ich kaufte im Februar v. J. bei einer Firma Möbel auf Teilzahlung für ca. 800 Mk. Ich zahlte den vereinbarten Betrag an und die ersten Raten. Durch wirtschaftliche Verhältnisse geriet ich in Schwierigkeiten und sollte Herausgabeklage erfolgen. Der Termin wurde vertagt und ich zahlte dann die Raten wieder ein. Darauf wurde ich nach einiger Zeit wieder gemahnt, weil ich die vereinbarte Rate nicht eingehalten hatte. Ich kam mit der Geschäftsführerin überein, einstweilen, bis zur Besserung meiner Verhältnisse, monatlich mindestens 20 Mk. zu zahlen, was ich auch pünktlich tat. Ich habe bis heute die Schuld fast zur Hälfte abgezahlt. Jetzt behauptet die Firma, sie habe ein Urteil von vorigem Jahr in Händen und droht mit Herausholen der Sachen. 1. Kann es möglich sein, daß ein Urteil ergangen ist, das mir nicht zugestellt ist? 2. Gelten die Vereinbarungen über die ermäßigten Zahlungen? 3. Was kann ich machen, wenn die Firma ein Urteil haben sollte, wo sich doch fast die Hälfte gezahlt habe und die damalige Klage wegen fast des ganzen Betrages ging? — Antwort: Es ist möglich, daß die Firma ein Versäumnisurteil in Händen hat. Dieses muß aber Ihnen vor der Zwangsvollstreckung zugestellt werden. Wenn die Firma die Zwangsvollstreckung betreiben will, obwohl die gültige Vereinbarung über die Stundung und neue Zahlungsweise besteht, so erheben Sie Gegenklage bei dem Amtsgericht, das für Sie zuständig ist und beantragen die Zwangsvollstreckung für unzulässig zu erklären.

L. C. 2270. Ohne Einsicht in das Buch läßt sich kein Werturteil fällen. Sie wenden sich am besten an einen Kunsthändler bezw. an ein Antiquariat.

Johanna 26 Jahre. Die böswillige Verletzung der Unterhaltungspflicht ist ein Grund zur Ehescheidung.

Hamburg 5555. Besteht zwischen einem Vermieter bezw. den einzelnen Mietern auf Grund der Wasserlieferung vom städt. Wasserwerk ein vertragliches Verhältnis? — Antwort: Ja.

Erbenich. Der Eigentümer hat ein Recht, eine höhere Miete zu verlangen. Doch erscheint auch uns die Erhöhung um Mk. 5 pro Monat zu hoch. Beantragen Sie bei dem Mieteinigungsamt die Festsetzung einer angemessenen Miete. Man kann Sie nicht zwingen, nach Anlegung des elektrischen Lichtes die Gaslampen zu beseitigen und nur Strom zu verbrauchen.

Miete. Ich habe ein möbl. Zimmer an einen Herrn vermietet, welcher am 10. April einzog und die Miete immer vom 10. zum 10. im voraus bezahlte. Betr. einer evtl. Kündigung wurde nichts ausgemacht. Der Herr sagte mir nun am 14. d. M., daß er am 1. Okt. ausziehen wolle; bin ich nun verpflichtet, die überschüssige Miete vom 1.—10. Okt. (da der Betr. vom 10. Aug. bis 10. Sept. im voraus die Miete gezahlt hat) zurückzuerstatten? — Antwort: Die Kündigung ist auf das Ende des Kalendermonates zulässig. Die zuviel gezahlte Miete müssen Sie erstatten.

Wäsche. Bestellte vor 14 Tagen bei einem Reisenden (welcher nebenbei bemerkt, der Inhaber der Firma selbst war) drei Tischtücher zum Preise von ca. 9 Mk., wie Muster, das er mit sich führte. Erhielt nun die Ware, aber ein anderes Muster, welches mir nicht gefällt und zudem derart mangelhaft verpackt, (ein einfacher Bogen Papier für eine Fracht von Trier bis hierher), daß die Ware ganz verstaubt und angeschmutzt war. Wollte die Tischtücher als Hochzeitsgeschenk verwenden, was in diesem Falle nicht möglich war. Schickte die Sachen zum Umtausch retour, die Firma verweigerte aber die Annahme. Was soll ich nun in diesem Falle tun, habe ich das Recht, wenn ich die Sachen behalten muß, etwas von dem Preise abzuziehen und wieviel? — Antwort: Sie haben sowohl das Recht, die Annahme der Ware zu verweigern, was am besten durch Einschreibebrief mitgeteilt wird, als auch den Kaufpreis angemessen zu kürzen, das heißt, um den Minderwert der gelieferten Ware im Vergleich zu der bestellten, wenn diese fehlerfrei geliefert wäre.

M. B. 50. Wir empfehlen, zum Notar zu gehen und dort ein Testament zu machen und dasselbe bei dem Amtsgericht zu hinterlegen.

R. B. 100. Würden Sie mir bitte mitteilen, in welchem Jahre es gesetzlich wurde, daß nach Abzug der 4 Prozent von der Miete die nötigen Schönheitsreparaturen vom Mieter auszuführen sind. — Antwort: Laut Anordnung des preußischen Wohlfahrtsministers vom 12. Januar 1924.

H. L. 160. Die Eigentümerin des Hauses haftet Ihnen für allen Schaden, den Sie erleiden. Sie muß Ihnen auch eine Ersatzwohnung stellen. Wir raten mit diesem Anspruch an den Herrn Bürgermeister schriftlich heranzutreten und mit der Klage zu drohen. Sie sind auch berechtigt, die Miete um einen entsprechenden Betrag (etwa ein Drittel) zu kürzen.

Siegburg. Gestatte mir, höfl. anzufragen, ob mein Chef berechtigt ist, mir einen Tag, an dem ich krankheitshalber dem Geschäft fernblieb ohne jedoch einen Arzt aufzusuchen, am Monatsgehalt abzuziehen. — Antwort: Nein.

Paula O. 1. Sie müssen sofort, spätestens zwei Wochen vor Ablauf der Räumungsfrist bei dem Gericht der ersten Instanz (Amtsgericht) den Antrag auf Verlängerung der Räumungsfrist stellen und diesen Antrag durch die Schilderung Ihrer Verhältnisse eingehend begründen.

Nr. 30. Bitte mir Auskunft darüber zu geben, wenn ich Möbel gekauft habe und sich nach einiger Zeit bemerkbar macht, daß dieselben Ungeziefer enthalten, kann ich da die Firma verantwortlich machen, die Möbel abbestellen und das angezahlte Geld zurückverlangen? — Antwort: Sie können verlangen, daß die Möbel zurückgenommen werden und Ihnen das angezahlte Geld erstattet wird, doch müssen Sie sich eine Abnutzung der Möbel anrechnen lassen.

M. 500. Der Witwe steht vorab dasjenige zu, was sie in Natura mitgebracht hat. Ist dieses nicht mehr in Natura vorhanden, so hat sie einen Anspruch auf den Wertersatz. Den Rest teilt sie mit den Erben.

W. K. Wenn Ihre Ehefrau Ihnen nicht die Verwaltung des Frauenvermögens überlassen hat, so können Sie nicht rechtswirksam kündigen.

Trude 31. Unsere Schränke haben noch immer diesen neuen Geruch, so daß ich keinerlei Lebensmittel darin aufheben kann. Was soll ich dagegen machen? — Antwort: Am besten ist es, wenn Sie zur Vertreibung des „neuen" Geruches in die Schränke Kampfer streuen und ihn solange liegen lassen, bis der Kampfergeruch vorherrschend ist.

Musch. „Hanomag", Hannover. Fachzeitschriften, die von Traktoren-Firmen gelesen werden, erscheinen im Verlag Vogl in Pößneck.

Aus der Umgegend.

Aus dem Oberbergischen.

Festnahme eines „schweren Jungen" im Oberbergischen. Bei einer Hühnerjagd in der Nähe von Wiedenest stöberten Jäger einen Landstreicher auf, der in ziemlich guter Kleidung und auch mit außerordentlich reicher Nahrung versehen war. Die Jäger hielten den Burschen fest und benachrichtigten die Polizei. Es stellte sich heraus, daß man einen „schweren Jungen" erwischt hatte, der in vielen Ortschaften, teils auch mit Unterstützung einiger Komplizen, Diebstähle ausgeführt hat. — In der Nähe von Unterescbach rollten zwei Männer Fässer auf das Eisenbahngleis, um einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Die Polizei entfernte jedoch das Hindernis, bevor ein Unglück geschehen konnte. Zwei betrunkene Arbeiter wurden als Täter ermittelt.

•

In Hüttenermühle bei Hülsenbusch ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Steinkipper Heuser hatte einen geladenen Revolver auf dem Schrank liegen lassen. Sein elfjähriger Junge fand Gefallen an dem Mordinstrument und faßte es an. Plötzlich ging ein Schuß los und traf das neunjährige Schwesterchen in die Stirn. Die Kugel durchschlug den Kopf und blieb in der Wand stecken. Das Kind wurde in das Lüdenscheider Krankenhaus transportiert.

•

In der Nähe von Alberbrück stieß an einer gefährlichen Kurve ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Der Motorradfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon, während der Radfahrer einen schweren Schädelbruch erlitt. In lebensgefährlichem Zustande wurde er in das Waldbröler Krankenhaus übergeführt. — Bei Koverstein geriet ein Auto in Brand. Der Benzintank explodierte und nach kurzer Zeit was das Auto vollständig zerstört. — In Hoffnungstal stießen zwei Motorradfahrer zusammen, von denen einer Arm- und Beinverletzungen erlitt. — Zwei Fischräuber aus der Nähe von Engelskirchen hatten sich mit einer Sperrgabel und einem Fackellicht ausgerüstet, um im Leppetal eine Fischjagd auszuüben. Ein Straßenwärter bemerkte die beiden und benachrichtigte die Polizei. Die Fischräuber wurden erwischt und die schöne Beute von 25 schweren Forellen beschlagnahmt.

Kreis Neuwied.

Neuwied, 26. Sept. Weinbaudirektor Hirschel-Linz hielt in den Weinbaugemeinden des Kreises Neuwied Vorträge über rationellen Weinbau unter besonderer Berücksichtigung der Ertragssteigerung durch Selektion. Er wies darauf hin, daß bei der Selektion (Auswahl der fruchtbaren Reben) die Weinstöcke mit besonders reichem Behang gekennzeichnet werden müssen. Von diesen Weinstöcken werden die Pflanzreben für Neuanlagen genommen. In verschiedenen Gemeinden, u. a. in Hammerstein und Leutesdorf, wurden auf Anweisung des Weinbaudirektors Anbauversuche mit einer neuen Traubensorte angestellt, die ein günstiges Ergebnis brachten. Die neue Sorte wurde aus einer Kreuzung von Riesling und Sylvaner gezüchtet. Bei einer Ortsbesichtigung in verschiedenen Gemarkungen wurde festgestellt, daß bei der Düngung der Weinberge vielfach Fehler begangen werden. Besonders wurde empfohlen, der Kalkdüngung erhöhte Beachtung zu schenken.

Rheinbreitbach, 27. Sept. Gestern wurde die sterbliche Hülle des am Samstag im Rhein ertrunkenen Turners Willi Boßmann unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Hinter dem Sarge schritten neben den örtlichen Vereinen die Turnvereine aus den Nachbargemeinden Unkel-Scheuern, Honnef-Seelhof, Unkel, Erpel und Linz. Nach der kirchlichen Einsegnung widmete der Vorsitzende des Turnvereins Rheinbreitbach, Oberstadtsekretär J. Bornheim, am Grabe dem Dahingeschiedenen

Kreis Altenkirchen.

Seine Schuld mit Zins und Zinseszins zurückbezahlt.

Wissen, 27. Sept. Vor etwa 25 Jahren wanderte von hier ein junger Mann nach Amerika aus, nachdem er einem hiesigen Geschäftsmann einen ansehnlichen Geldbetrag schuldig geblieben war. Die Familie des Kaufmanns erhielt jetzt nach langer Zeit eine Geldüberweisung aus Amerika über 600 Dollar, womit der Schuldner seine Schuld mit Zins und Zinseszins abtrug. Gleichzeitig teilte er mit, daß er in der nächsten Zeit der alten Heimat nochmal einen Besuch abstatten werde.

Verdaue gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz
Seit 100 Jahren unübertroffen gegen Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. Berlin W 57

Bitte aufmerksam lesen! Bitte aufmerksam lesen!
Billiger und besser als auf Auktion jetzt im freihändigen Verkauf die u. a. von der Firma Agay & Glück, Frankfurt a. Main der Allgemeinen Spar- und Kreditbank, Frankfurt a. Main übereigneten
Feinsten echten Perser u. beschlagnahmten deutschen Teppiche
Viele Teppiche weit unter regulärem Einkaufspreis.
Auswahlsendung nach auswärts mit eigenen Autos.
Fritz Schlüter, Wilhelmstr. 8-10
Durchgehend geöffnet. (früher Möbelhaus Stein.)

für wenig Geld bei
Herm. Pollack
BONN
Brückenstraße 42–44
und
Hundsgasse 18
Telefon 5957.

Es kann ein und derselbe Kaffee in verschiedenen Küchen zubereitet, auch verschieden schmecken. An der Zubereitung liegt es gelegen. Man kann natürlich nicht von einem billigen Kaffee das verlangen, was man von einem guten Kaffee beanspruchen kann.
Die Ergiebigkeit feiner Sorten ist so groß, daß von einem halben Pfund einer feinen Mischung ein viel kräftiger, feinschmeckender und aromatischer Aufguß erzielt wird, wie von einem ganzen Pfund einer gewöhnlichen Sorte.
Wouters Kaffee gibt Ihnen die Gewähr für eine feine Mischung. ist auch in den kleinen Preislagen aromatisch und kräftig.
Ist nur in 1/2- und 1/4-Pfund-Paketen in allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Müller & Wouters, Kaffee-Großrösterei, Bonn.

Das Neuste was die Mode bringt in
Kleidern und Mänteln
Gummimäntel
Steichkleider, Pullover, Westen
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Ringengeschäft. **A. Diehr** Haydnstr. 30

Ia Rheinwein
Rotwein . . . . . p. Ltr. 1.05 o. Gl.
Apfelwein . . . . . p. Ltr. 0.50 o. Gl.
Kornbranntwein . . p. Ltr. 2.95 o. Gl.
Weinbrand . . . . . p. Ltr. 4.50 o. Gl.
Steinhäger . . . . . p. Literkrug 5.30
Boonekamp . . p. Flasche 4.40 o. Gl.
Rhein-, Mosel- u. Südweine, Likäre und andere Spirituosen billigst.
Wwe. Josef Schenk
Bonn, Gangolfstr., Ecke Sürst
Fernspr. 5051.
W. J. Sondag
Bonn, Kölnstr. 2, Nähe Markt
Fernspr. 3785. Gegr. 1838.
Die Qualität macht's.
1.— Mk. p. Ltr. o. Glas

Schön

Mantel aus Stoff engl. Art, Kragen und Stulpen mit Pelz-Imitation besetzt **19.75**
Mantel flott gearbeitet, aus uni engl. Stoff, mit Fell- und Plüsch-Kragen u. Stulpen **29.50**
Mantel in moderner anliegender Glockenform, Schalkragen und Fechtstulpen, reich mit Pelz-Imitat. besetzt . . **36.00**
Mantel aus engl. Fantasiestoff, mit karierter Abseite, jugendl. Gürtelform mit Nutriette-Kragen und Manschetten **39.50**
Mantel für stärkere Damen, aus prima Fischgrät mit eingewebtem Futter u. großem Pelzkragen **48.00**

Billig

Mantel aus prima Ottomane, flotte Gürtelform, ganz auf Damassé, Kragen und Stulpen mit Biberette besetzt **45.00**
Mantel aus modernem Ondé, ganz auf Steppfutter, mit großem Pelzkragen, für stärkere Damen **58.00**
Mantel aus Ottomane, in hervorragender Qualität, mit Nutriette-Kragen und Stulpen, ganz auf Seiden-Serge gefüttert **69.00**
Mantel in eleganter Ausführung und prima Verarbeitung, mit Kragen aus Austral. Opossum **89.00**
Mantel Modellgenre, erstklassige Atelierarbeit, reich mit Pelz verbrämt **98.00**

Tietz

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse vom 26. Sept. 1929.

Anleihen	
3% Bonner Stadt-Anleihe v. 26	—.—
6½ % Köln. Stadt. 1926	—.—
8% Pr.C.-Bod.-Gpfbr.27	93.75
10% Preuß. Pfandbr. Gold Ausg. 40	100.50
10% Rh.-Westf. Bod.-Goldpfd. R. 2	101.40
8% Rh.-Westf. Bod.-Goldpfd. R. 6	94.—
Verkehrs-Aktien	
Hamburg-Amerika	115.25
Hamburg-Südamerika	—.—
Hansa-Dampfschiffahrt	159.—
Neptun-Dampfschiff.	112.50
Norddeutscher Lloyd	107.125
Banken	
Allg. Deutsche Kredit	194.—
Bank für elektr. Werte	147.—
Barmer Bankverein	194.—
Berl. Handels-Gesell.	198.25
Commerz- u. Privatb.	173.75
Darmst. National-Bank	258.—
Deutsche Bank	161.25
Disconto-Kommandit	151.50
Dresdner Bank	152.375
Oesterr. Credit	30.75
Reichsbank	292.25
Westdtsch. Bodenkr.	121.125
Wiener Bankverein	—.—
Industrie-Aktien	
Aachen-München *)	290.—
Accumulatoren-Fabr.	—.—
Adler-Werke	41.—
Alexanderwerk-Akt.	43.—
A. E. G.	187.125
Augsburg-Nürnberg	60.25
Baroper Walzwerk	74.—
Basalt-Aktien Linz	42.—
Bemberg	243.—
Bergmann Elektr.	215.50
Berlin-Karlsr. Industr.	71.—
Berliner Maschinen-Bau	71.25
Bonner Bergwerks- u. Hütten-Verein *)	185.—
Braunkohl.-Zuk.-Akt. *	102.50
Buderus-Eisen	70.75
Charlottenburg. Wasser	100.75
Chem. v. Heyden	71.—
Chem. Albert	61.50
Cont. Caoutch. Hann.	161.75
Dahlbusch Bergw. *)	123.50
Daimler Motoren	44.—
D. Atl.-Telegr.	106.—
Deutsche Erdöl	110.25
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	152.50
Deutsche Kabelwerke	68.—
Deutsche Linoleum-W.	293.50
Deutsches Spiegelglas	80.50
Dortmunder Aktien	237.50
Dortmunder Union	250.—
Dürener Metall	145.—
Dynamit Nobel	100.—
Elektr. Lieferungen	164.—
Elektr. Licht u. Kraft	199.50
Eschweiler Bergwerk	205.—
Essener Steinkohlen	—.—
Fahlberg List	79.75
Farbenindustrie	211.—
Feldmühle-Papier	179.50
Felten u. Guilleaume	134.—
Gelsenkirch. Bergw.	136.25
Ges. f. elektr. Untern.	202.75
Glas Schalke	165.50
Goldschmidt Th.	70.125
Guano-Werke	55.—

Hackethal	90.—
Hammersen	130.—
Harpener Bergbau	141.50
Hilgers Verzinkerei	70.50
Hirsch, Kupfer	137.—
Hoesch Stahlwerk	127.—
Hohenlohe-Werke	—.—
Hubertus Braunkohlen	126.75
Ilse Bergbau	214.—
Kaliwerke Aschersleben	226.—
Karstadt Akt.	172.50
Keramag	181.—
Glöckner Werke	113.50
Köln-Neuessen	123.25
Kölner Gummifäden *)	90.—
Körting Gebr.	67.25
Kronprinz Metall	58.125
Lahmeyer	166.25
Laurahütte	63.50
Loewe u. Co.	—.—
Lorenz C.	156.—
Mannesmannröhren	110.—
Mansfelder Bergbau	132.—
Maschinenbau-Unterm.	51.—
Masch. Buckau Akt.	115.—
Metallgesellschaft	126.—
Motorfabrik Deutz	70.—
Norddeutsche Wolle	125.50
Oberschl. Eisb.-Bedarf	80.—
Oberschl. Kokw.	101.75
Orenstein u. Koppel	82.—
Ostwerke	—.—
Phönix B. u. H.	105.—
Pöge Elektr.	38.50
Polyphonwerk	362.—
Rasquin Farben	—.—
Rhein. Braunkohlen	266.—
Rhein. Stahlwerke	—.—
Rh.-Westf. Elektr.	232.—
Rhein.-Westf. Kalkw.	115.—
Rh.-Westf. Sprengstoff	81.75
Riebeck Montanwerke	123.25
Roddergrube Brühl	845.—
Rositzer Zucker	40.—
Rüttgerswerke	78.50
Sachsenwerk	104.25
Salzdetfurth Kali	384.—
Sarotti-Schokolade	147.50
Schuckert Elektr.	219.50
Schultheiß-Brauerei	282.—
Sieg.-Solinger Guß	7.—
Siemens u. Halske	369.—
Stöhr Kammgarn	123.50
Stolberg Zink	148.75
Stollwerck Gebr.	118.50
Tietz Leonhard	193.—
Tuchfabriken Aachen	104.50
Ver. Dt. Nickelwerke	162.—
Ver. Glanzstoff Elb.	308.—
Ver. Jute-Spinnerei B.	116.—
Verein. Stahlwerke	112.50
Ver. Zyp. u. Wiss.	175.—
Vogel Dr. u. Kab.	74.50
Wegelin Aug. Akt.	112.—
Westeregeln	230.50
Wieländer Küpper	243.50
Wittener Gußstahl	—.—
Zellstoff Waldhof	228.75
Kolonialwerte	
Deutsch-Ostafrika	136.50
Neu-Guinea	580.—
Otavi-Minen u. Eis.	68.50

*) Kölner Börse.

Berliner Mark-Notierung vom 26. Sept. 1929.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	168.20	168.54	London	20.34	20.38
Paris	16.42	16.46	Schweiz	80.86	81.02
Belgien	58.32	58.44	Italien	21.04	21.08
New York	4.19	4.19	Wien	58.95	59.07

Erze, Metalle.

Berliner Metalle	26. 9.		26. 9.
Elektrolyt Kupfer	170.75	Reinnickel 98—99%	350
Aluminium 98—99% i. B.	190.—	Antimon Regulus	66.00—70.00
Walz- u. Drahtb. 99%	194.—	Feinsilber (für 1 kg)	70.25—72.00

Berlin, 26. 9.	Kupfer B	Kupfer G	Blei B	Blei G	bz	Zink B	Zink G
September	146.—	145.—	47.75	47.—	—.—	48.—	45.—
Oktober	145.75	145.50	47.—	46.75	47.—	45.75	45.50
November	146.75	146.25	47.25	47.—	—.—	46.50	46.—
Dezember	147.25	147.25	47.25	46.75	—.—	47.—	46.50
Januar	147.75	147.50	47.—	46.75	—.—	47.25	46.50
Februar	148.—	147.50	47.25	46.75	—.—	47.50	48.50
März	148.—	147.50	47.25	46.75	—.—	47.50	46.75
April	148.—	147.75	47.25	47.—	—.—	47.75	46.75
Mai	148.25	148.25	47.25	47.—	—.—	47.75	46.75
Juni	148.25	148.25	47.25	47.—	—.—	48.—	47.—
Juli	148.75	148.50	47.25	47.—	—.—	48.50	48.—
August	148.75	148.50	47.25	47.—	—.—	49.75	48.—

✣

Berliner Wertpapierbörse.

Der Londoner Diskont 1 Prozent erhöht.

U Berlin, 26. Sept. Der vorbörsliche Freiverkehr hatte auf Verlautbarungen, nach denen die Fusion der Deutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft bevorstehe, eine feste und ungewöhnlich lebhafte Haltung gezeigt, naturgemäß unter Bevorzugung von Bankaktien, die in größeren Beträgen und zu anziehenden Kursen gehandelt wurden. Als jedoch kurz vor Beginn des offiziellen Verkehrs die Erhöhung der Londoner Diskontrate um 1 Proz. auf 6½ Proz. bekannt wurde und von den übrigen Auslandsbörsen auch schwächere Tendenzmeldungen eintrafen, machte die feste Stimmung einer allgemeinen Abschwächung Platz. Die Kursrückgänge waren zwar verhältnismäßig gering, betrugen aber bei den schweren Werten doch mehrere Prozent. Als Auswirkung der Londoner Diskonterhöhung befürchtet man eine allgemeine internationale Geldverteuerung und wurde schon durch die noch leichte Verknappung am hiesigen Geldmarkt beunruhigt.

Die Arbeiter-Entlassungen bei Krupp und die Betriebseinstellungen bei Rhein. Metall verstimmten gleichfalls. Auch Angebote aus der Prämienerklärung wirkten sich ungünstig auf die Kursgestaltung aus. So waren Siemens und Kaliwerte stärker angeboten. Auch Bemberg scharf nachgebend auf herabgestimmte Dividendenerwartungen.

Am Geldmarkt zog der Satz für Tagesgeld leicht auf 6 bis 8 Proz. an; auch Monatsgeld war etwas stärker mit 9¼ bis 10¼ Proz. gefragt. Am Devisenmarkt waren infolge der Londoner Diskonterhöhung noch keine zuverlässigen Kurse zu erfahren.

Im einzelnen waren Montanwerte recht widerstandsfähig. Die Kurseinbußen gingen selten über ½ Proz. hinaus. Harpener, Rhein. Braunkohle und Laura-Hütte konnten sogar leichte Kursbesserungen verzeichnen. Stärker gedrückt waren Kaliwerte, die bei größerem Angebot 8 Proz. verloren. Auch Elektrowerte waren durchweg angeboten und gaben bis zu 4¾ Proz. nach. Nur Rhein.-Westfäl. Elektro besserten sich um 1¾. Farben setzten ¾ Proz. niedriger ein. Von Kunstseidenwerten waren Bemberg 10 und Glanzstoff 3 Proz. schwächer. Fast sämtliche internationalen Arbitragewerte gaben stärker nach. Svenska minus 5½ Mark, Shade minus 3, Polyphon minus 5 Proz. Ausgesprochen fest lag der Bankenmarkt. Diskonto waren plus plus angeschrieben und stiegen 8½ Proz. Deutsche Bank zogen 3½ Proz. an. Die Kursdifferenz beträgt nunmehr nur noch 4 Proz. Allein schwächer lagen Reichsbank, die 3 Proz. niedriger einsetzten.

✣

Kölner Wertpapierbörse.

U Köln, 26. Sept. Die heutige Börse stand unter dem Einfluß von zwei wichtigen Momenten. Während von der Diskonterhöhung in London (+1 Prozent) eine Verstimmung ausging, konnten andererseits Bankwerte auf Grund der Fusion Deutsche Bank und Diskonto anziehen. Die Spekulation verhielt sich abwartend. Von Montanwerten gaben Verein. Stahl, Rhein. Braunkohle um 1¼ Proz., Phönix und Rhein. Stahl um 1 Prozent und Köln-Neuessen um 1½ Prozent nach. Farben wurden ½ Prozent niedriger bezahlt. Am Elektromarkt waren besonders Schuckert schwach, die 3½ Prozent verloren. Von Bankwerten waren in erster Linie Diskonto sehr fest, sie gingen 7¼ Prozent höher um. Auch sonst ergaben sich Kursgewinne bis zu 3 Prozent. Eine Ausnahme bildeten Reichsbankanteile, die 2 Prozent schwächer lagen. Im Verkaufe war die Tendenz wenig verändert. Der Kassamarkt hatte kleines Geschäft. Versicherungen etwas erhöht. Banken lagen fest. Die Börse schloß gehalten.

✣

Frankfurter Abendbörse.

—n. Frankfurt a. M., 27. Sept. Wieder war die Abendbörse sehr still. Nennenswerte Kursveränderungen ergaben sich nicht; wenn man den Report berücksichtigt, da ja abends bereits per Ultimo Oktober gehandelt wurde, waren die Kurse nur knapp behauptet. — Aufträge fehlen, die Kulisse verhält sich vollkommen passiv. Die Börse diskutiert weiter eifrig über die Fusion Diskonto—Deutsche Bank, man fragt sich, welche Gründe, außer den allgemeinen Rationalisierungsmaßnahmen, zu diesem Zusammenschluß geführt haben. Deutsche Rente unverändert, Diskonto unter Berücksichtigung des Reports leicht erhöht.

Nachbörslich war die Börse weiter vollkommen geschäftslos, nennenswerte Veränderungen ergaben sich nicht.

Zusammenschluß Deutsche Bank-Diskontogesellschaft.

Zur Großbank-Fusion.

Berlin, 26. Sept. Die Wirtschaft Deutschlands steht im Zeichen allergrößter Sensationen. Auf der einen Seite Zusammenbrüche und Erlöschen aller, einst angesehener Unternehmungen, auf der anderen Seite Neuschöpfungen größten Stils. In dieser Beziehung wurde die Oeffentlichkeit durch den Zusammenschluß zwei der größten deutschen Banken, der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft, überrascht. Nachdem die Aufsichtsräte beider Bankunternehmungen den Zusammenschluß beschlossen haben, wird die letzte Genehmigung über die Fusion am 29. Oktober durch die Generalversammlungen gegeben werden. Der Fusionsvertrag sieht im einzelnen den gegenseitigen Aktienaustausch vor. Die Deutsche Bank erhöht zur Uebernahme der Diskontogesellschaft ihr Aktienkapital auf 285 Millionen Mark und steht dann weit an der Spitze aller deutschen Großbanken. Die wirtschaftliche Tragweite dieser Riesenfusion läßt sich in ihrer ganzen Größe noch gar nicht übersehen. Feststehen dürfte, daß die Deutsche Bank durch die Aufnahme der Diskontogesellschaft eine absolute Hegemonie in der deutschen Bankwelt ausüben wird und sich getrost mit den amerikanischen Großbanken messen kann.

Die Beweggründe zu dem jetzigen Schritt dürften offenbar darin liegen, daß das Bankgewerbe in Deutschland einen zu großen Apparat besitzt, daß die Zahl der Bankstellen und Filialen viel zu groß ist, noch weit größer als in der Vorkriegszeit, und daß bei einer verarmten Wirtschaft. Rationalisierungstendenzen sind bei der Fusion die Hauptursache, denn der Gang der Geschäfte bei den beiden Instituten ist als durchaus befriedigend in den letzten Halbjahresberichten bezeichnet worden. Das damit bedauerlicherweise zahlreiche Bankangestellten-Entlassungen verbunden sein werden, ist die Folge. Bei der Diskontogesellschaft sind bezeichnenderweise schon in den letzten Wochen zahlreiche Kündigungen ausgesprochen worden und auch bei der Deutschen Bank hat man mit einem neuen Beamtenabbau vor einigen Wochen begonnen, ohne daß ersichtlich wäre, wozu diese Maßnahme führen sollte. Wie die über die Aufsichtsratssitzung herausgegebene Erklärung besagt, sollen jedoch soziale Gesichtspunkte bei der durchzuführenden Rationalisierung im Auge behalten werden.

✣

In dem Communiqué der Banken

heißt es:

Die Entschlüsse der Verwaltungen unserer beiden größten Aktienbanken stellen einen bedeutungsvollen Schritt dar, um im Bankgewerbe der Ueberbesetzung zu begegnen. Sie folgen damit den seit mehreren Jahren von großen Banken des Auslandes und Industrieunternehmen des Inlandes eingeschlagenen Wegen. Die Vereinigung der beiden Bankkonzerne, welche fast an hundert deutschen Plätzen und in Berlin mit zahlreichen engbenachbarten Depositenkassen vertreten sind, wird Ersparnisse an Betriebskosten sachlicher und personeller Art erbringen, auch Abstoßung von Immobilien ermöglichen, damit also als Rationalisierungsmaßnahme den Interessen unserer Gesamtwirtschaft gerecht werden. Bei der durchzuführenden Rationalisierung werden die sozialen Gesichtspunkte im Auge behalten.

Das vereinigte Institut wird die Firma „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft" führen und ein Aktienkapital von **285 Millionen Reichsmark** mit zirka **160 Millionen Reichsmark Reserven** erhalten. Von dem Aktienkapital fallen 135 Millionen Reichsmark den Anteilseignern der Disconto-Gesellschaft im Verhältnis von 1:1 zu.

Der Aufsichtsrat soll aus den sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft gebildet werden.

Ueber 100 Aufsichtsräte.

Der Aufsichtsrat der neuen Bank wird durch die Zusammenlegung der größte aller deutschen Aktiengesellschaften werden. Die Deutsche Bank hatte bisher 63 Aufsichtsratsmitglieder, die Disconto 46. Da außerdem die drei bisherigen Geschäftsinhaber der Disconto, Dr. Salomonsohn, Dr. Russel und Franz Urbig neu in den Aufsichtsrat eintreten, wird das gesamte Gremium aus 112 Herren bestehen.

Weitere Vorschläge.

Den Aufsichtsräten, Geschäftsinhabern und Vorständen der Norddeutschen Bank in Hamburg, des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins A.-G. in Köln, der Rheinischen Kreditbank und der Süddeutschen Disconto-A.G. in Mannheim soll angeboten werden, in alsbald einzuberufenden Sitzungen zu beschließen, den Generalversammlungen die gleichzeitigen Vereinigungen dieser Banken mit der „Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft" vorzuschlagen.

Für diese Vereinigung der Norddeutschen Bank in Hamburg und des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins A.-G. Köln werden keine Aktien benötigt, weil deren gesamte Aktienkapitalien der Disconto-Gesellschaft gehören.

Die zur Uebernahme der Rheinischen Kreditbank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. erforderlichen übrigens nicht erheblichen Aktienbeträge der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft werden Großaktionäre gegen Barverrechnung zur Verfügung stellen. Die Handels-Maatschappij H. Albert de Bary u. Co. N. V. in Amsterdam bleibt unverändert bestehen und soll weiter ausgestaltet werden.

Erhöhung des Privatdiskonts.

WTB Berlin, 26. Sept. Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je ⅛ auf 7⅝ Prozent erhöht worden.

✣

Diskonterhöhung der schwedischen Reichsbank.

WTB Stockholm, 26. Sept. Die Reichsbank hat heute den Diskontsatz von 4½ auf 5½ Prozent erhöht.

✣

Die deutsche Börse und die Londoner Diskonterhöhung.

In deutschen Bankkreisen glaubt man vorläufig noch nicht, daß die englische Diskonterhöhung erhebliche Rückwirkungen auf den deutschen Markt nach sich ziehen wird. Mit einem beträchtlichen Abfluß englischer Gelder dürfte vorläufig nicht zu rechnen sein. Sicher ist, daß die Hoffnung auf eine Diskontermäßigung der Reichsbank zunächst begraben werden muß, obwohl die Position des deutschen Noteninstituts mit einer Emissionsreserve von rd. zwei Milliarden Mark stark genug ist, um die weitere Entwicklung ruhig abzuwarten. Andererseits glaubt man in deutschen unterrichteten Kreisen nicht, daß Deutschland infolge der englischen Diskonterhöhung jetzt zu einer gleichen Maßnahme gezwungen werden könnte.

✣

Keine Beteiligung der Reichsbank.

d. Berlin, 26. Sept. Die Reichsbank beteiligt sich an der „Börsen-Intervention" nicht. In Kreisen der Privatbankiers beginnt man, hinsichtlich der „Hilfsaktion" pessimistisch zu urteilen. Sie werde einen neuen Kurseinbruch nicht verhindern können, da die Ursache, die erschreckende deutsche Kapitalnot, fortdauere. Die Folgen der Kapitalenteignung durch die Inflationsgesetze würden sich immer krasser auswirken.

✣

Bemberg-Dividende und Bembergwerk in Siegburg.

Zu der Vermutung, daß die J. P. Bemberg A.-G. für das Geschäftsjahr 1929 wieder 14 Prozent Dividende verteilen werde, geht uns nun eine die Ansicht der Verwaltung widerspiegelnde Verlautbarung zu, in der betont wird, daß die Geschäftslage günstig sei und auch der Absatz sich befriedigend entwickle. Die Rationalisierungsarbeiten seien bei dem Unternehmen im Großen und Ganzen durchgeführt und begännen sich allmählich auszuwirken. Zu berücksichtigen sei aber, daß in diesem Jahre ein erheblich höheres Kapital, wenigstens teilweise, zu verzinsen sei, da es seit dem Vorjahre von 28 auf 40 Mill. RM. gestiegen ist. Ferner wird auf den Bau des neuen Bembergwerks in Siegburg hingewiesen, das eins der hochrationellsten Produktionsanlagen der Welt werden soll. Es könne nun nicht erwartet werden, daß die erheblichen Mittel, die in diesem Werk investiert werden, und die zunächst noch nicht gewinnbringend tätig sein können, ohne Einfluß auf die nächste Dividende bleiben. Aber auch im Falle, daß ein höherer Rohgewinn die Zinsverluste bei Siegburg ausgleichen sollte, sei es immer noch fraglich, ob man sich nicht doch im Interesse einer Stärkung der stillen wie der offenen Reserven — insbesondere zur beschleunigten Amortisation der Rationalisierungskosten — zu einer Dividendenkürzung entschließt. Danach wird man also auch bei Bemberg mit einer Ermäßigung der Vorjahrsdividende zu rechnen haben, ohne daß irgendwie Schätzungen über das voraussichtliche Ausmaß möglich sind.

✣

Gebrüder Sachsenberg A.-G. — Verkauf der Deutzer Werft.

WDW Von beteiligter Seite wird uns bestätigt, daß die Schiffswerft der Gesellschaft in Köln-Deutz durch Verkauf in andere Hände übergegangen ist. Der Verkauf ist durch Vermittlung erfolgt, sodaß Angaben über den neuen Besitzer noch nicht möglich sind. Fest steht nur, daß die Werft weiterbetrieben werden soll. Ob dies in Form einer A.-G. oder G. m. b. H. geschieht, ist noch nicht entschieden.

✣

Bedeutende Insolvenz in der Schokoladen-Industrie.

WDW Die namentlich im Rheinland bekannte Schokoladenfabrik Aug. Wiese u. Sons in Köln hat ihre Zahlungen eingestellt und erstrebt einen Vergleich. Angaben über die Höhe der Verbindlichkeiten dürfen in der am heutigen Freitag stattfindenden Gläubigerversammlung erwartet werden.

Einzelmöbel! Büfetts in eiche und nußbaum. Kredenzen, Schreibtische, Bücherschränke in allen Größen **Herm. Pollack.**

Treue Kunden

Schwarz Wildleder Kreuzspangenschuh mit hochaparter Lackgarnitur, Louis XV.-Abs. **12.50**

Schicker Trotteurschuh honigbeige Kalbleder mit maronfarbiger flotter Garnitur, die große Mode **12.50**

Reizendes Herbstmodell Trotteurschuh, in herbstbeige mit mahagonifarbigen Applikationen **12.50**

Beige Nubuk-Spangenschuhe mit reiz. Steppereiverzierungen u. echtem Louis XV.-Absatz **12.50**

Dazu den passenden Strumpf:

Speier-Gold aus feiner Bembergseide, in den neuen effektvoll. Farbtönen, bewährte Qual. **2.95**

Speier-Juwel feinste Bembergseide, in vielen reizvollen, neuen Farbstellungen, hervorragende schwere Qual. mit Stopfkärtch. **3.50**

sind unsere beste Reklame! Tausende und Abertausende sind begeisterte Speier-Stammkunden, deren große Zufriedenheit unsere vornehmste Empfehlung ist.

Das Urteil so vieler kluger Käufer ist maßgebend! Folgen Sie deshalb diesem guten Beispiel und machen Sie einen Versuch. Auch Sie werden dadurch die Ueberzeugung gewinnen: Schuhe nur von:

Braun-Boxcalf mit herbstbeige Einsatz, weißgedoppelt, entzückendes Herbstmodell **12.50**

Speier A.-G.

Wenzelgasse 2 **Remigiusstraße 3**

Verkaufsstellen in vielen Städten. Schuhunternehmen größten Stils.

Unsere Geschäfte sind durchgehend geöffnet.

Samstags Treffpunkt

Herren-Artikel

Oberhemd weiß, solide Rumpfware schöne Einsätze **3.90**

Sporthemden mit Kragen, Oxford, bleu, braun, lila **5.90**

Selbstbinder der moderne Streifen täglich Eingang von Neuheiten . . 1.45 **95 ₰**

Hosenträger unsere Hausmarke, solide Qualität, jede Ausführung **1.95**

Herren-Hüte Wollfilz, glatt und gerauht, flach und aufgeschlagen 6.90 **5.90**

Sportkragen halbsteif moderne Form ..... **50 ₰**

Damen-Wäsche

Damenhemden aus solidem Hemdentuch m. Klöppelgarnierung 1.95 **1.25**

Damen-Nachthemden in hübschen Ausführungen, weiß od. farbig 3.90 **2.75**

Damen-Prinzeßröcke Kunstseide, glatt, oben Spitze, gestreift, oben u. unten Spitze 3.75 **2.45**

Damen-Rockhemdhosen Kunstseide, in solider Verarbeitung, oben u. unten m. Spitze verziert, 7.75 **4.90**

Damen-Schlafanzüge Flanell, in hübschen Dessins und schöner Ausführung 11.75 **6.90**

Unterkleider Kunstseide, mit angerauht. Futter breite Achsel, in vielen Farben **4.50**

Trikotagen

Damen-Schlüpfer gute Baumwolle, helles Farbensortiment **0.95**

Damen-Schlüpfer Macco gefüttert, schwere Qualität **1.95**

Damen-Schlüpfer Seide gefüttert, gute Qualität **2.45**

Herren-Einsatz-Hemden gute Verarbeitung, moderne Muster **1.75**

Herren-Normal-Hosen kräftige Qualität **1.95**

Damen-Schlüpfer Kunstseide gestreift, solide Qual. und helle Farben **1.95**

Korsetts

Büsten-Halter Trikot oder Hemdentuch solide Ausführung ..... **95 ₰**

Strumpf-Halter Drell oder Damast 2 Paar Halter **1.10**

Hüft-Halter alle Weiten guter Drell **2.50**

Sport-Gürtel seitl. gehakt mit Gummiteilen **2.75**

Gummi-Schlüpfer 30 cm lang extra stark **3.90**

Büsten-Halter Kunstseide mit Gummizug hübsche Farben ..... **50 ₰**

Denken Sie an unseren großen Verkauf Schuh und Strumpf.

bei Leonhard Tietz

Schlafzimmer, Speisezimmer Küchen sowie Einzelmöbel
aller Art gut und billig
Möbelhaus Teicher
Bonn, Bonngasse 15.
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung ohne Ausstellen von Wechseln.

Habe noch 250—300 Liter
beste Vollmilch
(keine Sammelmilch) abzugeb. Interessenten woll. sich melden u. M. 3256 an die Exped. (5

Schwarz polierter, reich geschnitzter
Salon
zu verkaufen. (5
Klemens-Auguststraße 34.

Ford-Lastwagen
gebraucht, stets zu günstigen Preisen.
Autohaus Gebrüder **Maletz,** Bonn Kölnstr. 105.

Gelegenheitskauf!
Auto, Renault, Dreisitzer, bis Ende März 1930 verst., in tadellosem Zust., mit allen Schikanen versehen, äußerst preiswert abzugeben.
5) Ermekeilstraße 14.

Lieferwagen
Ford, 1½ To., gr. Ladefläche, in best. Zust., für 1500 ℳ zu verkaufen. Besicht. ab 6 Uhr in Rheindorf, Herpenstr. 2. (1

Bald trinken Sie alle

Ueberall zu haben
in unseren Verkaufsstellen.

Bevorzugen Sie das gesunde
Roggen-Brot!
Hannoversches Roggenbrot
Schwarzbrot, ganz und geschnitten
Kommißbrot, ganz und geschnitten
empfiehlt immer frisch
Wiener Feinbäckerei **Jos. Victor**
Poststraße 2 Meckenheimerstraße 14 Hundsgasse 13.

Sichere Existenz!
Motorrad-Werkstelle
mit sämtlichem Zubehör und erstklassiger Kundschaft sofort zu verkaufen. Offerten unter St. M. 290 an die Expedition.

Metzgerei Schott
Brüdergasse 44.
Alle prima Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Mehr. guterh. 1—2 u. 3tür.
Kleiderschränke
Bett., Waschkommoden, Nachtkomm., Vertikow, Bücherschrank, Sofas, Sessel bill. zu verkauf. Bonn, Sorgedirgstr. 7 u. 9.(5

Zu verk. 2 einf. g. Oefen 3fl. Gasherd, eichen massive Geetagere, 3teil., Staubsauger f. Handbetr., geschnitzte Staffelei, Malkasten, Goldbronce, Uhr u. 2 Leuchter, (2
Beethovenstraße 23, 1. E.

Rubin & Adam
Wenzelgasse 53

Amtliche Bekanntmachungen.

8 N. 62/29.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Frau Wwe. Kob. Peters in Bad Godesberg, Koblenzerstraße 20, wird heute am 25. September 1929, vormittags 11.45 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da Zahlungsunfähigkeit vorliegt. Konkursverwalter: Bücherrevisor Jos. Schraudolph, Bonn, Koblenzerstraße 38. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 26. Oktober 1929. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am Dienstag den 5. November 1929, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Wilhelmstraße 23, Zimmer 85.

Bonn, den 25. September 1929. Amtsgericht Abt. 8.

8 (18) N. 9/28.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Philipp Lüy, Gef. m. b. H. in Bonn, Karlstraße 2—29, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 20. Juni 1929 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 27. Juni 1929 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Bonn, den 25. September 1929. Amtsgericht Abt. 8.

Pfandverkauf

der im Monat Februar 1929 oder früher versetzten und nicht eingelösten Pfänder bis Nr. 1670 am Mittwoch den 2. Oktober 1929 ab 10 Uhr vormittags, Gold- und Silberpfänder, und am Donnerstag den 3. Oktober 1929, ab 10 Uhr vormittags, Kleider- und Wäschepfänder.

Ueberschüsse aus dieser Versteigerung müssen bis 3. Oktober 1930 erhoben werden.

Städtisches Leihhaus, Windmühlenstraße 8.

Zwangsversteigerung.

Morgen Samstag den 28. Sept. 1929, nachmittags 3 Uhr, sollen im Pfandlokal Rheinweg 158 öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden:

1. 1 Lieferwagen (Citroën), 1 Handkoffer, Uniformstücke, Degen, Helm, 1 Damenfahrrad (neu), 2 Rennmaschinen (neu), 1 Schreibmaschine (Mignon), 1 Küchenanrichte, 1 Damenfahrrad, 1 Büfettschrank, 1 Glaskasten mit ausgestopftem Vogel, 1 Leuchter (3 Arme), 1 Leuchter (4 Flammen), 1 Leuchter (Messing), 1 Leuchter (versilbert).
2. 1 Nähmaschine (Heid u. Reu), 1 Nähmaschine (Singer), 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 2 Standuhren, 2 Lederliegesessel, 2 Oelgemälde, 1 Ledersofa, 1 Radioapparat, 1 Schrankgrammophon, 1 Rauchtisch, 1 Stuhlsessel, 1 Vitrine, 1 Schreibtisch, 1 Kredenz, 1 Ofen, 1 Standspiegel, 1 Sofa, 1 Schweißapparat, 1 Motorrad und dergleichen mehr.

Der Verkauf zu 1) findet bestimmt statt.

Wiß, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Morgen Samstag den 28. Sept. 1929, vormittags 9½ Uhr, sollen auf dem Lager Bonn, Endenicherstraße 140 folgende Gegenstände:

1. 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, Schreibtische, 1 Blumenständer, 1 Radioapparat, 1 Schreibmaschine mit Schreibmaschinentisch, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschränkchen, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 1 Geldschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Kredenz, 1 Standuhr (eiche), 4 Polstersessel, 1 Schreibtischsessel, 1 Nähmaschine, div. Kachelöfen, Aktenschränke, 1 Eßbüfett, 6 Lederstühle, 1 Fournierpresse, 1 Hobelbank, 1 Rechenmaschine, 1 Doppelschreibtisch mit 2 Hockern, 1 Aktenrollschrank, 1 Rollschreibtisch, 1 Rollaktenschränkchen, 1 Aktenschrank, 1türig, diverse Silbersachen, 1 Teppich, 1 Bücherschrank, Farbmühlen mit Vorgelege und Transmission, 1 Personenwagen, 1 Flurgarderobe, eine größere Menge Werkzeugstahl,
2. 1 Posten Herren-, Damen- und Kinderstiefel

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Verkauf zu 2) findet bestimmt statt.

Bonn, den 27. September 1929.

Schons, Obergerichtsvollzieher, Bonn, Endenicherstr. 140.

Obst-Verkauf.

Am Samstag den 28. ds. Mts. werden wir öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung das gesamte Obst auf Gut Paulshof und Gut Waldau bei Bonn auf dem Venusberg verkaufen. Jeder Baum wird einzeln versteigert.

Vorhandene Sorten: Goldreinetten, Rabauen, kgl. Kurzstiel, Breiäpfel, Grünäpfel, Diels-Butterbirnen, Chaumontelle, Rheinbirnen usw.

Verkauf beginnt 2 Uhr nachmittags auf dem Paulshof, anschließend Waldau.

Viehmarkt
in Antweiler a. d. Ahr
am Dienstag, den 1. Oktober 1929.
Auftrieb von Rindvieh aller Gattungen und Schweinen ab 8.30 Uhr.

Der vergiftete Apfel.

Kopenhagen, 26. Sept. Vor einigen Tagen starb in Roskilde der Hofjägermeister Harsteen nach dem Genuß eines vergifteten Apfels. Dieser Apfel war nicht böswillig vergiftet worden, sondern das Gift stammte von der Bespritzung des Obstbaumes.

Die vorliegende Meldung aus Dänemark dürfte gerade jetzt zur Hauptzeit des Apfels und der Birne eine gewisse Beunruhigung erwecken. Wie uns aber die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg mitteilt, ist ein derartiger Fall wie in Roskilde noch niemals bei uns beobachtet worden. In Deutschland werden die Obstbäume zur Bekämpfung der Obstmade nur unmittelbar nach der Blüte mit Blei-Arsen behandelt. Die Lösung wird mit einem Zerstäuber oder einem Spritzer über die gesamte Baumkrone verteilt. Im Weinbau ist die Benutzung von Blei-Arsen nicht gestattet. Später, in der beginnenden Reifezeit, werden die Bäume lediglich durch eine unschädliche Lösung vor den Einwirkungen der Obstmade geschützt. Obstbäume, die auf Feldern und Wiesen stehen, so daß evtl. das Vieh in die unmittelbare Nähe der Bäume gelangen könnte, bespritzt man zum Schutz der Tiere nur mit Nikotin.

Die Vergiftung in Roskilde ist nur darauf zurückzuführen, daß der Baum mit bodenlosem Leichtsinn noch kurz vor der Reife des Obstes mit Blei-Arsen behandelt wurde. Das Ausbleiben des Regens, der das Gift vielleicht etwas abgewaschen hätte, verstärkte die Wirkung.

6. Internationaler Haus- und Grundbesitzer-Kongreß.

Berlin, 26. Sept. Der von der Union Internationale de la Propriété foncière (Internationale Grundbesitzer-Vereinigung) und dem Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine einberufene 6. Internationale Haus- und Grundbesitzerkongreß wurde heute vormittag im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, sowie zahlreichen Mitgliedern des Reichs- und Landtages, Vertretern von befreundeten Verbänden und Organisationen, ferner in Anwesenheit von Vertretern der Botschaften und zahlreichen Delegierten aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes eröffnet.

In seiner Begrüßungsansprache führte der Präsident des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, Stadtrat Joseph Humar, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, aus, daß die Union Internationale 34 Staaten der Erde umfasse und 5 Millionen Mitglieder aufweise. Sie gehe von dem Grundsatz aus, daß nur das Privateigentum die Grundlage sei, auf der man ein gesundes Staatsleben und eine produktive Wirtschaft aufbauen könne. Denn Industrie, Weltwirtschaft, Gewerbe und Mittelstand seien infolge ihrer privaten Initiative und ihres Unternehmungsgeistes allein imstande, die Kultur eines Volkes zu fördern und hochzuhalten. Der Staat dürfe niemals als öffentliche Hand in die Privatwirtschaft selbst eingreifen. Die Hausbesitzer, die den größten Teil des Privateigentums zu verwalten hätten, müßten ihre Rechte auf der ganzen Welt geschlossen verteidigen.

Darauf sprach der Präsident der Union Internationale de la Propriété foncière, Lameraux, der allen Beteiligten des 6. Internationalen Kongresses seinen Dank aussprach und betonte, daß die Grundbesitzer nicht egoistische Interessen, sondern die Interessen der Kultur und der Länder vertraten, und daß sich der gegenwärtige Kongreß in erster Linie mit Fragen beschäftigen werde, die von großer Bedeutung für Volk und Wirtschaft seien.

Dr. Weigert überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Reichs- und Staatsregierung und hob die geschichtliche und volkswirtschaftliche Bedeutung des Haus- und Grundbesitzerstandes hervor. — Es folgten weitere Ansprachen der Vertreter der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und der Führer der ausländischen Delegationen. Mit der Einsetzung der Kommissionen wurde die Vormittagstagung geschlossen.

Mit dem Auto den Abhang hinab.

Sondershausen, 26. Sept. Gestern fuhr der Techniker Berger aus Bad Frankenhausen mit seinem Auto an der Straßenbiegung kurz vor dem Bendeleber Schloß gegen einen Baum und stürzte den Abhang hinunter. Berger war sofort tot. Die drei Insassen, ebenfalls Techniker, wurden so schwer verletzt, daß sie in das Frankenhauser Bezirks-Krankenhaus gebracht werden mußten.

Raiffeisen-Untersuchungs-Ausschuß des Preußischen Landtags.

VDZ Berlin, 26. Sept. Im Raiffeisen-Untersuchungs-Ausschuß des Preußischen Landtages gab der Staatsfinanzrat bei der Preußenkasse, Dr. Ogrewsky, eine Darstellung der Bedenken wegen weiterer Kredite an Raiffeisen, besonders auch gegen die Sanierung nach Erstattung des ungünstigen Revisionsberichtes im November 1925. Trotzdem seien die Kredite weiter erhöht und überzogen worden.

Vermischte Tagesnachrichten.

Ein zweites Opfer der Duisburger Bluttat des Händlers Barton, über die wir gestern berichteten, ist zu beklagen. Frau Wüst, die Mutter der bereits verstorbenen 25jährigen Wilhelmine Wüst, ist ihren schweren Verletzungen erlegen. Barton, der nicht so schwer verletzt ist, wie man anfänglich annahm, gab zu, die Tötung der Wilhelmine Wüst vorgehabt zu haben. Die Anklage dürfte daher auf vorsätzlichen Mord lauten.

Großfeuer. Die Kunstwollfabrik Noll in Minden wurde durch ein Großfeuer vollständig eingeäschert. Die Löscharbeiten, die von Polizei, Reichswehr und Reichswasserschutz sowie verschiedenen Feuerwehren ausgeführt wurden, litten unter Wassermangel. Der entstandene Schaden ist ungeheuer groß.

In drei Tagen als „Baron von Trondheim" 1900 Mark verjubelt. Einen 20jährigen Schreiner, der bei einem Landwirt in Klein-Kuhndorf (Kreis Greiz) schlecht und recht seine Arbeit verrichtete, packte plötzlich Wanderlust. Seinem Dienstherrn stahl er 3200 Mark, fuhr nach Gera, kleidete sich dort erst vollständig neu ein, kaufte sich mehrere elegante Koffer und reiste nach Köln, um dort in einem vornehmen Hotel als „Baron von Trondheim" zu logieren. Jetzt begann für den jungen Mann eine wahre Freudenzeit, denn Geld besaß er ja. Zunächst ließ er sich einmal bei einem Friseur die Haare stutzen und färben, kaufte sich einen Smoking und machte Vergnügungsfahrten. Er bedachte alle Angestellten stets mit reichlichem Trinkgeld. Um seine großen Geldausgaben zu rechtfertigen, gab er sich als schwerreicher Franzose aus. Die Kriminalpolizei war aber doch auf ihn aufmerksam geworden und „bat" ihn zur Vernehmung, gerade als er nach einem ausgiebigen Diner ein Hotel verließ. Man fand bei ihm noch 1300 Mark. Die restlichen 1900 Mark hatte er in drei Tagen verjubelt. Außerdem besaß der Schreiner noch eine Fahrkarte erster Klasse von Köln nach Berlin. Es handelt sich um einen jungen Mann, der in Paris geboren ist und schon einmal in Köln gewohnt hat, wo heute auch noch seine Mutter ansässig ist.

Eine Ueberraschung zur Kirchweih hatten sich die jungen Mädchen von Ginsheim am Rhein ausgedacht. 48 ließen sich den Zopf abschneiden, den sie bisher ängstlich vor der Schere gehütet hatten. Mit dieser Ueberraschung sollen die jetzt bubikopftragenden Dorfschönen, wie berichtet wird, keinen üblen Eindruck gemacht haben.

Vergiftete Schokolade. Dem 19jährigen Musikschüler Obermann aus Bochum wurde auf der Bahnfahrt nach Dortmund von einem unbekannten Mitreisenden Schokolade angeboten. Der junge Mann nahm die Schokolade an, bekam aber nach dem Genuß der Süßigkeit, die vergiftet war, heftige Magenschmerzen. Der Vergiftete starb alsbald, trotzdem er dem Krankenhaus zugeführt wurde.

Seinen Anzug zerriß ein Bettler, der wegen Trunkenheit von der Polizei in Calcar verhaftet wurde. Er glaubte nämlich, die Polizei würde ihm am anderen Morgen bei seiner Entlassung einen neuen Anzug zur Verfügung stellen. Er hatte sich geirrt. Die Polizei gab ihm Nadel und Zwirn und ließ ihm auch die nötige Zeit, in der Zelle mit dem „Wiederaufbau" seines zerfetzten Anzuges zu beginnen. Als er seines Weges ziehen durfte, war der Bettler um eine Enttäuschung reicher.

Tödlich überfahren wurde in Köln ein 27jähriger Radfahrer aus Hürth, der an der Kreuzung Hansaring-Kümpchenshof, hinter einer Bahn hervorkommend, die Straße kreuzen wollte, aber von einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Bahn erfaßt wurde.

Gegen die Gaslaterne fuhr in der Nähe der Kölner Oberpostdirektion kurz nach Mitternacht ein Motorradler. Er sowie seine auf dem Sozius mitfahrende Frau erlitten schwere Verletzungen.

Todessprung. Im Weiler von Eilendorf stieß ein junger Mann bei Ausführung eines Kopfsprunges infolge des seichten Wassers auf den Grund auf, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod infolge eines schweren Schädelbruchs sowie schwerer Verletzungen an Wirbelsäule und Genick feststellen.

Ein Postsack mit 23 000 Mark gefunden. Ein Streckenarbeiter fand zwischen Hofheim und Bürstadt einen versiegelten Postsack. Bei der amtlichen Oeffnung fand man 23 000 Mark in Bargeld und Wertpapieren. Es handelt sich um einen in Lorsch nach Worms aufgegebenen Postbeutel, der bereits eine Woche lang neben dem Eisenbahngleise gelegen haben muß.

Angekündigter Ausverkauf fordert 30 Schwerverletzte. Ein Brooklyner Warenhaus hatte einen Ausverkauf angekündigt. Kleider und Mäntel sollten zum Preise von einem Dollar abgesetzt werden. Diese Preise hatten einen gewaltigen Käuferandrang zur Folge. Die Vornstehenden wurden durch die Schaufenster gedrückt, wobei mehr als 30 Kinder und Frauen schwer verletzt wurden.

Wegen Nichtdurchführung der Revolution gemaßregelt. Stockholm, 26. Sept. Die Komintern haben den Vorstand der schwedischen Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen, da er es unterlassen hatte, die im vergangenen Sommer in Schweden angekündigte Revolution durchzuführen. Von dem Ausschluß werden siebzehn der bekanntesten schwedischen Kommunisten betroffen, sämtliche Mitglieder der kommunistischen Stadtverordnetenversammlung von Stockholm.

Ein See in einer Riesenhöhle.

In den Ingleborough-Bergen in Yorkshire im englischen Penninen-Gebirge ist vor einigen Jahren eine riesige Höhle entdeckt worden, die in ihrem Innern einen eigenartigen See birgt. Die Höhle liegt zweihundert Meter unter dem Berggipfel; der See ist etwa eine Meile vom Eingang der Höhle entfernt. Er ist etwa 300 Meter lang und durchschnittlich 20 Fuß breit. Das Sonderbare an ihm ist, daß es bisher noch nicht gelungen ist, seine Tiefe zu ermessen. Alle mit Loten bisher unternommenen Versuche waren erfolglos; der unterirdische See scheint also eine erstaunliche Tiefe zu besitzen.

Wirtschaftsleben.

Rheinische Kartoffelversteigerungen.

th. Krefeld, 26. Sept. Auf den rheinischen Versteigerungen konnten heute im Durchschnitt bedeutend höhere Preise, vor allem für die allmählich knapp werdenden Frühsorten, erzielt werden. Aber auch die Sorte Industrie konnte infolge geringen Angebots ihre Preise verbessern. Man notierte heute je Ztr. für Erstlinge in Krefeld 4.50—4.70, in Straelen 4.00—4.50, in Fischenich 4.00—4.10, für Fuli in Fischenich 4.60—4.80, in Opladen 5.00—5.30, für Industrie in Krefeld 3.20—3.40, in Straelen 3.00—3.30, in Fischenich 3.50—3.90 und in Opladen 3.20—3.60 RM.

Kreis-Obst- und Gemüseversteigerung „Vorgebirge" in Roisdorf am 26. September.

Das Angebot war reichlich, wobei wieder Obst in besseren Qualitäten in starkem Maße vertreten war. Auch die Nachfrage war gut, jedoch trat in den Preisen eine kleine Abschwächung ein; trotzdem verlief die Versteigerung flott, ohne Rückstände zu hinterlassen. Zwetschen wurden auch hier lebhaft begehrt, die sogar etwas gewannen. Tomaten, immer noch in großen Mengen vorhanden, fanden schnell willige Käufer. Die Stimmung war gut. Es wurden gezahlt für Pfirsiche 1. Sorte 20—31, 2. Sorte 16—21, 3. Sorte 8—16, Birnen 1. Sorte 10—28, 2. Sorte 6—17, Kochbirnen 3, Aepfel 1. Sorte 8—19, 2. Sorte 7, 3. Sorte 3—6, Kochäpfel 3, Zwetschen 12 bis 13, Tomaten 1. Sorte 8—12, 2. Sorte 3—7, Wachsbohnen 5 bis 10, Speckbohnen 15—26, Wollbohnen 10, Essiggurken 7—13, Salzgurken 4—5, Endiviensalat je nach Sorte 3—11, Einmachzwiebeln 5—6. Alles in Pfund, Stück und Pfennig.

Gemeinde-Obst- und Gemüsemarkt in Roisdorf am 26. Sept.

Anfuhr und Nachfrage waren gut, dementsprechend war auch ein flottes Geschäft zu verzeichnen, das für alle Erzeugnisse gleiches Interesse beanspruchte. Durchweg zogen die Preise etwas an, was sich besonders für Zwetschen bemerkbar machte, deren Angebot schon merklich nachläßt. Ebenso verhält es sich mit den Einmachgurken. Der Markt war schnell und restlos geräumt und bleibt eine größere Nachfrage für Zwetschen weiter bestehen. Es kosteten Pfirsiche 13—30, Birnen je nach Sorte 10—20, Aepfel 6—15, Zwetschen 12—13, Tomaten 7—9, Wachsbohnen 20, Quitten 15, Zwiebeln 6—8, Kürbis 4—5, Einmachgurken 40—50 für 100 Stück, sonst alles in Pfund und Pfg.

Rheinische Bimsbaustoffindustrie.

Neuwied, 26. Sept. Der Absatz in rheinischen Bimsbaustoffen hat sich im dritten Vierteljahr gegenüber dem zweiten Jahresviertel nicht weiter beleben können. Es zeigte sich bereits von August ab ein Rückgang im Versand, was auf die mangelhafte Finanzierung des Baumarktes zurückzuführen ist. Die Verkaufspreise konnten sich zum Teil behaupten. Das Abbröckeln der Preise um diese Zeit ist allerdings saisonmäßig bedingt. Die Produktion in den Saisonbetrieben ist durchweg als beendigt anzusehen. Der Bedarf an Wohnungen wäre auf absehbare Zeit groß genug für eine größere Entwicklung des Absatzes; die kommende Marktlage ist jedoch, wie bereits angedeutet, von einer besseren Finanzierung des Baumarktes abhängig.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk Siegen.

Ueber die Zeit vom 19. bis 25. September berichtet das Arbeitsamt Siegen, daß sich die Arbeitsmarktlage im Landkreis Siegen weiter gebessert hat, während der frühere Beschäftigungsgrad im Landkreis Siegen gehalten werden konnte. In einigen anderen ländlichen Bezirken ist allerdings eine Zunahme der Erwerbslosen zu verzeichnen. Außerdem sind Entlassungen für die nächste Zeit zu befürchten in der Basaltindustrie, die immer noch keine größeren Aufträge hereindekommen hat, in der Bauindustrie und in der Forstwirtschaft. Die Zahl der Arbeitslosen-Unterstützungsempfänger betrug am Berichtstag 785, der Krisenunterstützungsempfänger 201. Arbeit suchen rund 1600 Personen.

Konkursverfahren.

Das Amtsgericht Bonn teilt mit: Ueber das Vermögen der Frau Wwe. Joh. Peters, Bad Godesberg, Koblenzer Straße 20, wird das Konkursverfahren verhängt, da Zahlungsunfähigkeit vorliegt. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Philipp Lütz, G. m. b. H., Bonn, Karlstraße 2—29, wird nach Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben.

Wieder Textilmesse 1930?

Um die Möbelmesse zu heben.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Das wenig günstige Ergebnis der diesjährigen Herbstmesse kommt in den Beschlüssen der Berufsorganisation des Möbelhandels und der Möbelindustrie zum Ausdruck: Völlige Beseitigung der Frankfurter Möbelmesse oder wenigstens Beschränkung auf eine im Jahr sind deren Forderungen. Wie man von Ausstellern öfters hören konnte, führt man die Flaute der Möbelmesse zu einem Teil auf den Wegfall der Textilmesse zurück, von der auch die Möbelmesse manche Impulse erhielt, da die Einkäufer der Textilabteilung auch in vielen Fällen die Möbelmesse bedachten. Wie uns mitgeteilt wird, sind von Textilkreisen bereits Anregungen zum Abhalten einer Textilfachmesse gegeben worden. Die Fühlung mit der Messeleitung über die Einführung einer Textilfachmesse zur gleichen Zeit mit der Möbelmesse ist bereits aufgenommen. So wird denn aller Voraussicht nach im kommenden Frühjahr die Möbelmesse ausfallen, dafür aber dürfte im Herbst mit der Möbelmesse eine Textilmesse verbunden werden.

Damen-Spangenschuhe gedoppelt Paar 7.25
1 Posten Kinderstiefel prima Boden 23/26 Paar nur 3.90

Billige Schuh-Woche!!

Solange Vorrat reicht, offerieren wir untenstehende Posten zu enorm billigen Preisen! Benutzen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit, Ihren Herbst-Bedarf einzudecken! Nur **durch direkten** Einkauf bei den größten Schuhfabriken, ohne jeden Zwischenhandel, sind wir in der Lage, billig verkaufen zu können.

Billige Schuh-Woche Gebr. Fischel Bonn. Von Freitag bis Freitag extra billige Preise.

Viele Rest- und Einzelpaare weit unter Preis.

Zum Aussuchen

1 Posten Herren-Stiefel Ia Qualität ..... jedes Paar nur 10.50
1 Posten Herren-Stiefel Ia Qualität ..... jedes Paar nur 12.50
1 Posten Herren-Halbschuhe Markenware, moderne Form ... jedes Paar 9.50
1 Posten Herren-Halbschuhe Markenware, Lack, braun, schwarz, jedes Paar 11.50
Herren-Boxcalf-Halbschuhe hochmoderne Form ..... Paar 11.90
Herren-Lack-Halbschuhe Kalblack, Markenware ..... Paar 12.50
Herren-braune Halbschuhe sehr elegant ..... Paar 13.90

Damen-Schuhe

Damen-Spangen beige-rose braun, Absatz Louis XV. ... Paar 8.50
Damen-Spangen beige-rose, Block-Absatz ..... Paar 8.50
Damen-modefarbige Spangen 2farbig, amerik. Absatz ..... Paar 9.00
Damen-braune Sport-Halbschuhe Trotteur-Absatz ..... Paar 10.90
Damen-Boxcalf-Spangenschuhe ½ Absatz ..... Paar nur 8.50
Damen-Boxcalf-Kreuzspangen Paar nur 9.20
Damen-Lackspangen amerik. Absatz ..... Paar nur 8.50
Damen-Lackspangen Trotteur-Absatz ..... Paar 9.25

	27–30	31–35
Knaben-Stiefel extra kräftig ..... Paar	6.90	7.40
Mädchen-Stiefel sehr solid gearbeitet ... Paar	7.50	8.25

Für junge Herren

Lack-Halbschuhe gedoppelt, moderne Form ..... Paar 10.50
Braune Halbschuhe moderne Form ..... Paar 8.90

Zum Aussuchen

1 Posten Knaben- und Mädchen-Schnürstiefel Garantie für jedes Paar, Gr. 31–35 ... Paar 7.50
Auch mit Doppelsohle, Ia Qualität, prima Boden.

Damen-Stoffschuhe mit Ledersohle ..... Kragenschuhe 1.40 Laschenschuhe 1.30

Kinder- und Mädchen-Stiefel Seltene Gelegenheit! beige u. grau Chevr., mit Lackbesatz

18–19	20–22	23–24	25–26	27–28
2.45	2.95	3.60	3.90	4.75

Wir hatten Gelegenheit grosse Posten Musterpaare in allen Nummern und Ausführungen günstig einzukaufen und lassen diesen Vorteil restlos unserer Kundschaft zu gute kommen. Jedes Paar ein Gelegenheitskauf! Alles Markenware!
Kinder mitbringen! Luftballon gratis!

Turnschuhe mit Gummisohlen, Garantie-Qualität

20–24	25–28	29–35	36–43
1.50	1.80	2.00	2.55

Unsere Schaufenster sagen Ihnen noch mehr.

Jagd- und Sportstiefel gedoppelt, Größe 40–47, breite Form braun ..... Paar 12.90 schwarz ..... Paar 13.50

Gebr. Fischel Bonn Wenzelgasse 12.

Allein-Verkauf der bekannten Dr. Diehl-Stiefel vorrätig für Damen, Herren und Kinder in Stiefeln, Halbschuhen, Spangenschuhen in braun, schwarz Wildleder, Boxcalf, Chevreaux zu volkstümlichen Preisen. — Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Möbel in der Bonner Möbelhalle DÖRKS Stockenstraße 3 LIEFERUNG FREI! AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHT

Neuer Photo-Apparat Mentor-Spiegel-Reflex, 9×12, besonders für Sportaufnahmen geeignet, Zeiß Tessar 4,5, mit 12 Kassetten in Ledertaschen, Stativ u. sonst. Zubeh., regulärer Preis Rm. 400.—, zur Hälfte des Pr. zu verkaufen. Refl. erb. Off. unter R. H. 101 an die Expedition. (5

Teppiche Läufer, Gardinen, Steppdecken preiswert u. gut Münsterstr. 17 Müller Zahlungserleichterung. (1

Größte Leihbibliothek Bonns. Bonner Bücher- und Lesehalle, Quantiusstr. 5. Bücherbestand mehr als 13000 Bände. (Besond. Jugend-Abteilg.) Benutzung für jedermann. Leihgebühr pro Band 20 Pfg. Für Jugendschriften 10 Pfg. Leihfrist 4 Wochen. Ständiger Eingang von Neuheiten. Unterhaltende und belehrende Werke. Ausleihe 11–1 u. 4–6 Uhr.

Grüner Kachelofen 1,80 Mtr. hoch, neuwertig, zu verk. Zu erfr. Florentiusgraben 16, Part. (5

Gr. Kachelofen billig zu verkaufen. Godesberg, Endenicherstr. 125 (5

Manuela.

Nachdruck verboten. Roman von Gustav Rehfeld. (23

„So sprich!" sagte Manuela.

Er sollte nicht dazu kommen, denn in diesem Augenblick ward die Tür aufgerissen und die alte Brigitte stürzte ins Zimmer — mit aschgrauem Antlitz.

„Herr Elimar, Frau Rivas, kommen Sie schnell ,— die Frau Professor verlangt nach Ihnen!"

Nur mühsam brachte die alte Dienerin diese Worte hervor.

„Ist sie aufgewacht?" fragte Elimar rasch.

„Ja, soeben!"

„So laß uns gehen!" drängte Manuela. „Wir kommen ein andermal auf den Gegenstand zurück!"

Die Kranke, die sie vor kurzem erst als Schlafende verlassen hatten, war wach. In den Augen lag es wie geistiges Leben, aber auch wie beginnendes Fieber; der Mund begehrte zu sprechen.

„Elimar!"

„Da bin ich, Mama! Wir waren nebenan, Manuela und ich!"

„Ja, ja, — Manuela!"

Voll Unruhe ergriff er ihre Hand, — die, welche noch nicht gelähmt war und die sich voll Ungeduld auf dem Bett zusammenkrampfte. „Wie sie fiebert!" dachte er und fügte laut hinzu: „Hast du einen Wunsch, Mama?"

„Wir möchten so gern etwas für dich tun!" fügte Manuela unter Tränen hinzu, die welke Hand küssend.

Die Kranke richtete mühsam ihre Augen empor zu dem geliebten dunklen Köpfchen, das sich so zärtlich über sie neigte.

„Ja, ja — du — du — und — er!" flüsterte sie.

Ihre bewegungsfähige Hand ergriff die des Sohnes und legte sie auf die Manuelas. „Meine Kinder — meine Kinder!" kam es wie ein Hauch über ihre Lippen.

Dann eine große Träne, die langsam die welke wachsbleiche Wange hinabrollte.

„Mama", rief Elimar erschüttert, „warum weinst du? Es wird alles gut werden, — du wirst dich erholen, — wir hoffen!"

Die schwache Stimme unterbrach ihn: „Kind, er wird — allein — sein — im — Leben, — ganz allein! Allein —mit — seinem — Kummer, — seiner — großen Liebe! Meine — geliebte — Tochter —"

In diesem Augenblick trat Carmen ein und eilte mit einem leichten Schrei zu der Todkranken hin. Diese richtete alsbald das Wort an sie:

„Carmen — deinetwegen — deinetwegen allein! Wenn — du— willst, — dann — ist — alles — gut! Ich — flehe dich — an, — sprich — du — für — ihn — —"

Eine glühende Röte färbte plötzlich die fahlen Wangen. Der stammelnde Mund versuchte fortzufahren, — umsonst! Und dann fiel das verlöschende Auge langsam zu. Noch ein Recken, ein Schütteln in dem armen, halbgelähmten Körper, ein Strecken und — nun nichts mehr!"

„Großer Gott, Elimar, ein neuer Schlaganfall. Rette, hilf!"

Schon suchte die Hand Manuelas das Herz.

„Es steht still! O, mein Herr und Heiland! Elimar, beeile dich, sie stirbt!"

Er sagte nur kaum verständlich: „Es — ist — vorbei!"

Sie war gegangen, die nie etwas anderes als Sorge, Liebe, Zärtlichkeit für ihn gekannt hatte, — sie war bei Gott!

— — — — — — — — — — — —

Wir alles im Leben, verging auch diese schwere Zeit. Elimar hatte sich nach dem Begräbnis in seinem Zimmer eingeschlossen, um mit seinem Kummer allein zu sein. Selbst Carmen hatte er nicht vorgelassen. Zum Abschied hatte er ihnen die Hand gereicht und gesagt:

„Kommt vorläufig nicht, — ich muß es mit mir selbst durchkämpfen!"

Dann war er gegangen. Und sie ehrten seinen Willen, sie verstanden ihn!

In seiner Einsamkeit, inmitten seiner Tränen gedachte er des letzten Wunsches der Mutter. Da war sie, die notwendige Ableitung, die ihn von seinem Schmerz abzog und dem Geiste Beschäftigung gab. Arbeiten, wirken, sorgen, um nicht zu unterliegen, — das war es! Und fort aus diesem Hause mit seinen allgewaltigen Erinnerungen! Wie ein Blitzstrahl stieg der Gedanke in ihm auf: Wenn du nach Mexiko gingest! Vielleicht gelingt es dir, nach so vielen Jahren den Schlüssel des Geheimnisses, die fehlenden Papiere aufzutreiben und den unglücklichen Freundinnen zu ihrem Recht zu verhelfen!

Den Freundinnen, die er ebenso heiß wie die Tote liebte. Nach Mexiko gehen, suchen, — das war das einzige! Dann verhalf er Carmen zu dem Manne, welchen allein sie liebte, — dann war ja jedem ferneren Widerstande Manuelas der Grund genommen.

Dieser Traum, o, ihn zu Ende träumen, ihn zuletzt in die Wirklichkeit übersetzen — wie glücklich würde er sein, glücklich im Bewußtsein, den letzten Wunsch der Mutter erfüllt zu haben!

Und nach acht Tagen steten Alleinseins hatten seine Träume feste Gestalt in ihm gewonnen, so daß er mit der ihm eigenen Energie sich an die Ausführung machte. Zunächst seine Vertretung. Die war bald geregelt. Er nahm ein Vierteljahr Urlaub. In der Klinik vertrat ihn sein sehr tüchtiger Assistent, an der Universität ein fähiger Privatdozent. Dann bestellte er Wilhelm Timpe, von dem ihm Manuela erzählt hatte, zu sich und fragte ihn, ob er geneigt wäre, ihn nach Mexiko zu begleiten, bei freier Hin- und Herreise sowie freiem Aufenthalt.

Ob der Brave bereit war, als er hörte, um was es sich handelte! Mit tausend Freuden!

Nun noch das letzte, die alleinstehenden Freundinnen, die er vor seiner Abreise nicht wiedersehen wollte! Besser, er benachrichtigte sie schriftlich von seinem Vorhaben, sonst würden sie ihn am Ende nach dem Ziel seiner Reise fragen, das er ihnen doch nicht verraten konnte, um nicht Hoffnungen in ihnen zu erwecken, die dann vielleicht nicht erfüllt würden; Und so schrieb er denn einen langen Brief:

Meine liebe, kleine Carmen!

Wenn Du diese Zeilen erhältst, bin ich fern von Berlin. Ich reise im Interesse der Wissenschaft ins Ausland und werde voraussichtlich erst nach drei Monaten heimkehren. Dir zu sagen, wohin ich gehe, ist überflüssig, da ich Beobachtungen zu machen gezwungen bin, die möglicherweise einen größeren Raum als Europa einnehmen. Aus demselben Grunde ist es mir auch unmöglich, Dir einen Erfüllungsort für Deine Briefe anzugeben. Drei Monate hindurch wird kein Band zwischen uns existieren als das unserer gegenseitigen Zuneigung und Freundschaft. Du weißt, daß Du immer und in allen Fällen auf mich rechnen kannst, aber Du wirst nicht wissen, wo Dein Freund weilt und wie er sich befindet! Drei Monate vergehen schnell, aber es kann sich mancherlei in dieser Zeit ereignen. Darum sage vor allen Dingen Deiner Mutter, daß sie in der Angelegenheit, in welcher sie mich vor kurzem um Rat fragte, keine Entscheidung treffen soll. Möge sie es aufschieben, bis ich zurückgekehrt bin, dann werde ich imstande sein, das richtige Urteil zu fällen. Es vorher, es jetzt zu tun, wäre eine Unklugheit. Sie wird mich verstehen.

Füge hinzu, daß ich sehr gewichtige Gründe habe, so zu sprechen und zu handeln, und daß ich, der ich sie, seit sie unser Haus verließ, um nichts gebeten habe, die genannte Frist von ihr erflehe! Ein vorschneller Entschluß wäre verfrüht und unheilvoll für die, deren Zukunft im Spiel ist.

So scheide ich denn mit dem Wunsche, daß während meiner Abwesenheit Euch jede Unannehmlichkeit fernbleiben möge! Ich habe nach Kräften vorgebeugt. Ich sprach mit dem Polizeipräsidenten, der mir versicherte, daß keiner seiner Leute Euch beunruhigen würde. Sollte es dennoch geschehen, so wendet Euch sofort und direkt an ihn, — ihr werdet wirksamen Schutz finden.

Soviel für Eure Sicherheit. Suchen Euch andere Sorgen heim, die ich nicht voraussehen kann, so bedarf es nur einiger Zeilen an meinen Kollegen, Prof. Franke, Königgrätzerstraße 17. Er wird sich beeilen, sein Haus und seine Börse zu Eurer Verfügung zu stellen, wie das von seiner alten Freundschaft nicht anderes zu erwarten ist. Ueberdies kennt er so ungefähr die Etappen meiner Reise und kann mir erforderlichenfalls ein Telegramm senden.

Morgen früh schließe ich unser kleines Haus, in dem ich so viel Freud' und Leid erlebt, und sende Brigitte nach ihrem Heimatsdörfchen Berlage bei Heiligenstadt in Ostpreußen. Sie ist durch die Trauer sehr heruntergekommen und bedarf gleichfalls der Erholung.

Zum Schluß ein letzter Händedruck, geliebte kleine Carmen, — Dir und Deiner Mutter! Dein Freund denkt an Euch und sorgt für Euch!

Elimar Consentius."

19.

„Ein Brief an Fräulein Carmen de Rivas!" sagte der Briefträger zu Frau Fischer, die ihm im Flur entgegentrat. „Wollen Sie ihn mit hinaufnehmen? Weiter ist nichts da für oben!"

Als der Mann gegangen war, steckte sie das Schreiben sorgfältig in die Tasche und begab sich sofort die Treppen hinauf. „Es braucht keiner zu sehen, was ich habe!" dachte sie. „Nur gut, daß endlich einmal etwas gekommen ist, sonst denkt der Herr Baron, ich stehle ihm sein Geld, oder ich zeige ihm die Briefe nur, wenn ich ihn zufällig treffe!"

Sternau lag lang auf dem Sofa ausgestreckt und rauchte eine Zigarette, als die Schneidersfrau eintrat.

„Na, Mutter Fischer, was bringen Sie?" sagte er gleichgültig.

„Einen Brief an die — na, Sie wissen schon! Ist der Herr Onkel nicht hier?"

„Nein, liebe Frau Fischer."

„So werde ich den Brief einstweilen hierherlegen!"

„Tun Sie das!"

Als sie gegangen war, erhob sich Sternau nachlässig und musterte die Adresse.

„Sieh, an die Kleine — von hier! Etwa gar von einem Nebenbuhler? Ach, richtig, der ist ja nicht mehr anwesend, steckt ja in Afrika! Ei was, das geht mich nichts an, — ist seine Sache!"

Kurz darauf ging die Korridortüre. „Da ist er ja — der Chef!" dachte er, höhnisch die Lippen kräuselnd.

„Etwas hier für uns?" sagte Bassewitz, kaum eingetreten. „Die von unten teilte es mir mit!"

„Da liegt es, — an die Kleine! Scheint nichts von Belang zu sein!"

„Wieso?"

„Kommt aus dem Orte, — wahrscheinlich von einer Schulfreundin! Wird sich wie gewöhnlich nicht des Oeffnens lohnen! Schade um die verlorene Mühe!"

Bassewitz hatte den Brief ergriffen und die Adresse geprüft.

„Von einer Schulfreundin, sagen Sie? Das ist die Handschrift eines Mannes, noch dazu eines Mannes, der viel schreibt!"

Sternau war aufgestanden und sah seinem Genossen über die Schulter. „Wahrhaftig, Sie haben recht, eine sehr ausgeschriebene Hand!"

„Wollen wir ihn öffnen. Geben Sie mal den Spirituskocher her, in fünf Minuten haben wirs!"

Die Wasserdämpfe bewirkten bald, daß das Kuvert sich von selbst öffnete. Bassewitz zog den Brief heraus und las die Unterschrift:

„Elimar Consentius! Aha, — von ihrem Freunde, dem Geheimrat, Doktor und Professor!"

Gleich darauf war Bassewitz in die Lektüre des Schreibens vertieft, das für ihn so interessant war, daß er wiederholte Aeußerungen des Staunens hören ließ:

„Aha! — Gut, daß man das weiß! — Verstehe ich!"

Als er fertig war, sagte er zu Sternau: „Wissen Sie, mein Lieber, was dieser Brief bedeutet? Eine Kriegserklärung gegen uns! Aber lesen Sie selbst, und Sie werden verstehen, weshalb es gut ist, wenn man auch die kleinsten Steine aus dem Wege räumt! Hätte ich diesen Brief nicht geöffnet, dann waren wir vollständig geleimt!"

„Sie legen dem Ding hier doch zuviel Bedeutung bei!"

„Was werden Sie nun machen?"

„Die Dinge beschleunigen!"

„Wie das?"

„Sie werden es sehen! Dies ist der Anfang!"

Bassewitz steckte den Brief in die Tasche.

„Wollen Sie ihn denn behalten?" rief Sternau.

„Selbstverständlich!"

„Und was werden Sie zu der Fischer sagen?"

„Lassen Sie sich das nicht kümmern! Falls sie fragen sollte, habe ich den Brief an seine Adresse befördert! Aber sie fragt nicht! — Und die da unter uns dürfen den Wisch nicht erhalten, damit sie nichts wissen, — weder von der Abreise des Consentius, noch von den Maßregeln, die er getroffen hat, ihre Ruhe zu sichern! Das ist eben das beste: — sie wissen gar nichts von ihm, — sie schweben drei Monate lang im Dunkeln! Und in drei Monaten muß die Kleine Ihre Frau sein!"

„Wie wollen Sie das erreichen?"

„Sie werden es sehen!" —

*

Manuela und Carmen hatten sich am nächsten Morgen wie gewöhnlich nach dem Baumbach'schen Pensionat begeben.

„Mama", sagte das Mädchen, während sie unterwegs waren, „ich finde, daß der alte Baron von Bassewitz sehr familiär wird!"

„Inwiefern?" fragte die Mutter, leicht verlegen. „Mir ist das noch nicht aufgefallen!"

„Aber mir! Denke dir, er nennt mich immer sein Töchterchen!"

„Aber ich bitte dich, — ein Mann in seinen Jahren!"

„Nun ja, er ist alt, — aber bis jetzt hat mich nur Onkel Elimar so genannt!"

„Nun also, dann ist der alte Herr erst recht entschuldbar, wenn er dich sein Töchterchen nennt!"

„Das finde ich nicht! Der Onkel darf es wohl, aber dieser Herr, den wir kaum kennen —"

„Er ist ein Ehrenmann, Kind! Und du kannst es glauben, er hat dich sehr in sein Herz geschlossen!"

„Das ist mir sehr gleichgültig! Woher weißt du das übrigens?"

„Er hat es mir gesagt! Er mag dich so gern, daß es nur von dir abhängt, die Frau seines Neffen zu werden, die Baronin von Sternau!"

„Unsinn!"

„Nein, Kind, kein Unsinn, — die Sache ist ernst! Sobald du ja sagst, ist alles in Ordnung!"

„Mama", entgegnete Carmen gepreßt, „ich kann noch immer nicht glauben, daß du anders als im Scherze sprichst! Was hast du ihm geantwortet?"

„Noch nichts Positives! Ich mußte dich erst sprechen, — ich mußte wissen, wie du darüber denkst!"

„Weißt du, Mama, da hast du entschieden —"

Zum Haarewaschen: Lavaren mit dem Duftbeutel Packung 30 Pfg FRIEDRICH SAUER G.M.B.H. GOTHA

Auflege-Matratzen in Roßhaar, Kapok, Wolle und Seegras nur von Betten-Trimborn Bonn, Gudenaugasse 12–14.

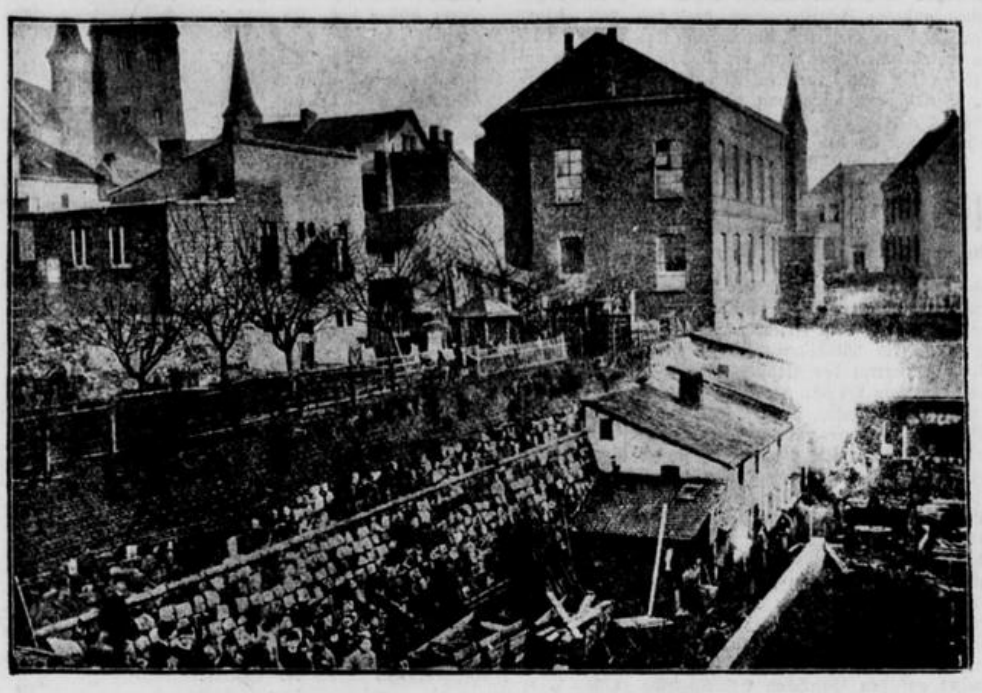
Wenn Sie Wert darauf legen einen guten Ulster od. Damenmantel billig zu kaufen dann lassen Sie sich aus unserer großen Auswahl den passenden für Sie vorlegen.
Zahlung kann erfolgen mit Kürzung von 5% Rabatt oder gegen Zahlungserleichterung
Aus eigener Fabrik in Berlin.
Hauptpreislagen:
120.- 90.-
68.- 48.-
45.- 38.-
Sofortige Aushändigung der gekauften Waren.
Osthöver
Bonn, Am Hof 5 1, gegenüber der Schaaffh. Bank.
Weitere Filialen: Köln, Elberfeld, Barmen, Hannover, Bremen.

Morgen ist Sonntag
Erfreue die Deinen mit einem Kuchen-selbstgebacken. Nimm „Rama im Blauband" dazu. Er wird köstlich munden. Er bringt frohe Stimmung und behagliche Laune.
MARGARINE Rama im Blauband ½ Pfd 50 Pfg
doppelt so gut
mit Garantie Zeichen für frische Qualität

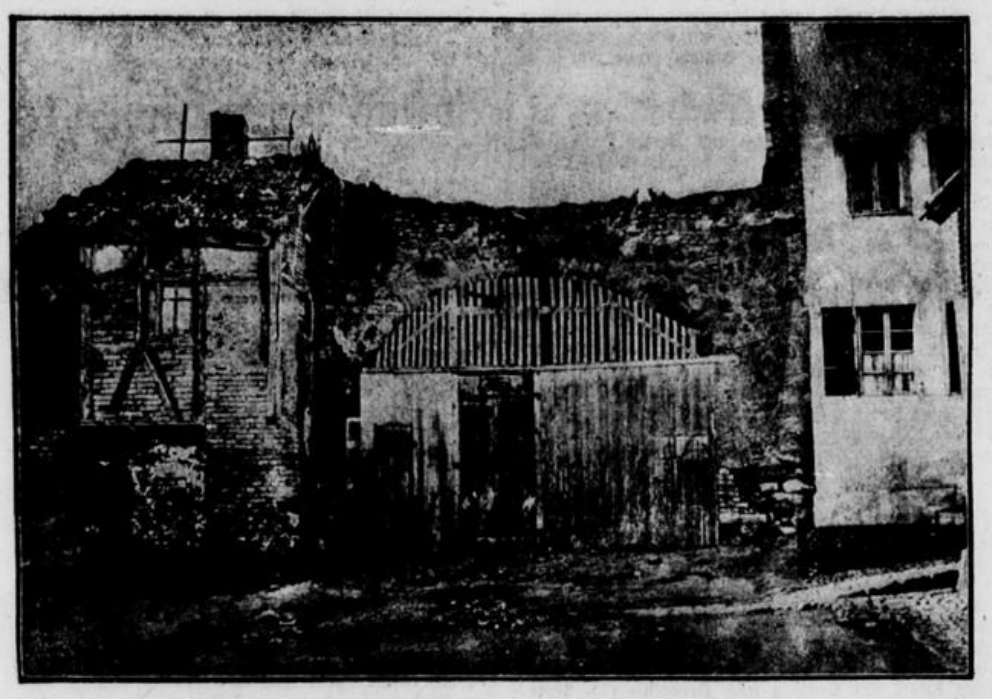
Unser Land

Blätter für Heimatkunde des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend vom 27. September 1929

Drei Bilder aus dem alten Bonn.



Der Martinsgraben (jetzige Martinstraße): Hinter dem General-Anzeiger.



Holzschuppen in der Sürst.

Der Eselsgraben (heutiger Mühlheimer- und Bottlerplatz).

Clemenshof, Belderbuscherhof, Boeselagerhof.

Von Fritz K

Der Barockbau aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, die Front mit der Toreinfahrt nach der Doetschstraße, der Seitenflügel mit Stallung und Nebengebäuden an der Mühlengasse liegend, bildet den älteren Teil des Hofes. Der andere Teil, ein Neubau in der Doetschstraße, wurde 1715—1720 von Generalfeldzeugmeister Grafen von Maurice erbaut. Das Anwesen ging an den kurfürstlichen Premierminister, Grafen Clemens August von Plettenberg-Nordkirchen, über, von dem es 1773 der Kurfürst Clemens August übernahm, es in den Jahren 1745—55 innen ausstatten ließ und Clemenshof tauste. Dieser schenkte es später seinem Minister, Freiherrn Max Wilhelm v. d. Heyden, gen. von Belderbusch, der dieses dann Belderbuscherhof nannte. In meiner Jugendzeit sprachen die älteren Bonner Einwohner nur noch vom Belderbuscherhof. Unter Kurfürst Friedrich II. war Belderbusch seit 1745 Kurkölnischer Kammerherr, deutscher Ordensritter, Coadjutor der Landcomthurei Altenbiesen und Comthur Aachen, Hofkammerpräsident und Ober-Commissarius. Im Jahre 1782 wurde er churfürstlicher Staatsminister, in den Reichsgrafenstand erhoben und adliger Geheimrat. Vermöge seiner Stellung war er der einflußreichste Mann am Hof. Er starb 1784. Die Belderbusch stammen aus der Limburger Gegend. Der vorgenannte heiratete die frühere Aebtissin von Vilich, Gräfin Johanna Satzenhoven. In seine Erbschaft teilten sich: 1. Anton, Caspar, Carl; 2. Carl Theodor Leopold, und 3. Augusta v. d. Heyden, gen, Belderbusch. Der zweite Sohn ging nach Paris, woselbst er starb. Augusta heiratete Friedrich Jos. Freiherr von Boeselager, von wo an das Besitztum Boeselagerhof genannt wurde. Der erste Sohn Anton Caspar Carl heiratete Anna Philippine Jeanette Walpurgis von Wemboldt aus Mainz, welche 1792 mit Frhrn. von Lichtenstein floh. Anton Caspar Carl war unter der französischen Herrschaft Maire, unter preußischer Regierung dann Oberbürgermeister und später Landrat von Bonn. Nachdem die erste Ehe gesetzlich geschieden war, heiratete Belderbusch im Jahre 1802 die bildhübsche Anna Maria Koch aus dem auf dem Markt gelegenen „Zehrgarten" — jetzt Kaufhaus Blömer —, die in seinem Hause Gouvernante gewesen war. Im Jahre 1804 wurde ihnen eine Tochter namens Josefine Augusta Karolina Antoinette Gräfin von Belderbusch geschenkt, bei der die Kaiserin von Frankreich, Gemahlin des Kaisers Napoleon I., die in der Nacht vom 16. bis 17. September 1804 im Belderbuscherhof logierte, Patin wurde. Die Mutter starb 1835. Mit 20 Jahren heiratete jene den Freiherrn Carl von Boeselager, aus welcher Ehe eine Tochter hervorging, die einen Belgier von Loë-Mehr ehelichte, welche mit dem Kinde im ersten Kinderbette verstarb.

Der Kaiser Napoleon ritt am 16. September auf den Kreuzberg und Venusberg, um sich zu überzeugen, ob Bonn befestigt werden könne. Bei einem zweiten Besuche im Jahre 1811 ritt er zum selben Zweck mit großem Gefolge zum Finkenberg. In der Voigtsgasse hierselbst stolperte das Pferd des Kaisers, wobei er auf den Hals desselben zu liegen kam.

Kehren wir zu Auguste v. d. Heyden, gen. Belderbusch, zurück, die, wie schon erwähnt, den Freiherrn Friedrich Jos. von Boeselager heiratete. Aus dieser Ehe stammt ab Maximilian von Boeselager, der verheiratet war mit Rosine, Freiin Droste zu Vischering, aus welcher Ehe abstammte Karl Freiherr von Boeselager, der sich 1854 vermählte mit Adolfine Reichsfreiin von Wolff-Metternich und 1858 verstarb. Sein Erbe wurden sein Neffe Carl von Boeselager, der auch dessen Patenkind war und als Jesuit starb. Nach dessen Tode ging der Besitz auf seinen Bruder Philipp, Freiherr von Boeselager über, der sich mit der Gräfin Stolberg-Stolberg verheiratete und in Heimerzheim lebte. Von diesem stammt ab der in Heimerzheim wohnende Albert Freiherr von Boeselager, der verheiratet mit Freiin Palis Soglio und wohnhaft ist in Heimerzheim.

Um Carl Maria von Webers Witwe.

Mit unveröffentlichten Aktenstücken von Briefen Caroline von Weber und Spontinis.

Von Dr. H. Schiffers

Ein hartes Lebensschicksal war der Gattin Carl Maria von Webers zugedacht. Schon da Caroline Brandt am 19. November 1794 in Bonn zur Welt kam, stand ein Unstern über ihrer Wiege: einige Wochen vorher waren die französischen Revolutionstruppen in die Stadt eingerückt, die Zeitereignisse hatten dem Vater Stelle und Einkünfte eines kurkölnischen Hofmusikers genommen, und nun begann für die Familie ein unstetes Künstler-Wanderleben mit all seinen Sorgen und Entbehrungen. Am 4. November 1817 wurde dann in Prag die Ehe zwischen Caroline Brandt und Carl Maria von Weber geschlossen. Nur diesem Kinde des Rheinlandes, das den Künstler aus der Niederung auf eine lichte Höhe führte, ist es zu danken, daß Carl Maria von Weber Unsterblichkeit errang. Aber schon nach neun Jahren glücklichster Ehe ließ der Gefeierte auf der Höhe seines Ruhmes am 8. Juni 1826 eine Witwe mit zwei Knaben von vier und acht Jahren in Armut zurück: „Hier in meiner Einsamkeit", so schrieb einen Monat später die Witwe aus Hosterwitz, „fange ich an, wieder mein Herz zu Gott zu erheben, der ja seinen Geschöpfen nicht mehr auferlegt, als sie tragen können. Er sendet uns ja auch in so vielen Freunden seine Schutzengel zu, und der sichere Trost belebt mich, daß wir nicht ganz verlassen sind. Ihnen brauche ich wohl nicht zu erzählen, wie unendlich gut unsere Freunde Lichtenstein, Beer usw. an uns handeln, Gott möge es ihnen lohnen. Wäre ich allein, alle die Schritte, die ich nun tun muß, blieben ungeschehen, aber die Kinder fordern Unterhalt und Erziehung von mir. Mein guter Mann wollte mir das gern alles ersparen, er ging trotz meinem unendlichen Flehen nach England. Er wußte, sein Ziel sei ihm nahe gesteckt, und wir sollen nicht Mangel leiden. Für uns ist er gestorben!"

Die beiden erwähnten Freunde des Verstorbenen, der Zoologe H. Lichtenstein und der Bankier H. Beer, Meyerbeers Vater, verwandten sich schon zwei Wochen nach Webers Tod auch bei Friedrich Wilhelm III. für die von bitterer Sorge geplagte Witwe des Meisters. Das zeigt folgende aufschlußreiche Eingabe, die hier zum ersten Mal veröffentlicht wird: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster, Allergnädigster König und Herr Ew. Königlichen Majestät erdreisten sich die Unterzeichneten hierdurch in tiefster Untertänigkeit ein Gesuch zu Füßen zu legen, zu welchem sie sich durch die so natürlichen als heiligen Bande der Freundschaft ermutigt, ja verpflichtet fühlen. Der vor kurzem in London verstorbene Königl. Sächsische Kapellmeister C. M. von Weber, welcher in hiesiger Residenz uns Unterzeichnete zu seinen nächsten Freunden hatte, hinterläßt eine Witwe und zwei unmündige Kinder in dürftigen Umständen. In welchem Grade diese beschränkt sind und wie wenig ein bedeutender Künstler-Ruhm dem Verstorbenen zu einiger Wohlhabenheit zu verhelfen im Stande war, dies wollen Ew. Königliche Majestät aus einem an den mitunterzeichneten Professor Lichtenstein gerichteten Schreiben der Witwe zu entnehmen geruhen . . . Dabei ist der Verstorbene ein Mann von strenger Sittlichkeit und ein geschickter und sparsamer Haushalter gewesen, aber seine Einnahme war gering und den Lohn seiner Anstrengungen nahmen meistens andere dahin. Unter diesen Umständen wagen die Unterzeichneten die allerunterthänigste Bitte, Ew. Königliche Majestät wollen geruhen zu gestatten, daß von Seiten der General-Indendantur und General-Direktion der Königlichen Schauspiele eine der Opern des verstorbenen Kapellmeisters von Weber zum Besten von dessen Waisen in dem Königlichen Opernhause dürfe gegeben werden. Die Wohltat, welche Ew. Königliche Majestät dadurch den Hinterlassenen erzeigen, ist sehr groß. Denn das Beispiel von Berlin wird zur Nachahmung anregen und namentlich werden die zahlreichen Bühnen, welche sich die Partituren der Weber'schen Opern zu verschaffen wußten, ohne ihm dafür gerecht zu werden, sich nun nicht entziehen können, durch eine Benefiz-Vorstellung für die Seinen ihr Unrecht wieder gut zu machen. Die Oper „Der Freischütz", welche jetzt eben die Berlin die hundertste Vorstellung erleben wird, und nunmehr sogar auch in anderen Weltteilen Glück macht, hat ihrem Komponisten noch nicht volle 2000 Reichstaler eingetragen. Ew. Königliche Majestät wollen huldreichst zu Gnaden halten, wenn die Unterzeichneten in dem hier Vorgetragenen Veranlassung fanden, sich mit Wärme der Verlassenen anzunehmen und zunächst uns dazu allererst die Hilfe zu suchen, von wannen schon so vielen Heil und Kraft gekommen ist, in den erhabenen und menschenfreundlichen Gesinnungen eines weisen und gerechten Monarchen. Die wir in tiefster Ehrfurcht ersterben Ew. Königliche Majestät untertänigste Diener Lichtenstein, ord. Professor an hiesiger Königl. Universität. Heinrich Beer Banquier. Berlin, am 23. Juni 1826."

Einen Tag später hatte auch Spontini, damals königlicher Generalmusikdirektor, offenbar durch Webers Berliner Freunde dazu veranlaßt, und gleichsam um das Unrecht wieder gut zu machen, das er dem Schöpfer des „Freischütz" zugefügt, dem König einen ähnlichen Vorschlag durch folgenden noch ungedruckten Brief in französischer Sprache unterbreitet, der hier in deutscher Uebersetzung wiedergegeben wird: „Sire! Die Hochachtung, die mir zu jeder Zeit die Fähigkeiten des verstorbenen Carl Maria von Weber eingeflößt haben, und die Rücksichten, die ich gegenüber der wenig glücklichen Lage seiner Witwe und Kinder (ich habe davon durch einen Brief, den man mir mitteilte, Kenntnis) glaube haben zu müssen, geben mir den Mut, Sire, Eure Majestät zu bitten, mir wohl gestatten zu wollen, daß ich eine Aufführung des „Freischütz" gebe, die ich selbst dirigieren werde und deren Bruttoeinnahme zum Nutzen der Witwe und Kinder dieses ausgezeichneten Komponisten bestimmt sein würde, dessen Tod ein fühlbarer Verlust für die Kunst ist. Ich bin, Sire, mit der größten Hochachtung und Verehrung Eurer Majestät niedrigster und gehorsamster Diener Spontini. Berlin, den 24. Juni 1826."

Sogleich willfahrte Friedrich Wilhelm III. diesen Wünschen, wie er am 29. Juni Lichtenstein und Beer wissen ließ: „Ich habe aus den gleichzeitig mit Ihrer Vorstellung vom 23ten d. M. eingegangenen Antrag des Generalmusik-Direktor Spontini befohlen, daß die Oper „Der Freischütz" zum Besten der Familie des verstorbenen Kapellmeisters C. M. von Weber gegeben und ihr die Bruttoeinnahme davon zu Teil werden soll." Eine entsprechende Mitteilung in französischer Sprache erhielt mit dem gleichen Datum Spontini.

Siebzehn Jahre später erinnerten Friedrich Wilhelm IV. zwei seiner Minister Fürst W. zu Wittgenstein und Graf Redern daran, daß der Witwe Carl Maria von Webers noch eine Dankesschuld abzutragen sei. Das hier erstmalig abgedruckte Schreiben der Minister lautet wie folgt: „Seiner Majestät dem Könige. Am zweiten Weihnachtsfeiertag des vergangenen Jahres fand die zweihundertste Vorstellung der Weber'schen Oper „Der Freischütz" statt, ein Ereignis, das in der Theatergeschichte gewiß selten ist, da seit der ersten Aufführung dieses Werks am 18ten Juni 1821 noch nicht zwanzig Jahre vergangen sind. Durch diese Oper allein sind der Theaterkasse 94 000 Reichstaler Einnahme zugegangen. Der verstorbene Komponist erhielt für dieses Werk nur 120 Friedrichsd'or als Honorar, und als derselbe im Jahre 1826 in London starb, geruhten des hochseligen Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 29ten Juni desselben Jahres in Gnaden zu genehmigen, daß „Der Freischütz" zum Besten der Familie gegeben werden durfte. — Wie ich weiß, lebt die Witwe mit ihren beiden Söhnen, von denen der ältere die hiesige Universität besucht, in Verhältnissen, die es wohl wünschen lassen, daß ihr auf irgend eine Weise eine Beihilfe zu Teil werde. Wenn man erwägt, in welchen glücklicheren Verhältnissen die Dichter und Komponisten Frankreichs im Gegensatz zu den deutschen leben, und wie dort auch für die Nachbleibenden gesorgt ist, so wird der Wunsch rege, daß bei so außerordentlichen Veranlassungen, wie die gegenwärtige, auch der Witwe eines berühmten deutschen Komponisten eine außerordentliche Vergünstigung zu Teil werde. Seit dem Tode Mozarts haben unter allen deutschen Werken Webers Opern vorzugsweise sich den größten Anteil errungen, deren Melodien weit über Deutschlands Grenzen hinaus ertönen. Eure Königliche Majestät erlaube ich mir daher ganz untertänigst zu bitten, der Witwe von Weber — welche in Dresden lebt — als einen Nachschuß auf das Honorar für die Oper „Der Freischütz" ein Gnadengeschenk von hundert Dukaten huldreichst zu gewähren. W. F. zu Wittgenstein. Redern. Berlin, de nöten Januar 1841."

Am 18. Januar erhielten die Minister den zusagenden Entscheid des Königs. Die Witwe des Meisters dankte für diese Huld, indem sie am 1. Februar 1841 an Graf von Redern folgenden schönen Brief richtete, der es wert ist, aus dem Dunkel des Archivs hervorgeholt zu werden: „Er. Exzellenz! Vergebens würde ich es versuchen, den innigen Dank mit Worten auszudrücken, zu welchem sich mein Herz für die große Gnade Sr. Majestät des Königs und für die gütige Fürsorge Er. Exzellenz verpflichtet fühlt. Mit tiefer Rührung habe ich die meines Gatten Andenken ehrenden Worte gelesen, mit welchem Sie das Gnadengeschenk des Königs begleiteten, und lassen Sie mich frei gestehen, daß die gnädigen Gesinnungen Sr. Majestät für den Verstorbenen und die Teilnahme Er. Exzellenz, welche bei dieser Veranlassung sich so edel aussprach, dem Geschenke für mich doppelten Wert verleihen. Ich bitte Er. Exzellenz, meinen innigen, tiefgefühlten Dank Sr. Majestät zu Füßen

zu legen und um seine fernere Gnade für mich und meine Kinder zu bitten. Ex. Exzellenz Wohlwollen für uns werde ich stets zu dem schönsten Vermächtnis zählen, was mein Gatte uns erwerben konnte, und ich bitte zu genehmigen, daß ich stets mit dankbarem Herzen mich nennen darf Ex. Exzellenz ganz ergebene Carolina von Weber. Dresden, den 1ten Februar 1841." Und auf der Rückseite des Schreibens vermerkte sie noch: „Da ich das Geschenk Sr. Majestät dazu bestimmt habe, die Studienkosten meines ältesten Sohnes in Berlin zu bestreiten, so bitte ich Ex. Exzellenz, den Betrag desselben seinem väterlichen Freund, dem Herrn Geheimrat Lichtenstein, zu überschicken."

Es war die nämliche Zeit, da sich die ersten Stimmen regten, um die Ueberführung des toten Meisters aus der Themsestadt in das deutsche Vaterland zu verlangen. Endlich, am 15. Dezember 1844, senkte man das, was sterblich an Carl Maria von Weber war, zu Dresden in die Heimaterde.

Joseph Heinrich Angelbis,

ein Bonner Bürger und Wohltäter.

Von th.

(Fortsetzung.)

III.

Recht der altruistischen Art Angelbis' entspricht sein im Stadtarchiv aufbewahrtes Abschiedsgesuch vom 31. Dezember 1850. Das Armenvermögen war in den 25 Jahren seiner Wirksamkeit um 63 000 Thlr. gestiegen, die Pacht- und Zinsen-Einkünfte um 600 Thlr. Wenn auch in bescheidenster Weise auf sein verdienstvolles Wirken eingehend, so liegt ihm doch in erster Linie die Wahl seines Nachfolgers am Herzen, als den er den Ratskanzlisten Joh. Koll, einen ehemaligen Freischüler, in Vorschlag bringt. Für ihn trägt er um ein höheres Gehalt an, das der Bedeutung der Stelle und ihrer Verantwortlichkeit mehr gerecht wird. Mit einem kleinen Satz endlich bittet Angelbis, der nun fast 81jährige, auch ihm für seine noch übrige Lebenszeit eine billige Entschädigung zuzusichern. Man kann nicht sagen, daß die Stadtverwaltung sich besonders generös zeigte; denn sie nahm wohl das Gesuch Angelbis' zur Kenntnis, verweigerte ihm aber aus formellen Gründen — man sagte er sei nicht Gemeindebeamter gewesen — jegliche Versorgung. Es blieb ihm nichts übrig, als vorläufig im Amt zu verharren; Reichtümer hatte er bei seiner Aufopferung für das öffentliche Wohl wohl nicht sammeln können. Erst am 1. Mai 1853 kam er erneut um seinen Abschied ein: „Bei der immer mehr fühlbaren Abnahme meiner Kräfte in meinem bereits erreichten 83. Lebensjahre bin ich genöthigt, meinen schon im Jahre 1850 an das Bürgermeisteramt schriftlich eingereichten Antrag und Wunsch, von meiner Stelle als Rendant der Armenverwaltung entbunden zu werden, in Erinnerung zu bringen". Man fand schließlich wegen seiner Altersversorgung den Ausweg, den Nachfolger Koll mit 500 Thlr. Gehalt und der Verpflichtung anzustellen, Angelbis hiervon lebenslänglich 200 zu geben.

Armenfreischule: So sahen wir den Mann, dem unsere größte Achtung zu gelten hat, unermüdlich wirken für das allgemeine Beste auf allen möglichen Gebieten. Als Krönung seines Lebenswerkes indes sah er immer die Gründung der Armenfreischule an. Aus berufener Feder ist die Geschichte der Freischule unter Würdigung der Verdienste ihres Schöpfers Angelbis geschildert in Dr. A. Müller's Werk: Geschichte des Bonner Trivial- und Volksschulwesens, Bonn 1925, Seite 141 ff, ein Buch, das dem Heimatfreunde immer wieder Freude macht und in keiner Bonner Familie fehlen soll. Man würde dort gesagtes wiederholen, wenn man auf Einzelheiten eingehen wollte. Zum besseren Verständnis sei nur kurz gestreift, daß die Kinder der ärmeren Klassen nicht in den Genuß eines geregelten Schulunterrichts kommen konnten, weil ihnen das Schulgeld fehlte, auch sie zu damaliger Zeit recht früh in das Erwerbsleben treten mußten. Kinderarbeiten in den Fabriken war eine ganz gewöhnliche Erscheinung. Hier öffnete sich ein neues Feld für Angelbis, das er neben seiner vielen Arbeit in den Hungerjahren 1816/17 mit ungewöhnlichem Eifer und Erfolg in den Jahren von 1817 ab bearbeitete. Ein Zeuge — selbst Schüler der Freischule — mag für die Verdienste Angelbis', um das Institut sprechen, es war sein Nachfolger im Armenkassen-Rendantenamt, Koll, der gleich nach dem Hinscheiden J. H. Angelbis' einen Aufruf zur Sammlung eines Fonds für die Errichtung eines Denksteins erließ und nach einer längeren Schilderung der Entstehung der Freischule so von ihrem Gründer spricht:

„Die Seele dieses Ganzen war ein schlichter Mann, welcher, gerührt davon, daß soviele Kinder armer Eltern ohne Unterricht und Bildung zum künftigen gänzlichen Verkommen heraufwuchsen, dem edeln Triebe seines Herzens folgend, im Jahre 1817, anfangs mit einer geringen Zahl von Kindern die Freischule gründete, welcher er, mit vielen pekuniären Opfern, einen großen Teil seines tätigen und rastlosen Lebens widmete und dessen Bemühungen diese Schule nicht allein ihr Entstehen, sondern auch ihr jetziges Bestehen verdankt. Sein unermüdliches Wirken für diese Schule bedarf keiner Erwähnung, weil es noch in dem Gedächtnis so vieler fortlebt.

Dieser alte Mann ist der am 17. v. Mts. in hohem Alter von 87 Jahren verstorbene Herr Joseph Heinrich Angelbis und sein Hinscheiden hat so viele Erinnerungen des Dankes und der Liebe neu aufgeweckt, daß eine Anzahl von ehemaligen Schülern es für eine heilige Pflicht erkennt, das Gedächtnis dieses Ehrenmannes dadurch zu ehren, daß ihm aus Beiträgen von früheren Schülern der Freischule ein einfacher Grabstein errichtet werde." Dann folgen Bemerkungen über die technische Durchführung der Sammlungsabsicht, die hier nicht mehr interessieren.

Resigniert schreibt freilich der Verfasser dieses Aufrufs an den Rand des Schriftstücks: „Nicht zur Ausführung gekommen".

Im Stadtarchiv ruhen vier Folianten, die die von Angelbis' Hand bis aufs peinlichste geführte Chronik der Freischule enthalten. Wie sehr sie ihm zeitlebens am Herzen gelegen, zeigt sich in rührendster Weise noch einmal in seiner persönlichen Niederschrift: „Stoff zu meinem Totenzettel", der Schrift nach zu urteilen aus dem letzten Lebensjahr 1857:

„Ein Stein des Andenkens auf dem Grabe des Verstorbenen kann diesem keinen Vorteil bringen, doch kann er für die Nachkommen und seine Familie und andere zur Anregung dienen, Gutes für das allgemeine Wohl zu wirken. In dieser Hinsicht wünsche ich mir einen aufrecht stehenden Grabstein mit der einfachen Inschrift meines Namens Joseph Angelbis, Gründer der Freischule, geboren im Jahre 1770, gestorben 18 . .".

Lebensabend: Im Jahre 1844 schon hatten Alter und die vielerlei Geschäfte des Armenkassen-Rendanten Angelbis gezwungen, seine Aemter als Mitglied der Schulkommission und der Armenverwaltung niederzulegen, auch als Vorstand der Freischule trat er zurück.

Von einer Teilnahme Angelbis an der Bewegung der 1848er Jahre findet sich keine Nachricht; es ist nicht wahrscheinlich, daß sich der 78jährige in den Strudel jener Tage begeben hat, auch lag es seiner nur auf das Wohltun gerichteten Art gewiß nicht, politisch hervorzutreten.

So ist es stille geworden um den verehrungswürdigen Greis, nachdem ihn am 2. Mai 1855 die Gattin, 88jährig, verlassen. 59 Jahre hatten sie Freud und Leid miteinander geteilt. 1856 am 5. Januar ernannte ihn noch die Lese- und Erholungsgesellschaft zum Ehrenmitglied.

Die Benachrichtigung wird nach einmal Angelbis Wesen und Verdienst gerecht:

„Mit einigem Bedauern haben wir aus ihrem verehrlichen Schreiben vom 31. Dezember v. Js. (1855) ersehen, daß Ew. Wohlgeboren Ihres vorgerückten Alters wegen beabsichtigen, aus der Lese- und Erholungsgesellschaft auszutreten und zwar gerade in dem Jahre, wo Sie das fünfzigjährige Jubelfest Ihres Eintritts als ordentliches Mitglied in dieselbe feiern. Die Gesellschaft würde den Verlust eines so ehrenwerten Jubilarmitgliedes, welches ihr ein halbes Jahrhundert hindurch ununterbrochen angehört, nicht leicht verschmerzen können. Um demselben bestmöglichst vorzubeugen, hat der Vorstand einstimmig beschlossen, Ew. Wohlgeboren auf Grund des § 13 unserer Statuten (der, mit Bezug auf Ihre erfolgreiche Wirksamkeit zum Besten unserer Stadt, nicht leicht eine verdientere Anwendung finden kann) als Ehrenmitglied bei der allgemeinen Jahresversammlung in Vorschlag zu bringen; und letztere ist denn auch, wie nicht anders zu erwarten, unserem Vorschlag beifällig beigetreten usf."

Am 17. März 1857, abends 10½ Uhr, nach kurzem Krankenlager entschlief er sanft infolge Lungenlähmung, und am Samstag, den 21. März, nachmittags 2½ Uhr, trug man ihn auf dem Alten Friedhof zu Grabe. Eine Anzeige in der einzigen Zeitung Bonns, eine Sitte, die in jener Zeit bereits aufgekommen war, hat Angelbis in seiner bescheidenen Art offenbar untersagt.

So begleiteten wir das Leben dieses edlen Mannes von der Wiege bis zum Grabe und sahen Bürgertugenden in seltenster Weise sich auswirken. Als kostbares Andenken an den Verblichenen behütet das Stadtarchiv neben anderen Schriften, auch poetischen, von seiner Hand noch ein Gedicht: „Am Schlusse des Jahre 1807". In ergreifender Weise bittet der Dichter die Gottheit um Frieden für kriegszerrissene Menschheit. Ob Angelbis der Verfasser ist, wissen wir nicht; das aus den Versen sprechende Mitgefühl für alles, was Leid trägt, deutet bestimmt auf ihn hin.

(Schluß.)

Das „schwarze" Marienbild.

Eine Ergänzung zu dem Aufsatz in „Unser Land" vom 30. August.

Die in „Unser Land" in der Nr. vom 30. August beschriebenen beiden Marienbilder „Maria auf der Weltkugel in einem Nachen dargestellt", geben mir Veranlassung auf das Vorhandensein von zwei weiteren derartigen Darstellungen als Gemälde hinzuweisen. Vor einer Reihe von Jahren fand sich auf dem Speicher eines Hauses in Godesberg ein altes total beschmutztes Gemälde, welches nach Reinigung ein Madonnenbild im Nachen darstellte. Woher das Bild stammte und wie es dahin gekommen ist, ließ sich leider nicht feststellen. Schreiber dieser Zeilen erwarb dies Bild und hat es noch im Besitze.

Einige Zeit später fand ich fast das gleiche Bild im Besitze einer alten Kölner Familie, welche mir dasselbe käuflich überließ, auch dies Gemälde habe ich ebenfalls noch im Besitze; dies Bild soll aus dem Nachlasse eines Kölner Geistlichen stammen. Beide Gemälde tragen Aufschriften, auf die ich am Schlusse dieser Zeilen noch zurückkommen werde. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß es sich bei beiden Gemälden um Kölner Arbeit handelt; im übrigen entspricht schon die Darstellung der Madonna, dem etwa um 1710—1730 häufig anzutreffenden Madonnen-Typ (Frechener Madonnen). Die Madonnen nebst dem Kinde haben die bekannte dunkelbraune bis schwarzbraune Farbe und breiten Hermelin-Mantel. Aehnliche Darstellungen befinden sich noch hier in Bonn Ecke Langgasse und Ecke Sternstraße leider „modern" angestrichen. Was nun die Bedeutung der „Madonna im Nachen" angeht, so kommt hier offenbar der Gedanke der „Mülheimer Mutter Gottestracht" zum Ausdruck, der in der damaligen Zeit in hoher Blüte stand und heute noch gepflegt wird. Beide Gemälde, die etwa um 1715 entstanden sind, und eine Größe von 110—80 cm haben, entsprechen genau der Darstellung, wie sie in „Unser Land", Nr. vom 30. August, (cfr. erste Abbildung) zum Ausdruck kommt; nur ist die Umgebung der Madonna bei den Bildern mehr ausgearbeitet, was ja bei Schnitzwerk nicht gut möglich ist.

Betrachten wir uns nun zunächst das Kölner Bild: Oberhalb der Madonna-Figur ist eine Schleife angebracht mit der Aufschrift: Regina pacis, funda nos in pace: „Friedenskönigin begründe in uns den Frieden". Auf dem Nachen steht die Aufschrift: Ecclesia pacificata „die Frieden bringende Kirche". Weiter darunter: Colonia apud carmelittas discalsiatas „zu Köln bei den barfüßigen Karmelitterinnen". Der Nachen fährt auf einem Flusse mit der Aufschrift: Sicut flumen pax tua „Wie der Fluß, so ist dein Friede". Die Madonna trägt auf der Brust ein Medaillon. Hierin befindet sich das Miniatur-Porträt des Papstes Clemens XI. Das Bild aus Godesberg hat statt der Schleife mit Aufschrift reichhaltigen Blumendekor, überhaupt ist das Bild gegen das Kölner mit etwas übertriebenem Dekor versehen; während die Medaille mit dem Bilde des Papstes hier fehlt. Wir finden auf dem Nachen und dem Flusse dieselben Aufschriften wie bei dem Kölner Bilde. Rechts und links ist an dem Nachen eine Fahne angebracht. Die Fahnenstangen sind mit einer Schleife umwunden und trägt die Schleife links die Aufschrift: „Dabo pacem in finibus vestris, subjiciam vos sceptro meo" „Ich werde Eurem Lande den Frieden wiedergeben und Euch unter mein Szepter nehmen". Die Schleife rechts: „1715 posuit fines tuos pacem", und sie stellte 1715 in deinem Lande den Frieden her. Diese Aufschriften beziehen sich ohne Zweifel auf den spanischen Erbfolgekrieg (1701—1714) indem durch den Frieden von Utrecht am 22. Mai 1713 und durch den von Rastatt am 3. März 1714 dem durch kriegerische Ereignisse stark geschwächten Europa endlich die langersehnte Ruhe wiedergegeben wurde; besonders in der Rheinprovinz herrschte damals große Not und viel Elend.

Während auf dem Kölner Bilde ein Fluß-Ufer nicht zu sehen ist, präsentiert sich das Godesberger Bild mit Flußufer, mit Häusern, Kirche und Bergen; die Annahme, daß es sich hier um den Rhenus flumen, um den Rhein handelt, liegt sehr nahe.

In der Ausführung der Malerei ist das Kölner Bild das bedeutend bessere. Nach dem Inhalt der Aufschriften kann kaum noch ein Zweifel bestehen, daß die Dargestellte als regina pacis in schwerer Zeit allgemeine Verehrung bei dem gläubigen Volke gefunden hat, was auch die Verfasserin des Aufsatzes in der August-Nummer recht treffend zum Ausdruck gebracht hat.

Das Marienbild im Klausenhäuschen bei Witterschlick wie das in Buschhoven verdanken ihre Entstehung nach vorstehenden Ausführungen ohne Zweifel ebenfalls der Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges und sind als eine Dankesbezeugung gegenüber der regina pacis aufzufassen.

Grün.

Aegidienberg.

Von Heinrich Oberbach.

Hinter den Bergen wohnen auch Leute. Wird das nicht zuweilen vergessen? Besonders von denen, die vor den Bergen im Tale wimmeln, um ein Paradestück der Natur zu bewundern. Ich habe die Leute gefragt, welche auf der Schattenseite der sieben Berge wohnen, ob sie sich nicht gedrückt fühlten durch die vornehme Nachbarschaft. „Jedes Ding hat zwei Seiten", meinte ein Naturphilosoph. „Ist denn die Kehrseite der Berge nicht schön anzusehen? Von den sieben sehen wir nur drei, den Oelberg, den Lohrberg und die Löwenburg. Damit sind wir zufrieden. Der Drachenfels erscheint von hier aus wie ein Knirps neben der Löwenburg: man täuscht sich ja manchmal im Leben. Der Ruhm hat auch eine Kehrseite, das ist die Unruhe. Bei uns ist Ruhe. Wer die Ruhe satt ist, für den fährt das Auto auf die andere Seite."

Wenn aber jemand viel sehen und sich die Freude recht verdienen will, so steigt er nach Altvätersitte zu Fuß von Honnef nach Aegidienberg hinauf, so müde und warm es macht. Der Pfad des Verschönerungsvereins führt ihn durch ein Tal, das soviel Schönes, soviel Malerei in Grün, soviel Blumen und Vogelgezwitscher bietet, wie jedes Tal im Gebirge. Wer Freude hat, darüber nachzudenken, was gewesen ist, der findet Gelegenheit genug dazu.

Beim Eingang ins Tal grüßen die letzten Wingerte von oben herab, der schäbige Rest von den vielen, die einst alle Hänge bis Bonn bedeckten. Wer Augen hat zu sehen, der entdeckt weiter oben im Tal die Abraummassen von einstigem Bergbau. Hier wurde früher Blei geschmolzen, wie mir der alte Wegekonservator sagte. Nur der Name Schmelztal erinnert noch daran.

Nichts Köstlicheres kann sich der Städter denken, als die Sonntagswanderung durch den buntscheckigen Talwald, das Lagern im durchwärmten Heidekraut; aber der rechnende Landmann wird der gesegneten Aue den Vorzug geben, die hinter uns liegt mit Gärten, blühenden Bäumen, Feldern und Wiesen. Seit Jahrtausenden spendet sie reichen Segen, und die großen Herren waren sehr darauf bedacht, Grundbesitz um Honnef herum zu erwerben. Pipin von Heristall, Karls des Großen Großvater, schenkte bereits der Kirche St. Maria im Kapitol zu Köln Höfe in der Honnefer Gemarkung. Den Wald wußten die Alten auch vielfältiger zu benutzen als wir. Im Herbst trieben sie die Schweine in die Eichenwälder, daß sie an dem überreich gedeckten Tisch dem Gelüste ihrer Art die Zügel schießen lassen durften, um es ihren Herren mit kernigem Speck zu lohnen. Und wie beim Fischen und Jagen, so war es auch mit den Eicheln: die Großen dieser Welt kamen zuerst. Im Schmelztal hatten 70 Schweine und 2 Eber des Erzbischofs von Köln den Vortritt, und seine Förster sorgten fleißig dafür, daß die Untertanenschweine gebührenderweise mit den Eicheln vorlieb nahmen, welche die Herrenschweine verschmähten. So war es verbrieft und beschworen.

Der Wald wird licht. Ein Kapelle! Sogar die Autopost ehrt sie durch eine Haltestelle: „Servatius". Dem Heiligen ist die Kapelle geweiht. Der Leser kennt ihn gut als ersten der gefürchteten Eisheiligen im Mai. Die Leute von Honnef und von Aegidienberg wußten aus peinlicher Erfahrung, wie wehe ein Reif in der Maiennacht den jungen Pflanzen tut; darum bauten sie die Kapelle und zogen zweimal im Jahre in feierlicher Prozession dahin, am Sonntag nach Servatius (13. Mai) und im September, um betend Unheil von ihren Fluren fernzuhalten. Daß die Kapelle für ewige Zeiten erhalten bliebe, wird sie mit einem großen Hof begabt, der dicht neben ihr liegt. Die Absicht der frommen Stifter wurde erreicht: oft kam Not über die Kapelle, immer erstand sie neu. Auch jetzt erfreut ihr schmucker Anblick den Wanderer. Aus den Einkünften des Stiftungslandes wurden auch die Geistlichen, Schöffen und Sänger für ihre Teilnahme an der Prozession entlohnt. Ferner mußte sie der Pächter bewirten, und zwar nach festgelegtem Speisezettel, mit einem Schinken, zwei Käsen, einem Klaut Butter, ¾ Wein und zugehörigem Brot. An Anbetracht des weiten und beschwerlichen Prozessions-, nein, Wallfahrtsweges wollen wir wünschen, daß „¾ Wein" nicht etwa ¾ Liter bedeutet, und daß die beiden Käse von mächtiger, lieblich zu schauender Rundung waren. Keine Angst! Die heutigen Trinknäpfchen und die Portiönchen erinnern eher an die Mahlzeiten bei Schneewittchen und den 7 Zwergen hinter den 7 Bergen, als an mittelalterliche Schmäuse. Fortschritt. . . .

Die Aegidienberger hatten nicht so weit zur Kapelle wie die Honnefer. Bald sieht man das Wahrzeichen ihrer Gemeinde, den weißen Kirchturm, auf der Nase einer Bodenwelle. Aegidienberg heißt es mit Recht. Hinter dem Siebengebirge zieht sich eine langgestreckte Senkung hin; bis zur Kirche steigt es an; dahinter fällt es wieder in gemächlichen Wellen, bis in die Ferne waldige Hügelrücken einen Kranz um die scholligen Ackerfluren legen. Nur wenige Häuser schließen sich an die Kirche an, und zwölf solcher Hausgruppen bilden die Gemeinde. Zerstreut liegen überall noch Einzelgehöfte. Aber alles überblickt scharf der Hahn auf dem Kirchturm.

So ist es geblieben in Aegidienberg seit dem längst vergessenen Tage, an dem 12 Honnefer Sippen aufbrachen, um neuen Lebensspielraum zu gewinnen. Ueberall in deutschen Landen herrschte um das Jahr 1200 die Not der Ueberbevölkerung, die wir so trefflich kennen. In den 400 Jahren seit des großen Kaisers Wirken waren die deutschen Stämme zu friedsamen, tüchtigen Ackersleuten und guten Christen geworden. An eine neue Völkerwanderung mit Gewalt und Graus dachten sie nicht. Es gab noch Raum genug in nahen Wäldern. Zu unkriegerischer Rodung ward die Axt geschwungen. Daran erinnern die Namen der neuen Siedlungen mit den Endungen rode oder rath. Auch die braven Honnefer nannten ihre neue Heimat Honferode oder Hunferade; die gelehrten Chronikenschreiber und Juristen verzierlichten die Namen zu „Honnefer Rott oder Honnefrath".

Jeden Sonntag gingen die Siedler zur Kirche in ihrer alten Heimat. Es zog sie zu den Verwandten und Freunden hin. Wie bequem hatten die es in der warmen, üppigen Rheinbucht! Aber die kräftigen Arme machten auch den rauhen Wald langsam wohnlich und ergiebig. Durch die Zeit wurden die Bande zwischen Tal- und Bergvolk locker und diesem der Kirchweg beschwerlich. So bauten sie ein eigenes Kirchlein und weihten es dem heiligen Aegidius. Aber noch lange unterschieden die Aktenschreiber das Dorf Honffrode von der Kirche Gilienberg oder Gilgenberg. Der Doppelname konnte nicht Bestand haben: die Kirche siegte, das Andenken an die Mutterstadt verblaßte.

Wie es Verwandten und Nachbarn geziemt, benutzten Honnefer und Aegidienberger gemeinsam den Wald, der, groß genug für alle, zwischen ihnen liegt, für „Behedrifft und notturftigen brant". Sehr natürlich ist, daß sich die Honnefer als Stammväter zeitweilig für nobler hielten als die Kolonisten und diesen solch anrüchige Hantierung, wie die Unterhaltung des gemeinsamen Galgens, zuschoben, obgleich der in Honnef stand! Und die von Aegidienberg halften die grausliche Arbeit ihrem Küster auf. Es war wirklich nicht schön, nein, „gottlos", sagt der gelehrte Pfarrer Trips von Honnef, der so viele Bücher geschrieben hat. Aber wir können uns in die alte Zeit nicht hineindenken, auch in ihre Wirtschaft nicht, die nur wenig Geld kannte. Wie viel näher standen die Menschen der Natur! Von ihren Gaben lebten alle, auch der Pastor. Er bebaute das Stiftungsland und erhielt den Zehnten von seinen Pfarrkindern. Roggen, Hafer, Erdäpfel, ein bißchen Flachs, und nur sehr wenig Weizen lieferte der Westerwälder Boden. Für den Zehnten mußte der Pastor „von Mai bis Bartholomäi einen Stierochsen halten, seine Pfarrkinder umsonst begraben und ein Viertelstund weit in die Kirche gehen". —

Rein ländlich ist Aegidienberg geblieben; man kann sich darüber freuen, wie über die Berge in ihrem königlichen Waldmantel, welche die Wacht gehalten haben, daß rauchende Schlote fern blieben. An Industrie erinnert nur ein Betrieb, der Bauxit fördert, und die Basaltgewinnung. Letztere hat der Gemeinde Aegidienberg auch etwas Gutes eingebracht, nämlich einen Bergsee, man kann auch sagen, eine Schwimmanstalt, aber unabsichtlich, denn die Steinbrecher bohrten unversehens eine Wasserader an. Die spottete aller Pumpen und schuf den See. So tief er auch ist, noch kein Aegidienberger verlor darin sein Leben. Das erzählte mir mein Gewährsmännchen, ein helles Bübchen, während ich das Glas Bier trank, das er mir schänkte. Ein Gutes brachte die Neuzeit noch aufs Land: es liegt nicht mehr weltverlassen und waldverborgen. Der G.-A. und das Auto halten den Landmann auf dem Laufenden, im doppelten Sinne des Wortes.

Hart ist das Leben geworden, auch dem, der für alle das tägliche Brot gewinnt; aber härter war es denen, welche die erste Furche zogen in Honferode. Es wird leichter werden, wenn alle sich innig dem Heimatboden verhaftet fühlen.

Abseits vom Wege.

Von Dr. Irmgard Külz.

Sahrtal und Hochtürmer.

Eine große Zahl derer, die das Ahrtal durchwandert, ahnt nicht, wie viel Schönes die kleinen Seitentäler in sich bergen an Naturschönheiten und auch an Kunstschätzen.

Wir wollen einmal in Kreuzberg von der Hauptstraße abbiegen und das Sahrtal hinaufwandern. — Wie hübsch sind schon die alten Fachwerkhäuser in Kreuzberg und dann der Blick rückwärts auf den Schloßhügel! Ganz neue Aussichten eröffnen sich hier. — Und dann geht der Weg durch die Stille — durch Wiesen und Felder, zwischen den bewaldeten Hügeln hindurch, die bald zur Rechten und bald zur Linken sich bis an den Wegrand senken. Stellenweise schluckt der Wald die Straße fast ganz ein, bis die Baumkulissen sich wieder zurückschieben und den Blick frei lassen auf das nur aus wenigen Hütten bestehende Dörfchen Burgfahr. Weiter führt der Weg an Binzenbach vorbei. Noch ein kurzer Marsch und wir sehen das malerisch gelegene Dörfchen Kirchsahr vor uns, dessen Kirchlein 1730 erbaut wurde. Aber es birgt Kunstwerke, die einer weit älteren Kunstepoche angehören. Aus dem Besitz der Stiftskirche zu Münstereifel gelangte ein gemaltes Altartriptychon hierher, das einem späten Nachfolger des sogenannten Meisters Wilhelm aus der Kölner Malerschule zugesprochen werden darf. — In einer kleinen Nische, rechts vom Eingang, steht eine gotische Pieta und ein großer spätgotischer Rosenkranz mit dem Bild der Gottesmutter hängt von der Decke herab vor dem Altarraum. Auch bewahrt man noch ein Gießgefäß und ein Meßgewand des 14. Jahrhunderts in dem Kirchlein auf. — Nachdem wir die Kunstschätze, die wir in diesem einsamen Tal nicht vermuten dürften, bewundert haben, können wir weiter wandern — bergan, — hinauf auf den Hochtürmer. Durch dichten Wald führt uns der Pfad empor, doch vor der letzten Spitze verliert er sich, und wir müssen uns den Weg selbst bahnen durch dichtes Gestrüpp. Aber es lohnt! Wir stoßen erst auf Reste einer Steinumwallung, wohl römischen Ursprungs, dann noch ein letzter Kampf mit dem Dornengerank, und wir sind am Ziel! Weit schweift der Blick über die Eifelberge und grüßt die Höhen der Nürnburg, der Hochen Acht und des Michelsberges.

Nur schwer reißen wir uns hier oben los, wo wir allein sind in der Einsamkeit der gewaltig schönen Eifelnatur. — Wir wandern abwärts am Hasenberg vorbei durch die Dörfer Häseling und Krählingen und gelangen unterhalb von Vischel ins Vischelbachtal. Nur ein kleines Stück folgen wir dem Lauf des munter plätschernden Baches, dann bringt uns der Fußweg, der durch Wald und Felder nach Altenahr führt, zurück auf die Hauptstraße, zurück in den wogenden Lärm des Verkehrs — und hinter uns versinkt der Frieden der Einsamkeit.

Am Rhing.

Von Heinrich Schäfer.

Wenn ich am Rhing spaziere gon,
Un dann e Wielche blieve ston,
Dann zeig hä sich in singer Praach,
Besondersch, wenn et Sönnche laach.

Wenn hä en singem Welledanz
De Scheffe dräht em Leechderglanz,
Dann es et wie em Märcheland,
Dat mich hält Stund öm Stund gebannt.

Un wann em Ovenddämmersching
De Berg sich recke stolz am Rhing,
On obleuch jetz em Leech d'r Strand,
Dann ben ich räch em Heimatland.

Do Rhing, do locks mich iewig ahn,
En stolzer Praach op dinger Bahn.
Do beß ming alles und ming ein,
Mer zwei, mer blieve beienein.

Turnen, Sport und Spiel.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Mit dem kommenden Sonntag nehmen die Winterspiele im Sieg-Rhein-Gau ihren Anfang. Bei dem Kampf um die Punkte werden Ueberraschungen nicht ausbleiben.

Im Handball stehen sich am Sonntag gegenüber:

Gauklasse — Gruppe 1.

1. Turn- u. Fechtverein Niederpleis — 1. Beuel (Gassen)

Der Gaumeister, der in dieser Saison mit Ersatz antreten muß, darf nicht locker lassen, wenn er die Spitze wieder erringen will.

1. Siegburg-Mülldorf — 1. Rauschendorf. (Weinert)

Alle Aussichten der Gäste werden wahrscheinlich an der starken Hintermannschaft Siegd.-Mülldorfs zerschellen.

1. Siegburger A.V. — 1. Schwarz-Rheindorf. (Berchem)

Rheindorf wird aus diesem Treffen seinen ersten Sieg mit nach Hause nehmen können, wenn nicht Siegburg, das am vergangenen Sonntag in Rheindorf das Gesellschaftsspiel mit 3:1 verlor, sich anders eingestellt hat.

Gauklasse — Gruppe 2.

1. Endenich — 1. Ahrweiler. (Werth)

Diese beiden Rivalen werden sich auch in diesem Jahre scharf gegenüberstehen. Ahrweiler, das neue Verstärkung aufgeholt hat, dürfte knapp gewinnen.

1. Oberdollendorf — 1. Oberkassel. (Linden)

Die Zuschauer werden hier einen hartnäckigen Kampf entgegennehmen müssen. Bei den ziemlich gleichwertigen Gegnern wird Linden einen schweren Stand haben.

1. Rhöndorf — 1. Poppelsdorf. (Marx)

Aus diesem Spiele wird wohl Poppelsdorf als Sieger hervorgehen.

A-Klasse — Gruppe 1:

Es spielen Sonntag: 2. Niederpleis — 2. Siegburg. 2. Siegd.-Mülldorf — 1. Hennef. 1. A. T. V. Bonn — 1. Kessenich. Gruppe 2 und 3 werden neu eingeteilt. B-Klasse — Gruppe 1: 1. Braschoß — 2. Schw.-Rheindorf (Trevisany). 1. Buisdorf — 1. Bergheim (Haupt). 1. Altenrath — 2. Hennef (Landsberg 1). Gruppe 2: 2. Endenich — 2. Oberkassel (Wüschem). 2. Rhöndorf — 1. Heppingen (Röbder). 2. Königswinter — 1. Witterschlick (Maier). 1. Duisdorf — 2. Ahrweiler (Humpert). Jug.-Klasse — Gruppe 1: 1. Siegburg — 1. Niederpleis (Olbertz). 1. Siegd.-Mülldorf — 1. Schw.-Rheindorf (Steiner). 1. S. Stallberg — 1. Rauschendorf (Kessel). Gruppe 3: 1. Godesberg — 1. Oberdollendorf (Landsberg 1). 1. Oberwinter — 1. Oberkassel (Roos). Fußball: 1. T. V. Kripp — A. T. V. Bonn (Jakobi). 1. T. V. Adenau — 1. T. V. Hönningen (Kruiwig).

✦

Reichsjugendwettkämpfe in Duisdorf.

Am Dienstag versammelten sich die oberen Jahrgänge der Schulen des Amtsbezirkes auf dem Sportplatze in Duisdorf, um die Reichsjugendwettkämpfe auszutragen. Die Leitung hatte Lehrer Schaale aus Duisdorf. Der erste Beigeordnete Schneider als Stellvertreter des verhinderten Bürgermeisters dankte in herzlichen Worten den Schülern und ermahnte sie zur Vaterlandsliebe. Das Deutschlandlied schloß sich an. Die nun folgenden Kämpfe in Wurf, Lauf und Sprung zeigten beachtliche Ergebnisse. Die Schule in Lengsdorf erhielt für die höchste Durchschnittspunktzahl den großen von der Amtsvertretung gestifteten Preis: eine Radierung von Schloß Herzogsfreude in Röttgen, während Ippendorf den kleinen eroberte: Eine Bonner Beethovenhaus-Radierung. Außerdem wurde eine Reihe von Diplomen an die Sieger verteilt.

✦

Reichsjugendturnen in Cuchenheim.

Die Kämpfe wickelten sich glatt ab: 800 Meter-Lauf, Pendelstafette und Dreikampf. Unter Begeisterung des munteren Völkchens fuhr gegen Mittag die Feldküche auf. 385 Kinder wurden abgefüttert. Danach gabs Bewegungsspiele, gemeinschaftliche Freiübungen, Reigen und Volkstänze. Das Banner der A-Klasse ging an die Schule Cuchenheim und wurde mit einem Diplom der Schlagballmannschaft überreicht. Das Banner der B-Klasse errang auf Grund der höchsten Punktzahl aus dem Dreikampf die Schule Flamersheim. Das Banner der C-Klasse hat wiederum die Schule Roitzheim behauptet als Ergebnis aus dem Dreikampf unter den einklassigen Schulen. Außerdem wurden noch 75 Kämpfer mit einem Kränzchen geehrt. Mit einem kräftigen Hoch auf unseren Reichspräsidenten fand der schöne Tag sein Ende.

Was der Sonntag bringt ...

Turn—Spielverein Rheydt

Wie soeben von Rheydt mitgeteilt wird, tritt die Mannschaft in ihrer alten bewährteren Aufstellung am Sonntag in Bonn an. Das Spiel ist das einzigste Spiel am Sonntag in Bonn. Das Spiel des Bonner Fußball-Vereins gegen die Duisburger Preußen wurde wieder abgesagt. Die Rheydter sind z. Z. die ernstesten Anwärter auf den Meistertitel. Im Vorjahre waren sie bis auf zwei Punkte an den Gruppenmeister Sülz 07 herangerückt. Das Typische bei den bisherigen Siegen der Gäste war, daß sie immer wieder durch ihren glänzenden Sturm Schwächen der Verteidigung ausglichen. Zudem ist die Läuferreihe gleich gut in Angriff und Abwehr, so daß auch hier die Gewähr für einen aggressiven Spielverlauf gegeben ist. — Die Bonner Mannschaft müßte zunächst einmal ihr sprichwörtlich gewordenes Pech verlieren, wenn sie mit einigen Aussichten in den Kampf gehen will. Verschiedene unglückliche Niederlagen verbunden mit einigen Verletzungen usw. haben die Elf anscheinend so mitgenommen, daß sie zeitweise den Glauben an sich selbst verliert. Ist diese Gefahr am Sonntag behoben, so wird sie dem Gegner zum mindesten einen gleichwertigen Kampf liefern.

Sp. V. Ippendorf 1 — Preußen Duisdorf 1.

Mit Spannung wird diesem ersten Meisterschaftsspiel, das am Sonntag in Ippendorf stattfindet, in Kreisen der beteiligten Sportfreunde entgegen gesehen.

J. Cl. „Hertha" Rheidt 1 — J. V. „Preußen" Duisdorf 1. 1:3 (1:0).

Rheidt mußte sich diesmal mit demselben Resultat geschlagen geben, wie „Preußen" auf dem Hinspiel. Beide Mannschaften lieferten sich ein schönes Spiel. Kommenden Sonntag spielt „Preußen" in Ippendorf das erste Meisterschaftsspiel.

1. J. V. Rheinbrohl — 1. S. S. V. Hönningen.

Am kommenden Sonntag tritt die erste Elf im ersten Meisterschaftsspiel in Rheinbrohl der dortigen Elf gegenüber. — Am vergangenen Sonntag unterlag die 1. Elf Hönningen knapp der Viktoria Neuwied (1. Bezirksklasse) in Neuwied. Vor dem Spiel der 1. Mannschaften liefern sich die beiden Jugendmannschaften ein Spiel. Auf dem Hönninger Platz finden keine Spiele statt.

Der Meisterschaftskampf im Ringen der Oberliga

am kommenden Sonntag zwischen der Kraft-Sport-Vereinigung Köln rrh. und der Bonner „Eiche" verspricht einen interessanten Verlauf zu nehmen. Der Kölner Verein, der sich aus zwei Vereinen zusammensetzt, tritt mit einer Auslese gegen die „Eiche" an, die ebnfalls eine wertvolle Verstärkung erfahren hat.

Isländer zeigen ihren Nationalsport in Bonn.

Auf der Nordisch-Deutschen Woche für Wissenschaft, Sport und Kunst in Kiel im Juni d. J. erweckte eine Gruppe isländischer Studenten allgemeines Interesse; sie zeigten ihren Nationalsport, die „Glima" eine Leibesübung, die nur auf Island bekannt ist und doch von der ganzen Sportwelt gepflegt werden sollte.

Die Glima (Blitzkampf) ist eine Art Ringkampf, doch grundverschieden von dem griechisch-römischen Zweikampf. Sie verlangt einen ganz anderen Grad von Gewandtheit und Geschmeidigkeit, von schnellem Entschluß und Meisterung der Kraft. Die Glima geht zurück auf ringkampfartige Kraftproben, wie sie auf Island schon zur Zeit der Besiedlung der Insel von Norwegen aus im 10. Jahrhundert geübt wurden; aus diesen oft sehr rohen Uebungen, bei denen es manchmal auf Tod und Leben ging, haben die Isländer den Gürtelringkampf entwickelt, als ein in feste Regeln geformtes Kampfspiel, eine der eigenartigsten und bedeutendsten Schöpfungen der Leibesübungen der germanischen Völker. Noch heute ist die Glima wie auf den großen Dingtagungen des isländischen Freistaates im Mittelalter, der isländische Sport, von der ganzen Bevölkerung als eigenstes Kulturgut empfunden.

Die 16 besten isländischen Glimakämpfer unter ihrem Führer Jon Thorsteinsson, keine Berufssportler, sondern Angehörige aller Berufe, eine prächtige Gruppe junger Nordländer, reisen im September-Oktober d. J. durch Deutschland. Sie weren auf Einladung des Amtes für Jugendpflege und Leibesübungen der Stadt Bonn am 15. Oktober d. J. in der Beethovenhalle ihr Können zeigen.

Kauft Möbel bei Pollack

Die drei Besten aus drei Jahren.

Von 100 —10 000 Meter.

Interessant ist eine Zusammenstellung der drei besten Läufer der drei letzten Jahre. Sie zeigt besser als langatmige Abhandlungen, wie sich Läufer und Leistungen entwickelt haben, zeigt Fortschritt und Rückschritt im Spiegel der Zahlen.

100 Meter:

1929		1928		1927	
1. Lammers	10.4	Geerling	10.4	Houben	10,4
2. Borchmeyer	10.4	Cloris	10.4	Schüller	10,4
3. Eldracher	10.4	Houben	10.5	Dr. Wichmann	10,5

Ein unverkennbarer Fortschritt, denn die in der Tabelle nicht aufgeführten Körnig und Jonath liefen in diesem Jahre 10,4 (in Budapest bezw. in Bochum). 10,5 Sekunden liefen 1929 mindestens zehn Sprinter, 1928 außer den vorstehend genannten nur noch Körnig, 1927 nur die hier Angeführten.

200 Meter:

1929		1928		1927	
1. Eldracher	21.1	Körnig	20,9	Körnig	21,4
2. Körnig	21,2	Schüller	21,1	Schüller	21.4
3. Dr. Wichmann	21,2	Houben	21,1	Houben	21,5

Ein kleiner Rückgang, denn keinem gelang es in diesem Jahre, die 21 Sekunden-Grenze zu unterbieten. Immerhin ist der Abstand zwischen den drei Besten und den in der Rangliste folgenden 200 Meter-Läufern in diesem Jahre geringer geworden. 1928 betrug die Differenz zwischen dem Dritten (Houben) und dem Vierten (Schlößke) volle 0,5 Sekunden, während in diesem Jahre Geerling (die Pariser 200 Yards-Zeit von 19,4 umgerechnet ergibt etwa 21,1 bis 21,2), Borchmeyer (21,4), Glitmeister (21,4), Storz (21,5), Schüller (21,5) und Mährlein (21,6) für einen gemäßigteren Uebergang sorgten.

400 Meter:

1929		1928		1927	
1. Büchner	48.1	Engelhard	47.6	Büchner	48.2
2. Storz	48.7	Büchner	47,8	Neumann	48,4
3. Danz	48 8	Neumann	47,9	Engelhard	48.6

Der Leistungsrückschritt der Spitzenläufer erhellt sich am deutlichsten aus einem Vergleich der Zeiten des neben Büchner konstantesten deutschen 400 Meter-Mannes, des Hallenser Storz, der sich 1927 mit 48,6 und 1928 mit 48,7 jeweils an vierter Stelle placierte, während er 1929 mit 48,7 bereits an zweiter Stelle steht. Demnach ist auch hier der allgemeine Durchschnitt früherer Jahre gehalten worden. Engelhards und Neumanns einigermaßen rätselhafte Zeiten vom vorigen Pariser September-Meeting dürfen beim Vergleich nicht als entscheidend gewertet werden. Bezeichnend ist schließlich auch, daß die Deutsche Sportbehörde davon abgesehen hat, Engelhards 47,6 als Rekord anzuerkennen. Weiterhin ist nicht ohne Bedeutung, daß Storz nach ziemlich einwandfreier Stoppung die 400 Meter in Stamford Bridge im Staffellauf mit 48,2 absolvierte.

800 Meter:

1929		1928		1927	
1. Müller	1:53 8	Engelhard	1:51,8	Engelhard	1:53,6
2. Dr. Pelzer	1:53,8	Dr. Pelzer	1:52,2	Dr. Pelzer	1:53,6
3. Böcher	1:54,8	Böcher	1:52,2	Böcher	1:54 7

Eine Tücke des Zufalls (oder ein Beweis konstanter Form): zweimal Engelhard an der Spitze, dreimal Dr. Pelzer als Zweiter (zweimal mit der gleichen Zeit wie der Erste) und dreimal Böcher als Dritter. Das Auftreten der gleichen Namen erleichtert den Vergleich. Ihren Leistungshöchststand erreichten die 800 Meter-Läufer im Olympiajahr. Der Abstand zwischen den Zeiten von 1928 und 1929 ist beträchtlich. Die beste Zeit lief in diesem Jahre Dr. Pelzer in der 4 mal 880 Yards-Staffel gegen England, wo er 1:52 erreichte. Natürlich kann diese glänzende Leistung in der Tabelle keine Berücksichtigung finden. Besser als Böcher, der Dritte von 1929, lief im vorigen Jahre noch Tarnogrocki als Fünfter der Liste mit 1:54,4. Trotzdem wir heute doppelt soviel Läufer haben wie 1928 und 1927 (auch 1926, dem Jahre des Weltrekordes Dr. Pelzers), die in der Lage sind, die Zwei Minuten-Grenze sicher zu unterbieten, hat sich das Leistungsniveau der Besten gesenkt. Wenig hoffnungsvoll berührt vor allem die Tatsache, daß sich die Liste der Elite nun schon seit vier Jahren auf dieselben Namen stützt. Wo bleibt der Nachwuchs?

1500 Meter:

1929		1928		1927	
1. Wichmann	3:57,8	Böcher	3:55	Böcher	3:56.6
2. Böcher	3:58	Krause	3:56 4	Dr. Pelzer	3:57
3. Walpert	4:00,1	v. Kositzkowski	4:00,2	Walpert	4:01.6

In allen drei Jahren je zwei Läufer unter 4:00 und je ein Läufer dicht an der Grenze. Den mäßigsten Durchschnitt zeigte das Jahr 1929. In Summa: weder Fortschritt noch allzu bedeutender Rückschritt, ein gewaltiger Rückschritt aber in der Leistung des Ranglistenführers gegenüber 1926, als Dr. Pelzers einmalige phänomenale Leistung im Lauf gegen Nurmi und Wide den grandiosen Weltrekord von 3:51 schuf. 50 Meter trennen den Wichmann von 1929 von dem Dr. Pelzer des Jahres 1926. Den Mittelstrecklern der deutschen Spitzengruppe fehlen die Jahre andauernder Beständigkeit, die ein Nurmi und ein Wide besaß und ein Ladoumegue noch besitzt.

5000 Meter:

1929		1928		1927	
1. Kilp	15:00	Schaumburg	15:07,9	Kohn	15:03
2. Helder	15:04,5	Boltze	15:09	Petri	15:04,9
3. Petri	15:05,4	Kohn	15:09,8	Dieckmann	15:17,2

Endlich eine Disziplin, in der wir mächtig vorwärts gekommen sind. Dem Rekordlauf Kilps fehlte eine einzige Zehntelsekunde, um die für international hochwertige Leistung gültige 15 Minutenmarke zu unterbieten. In welchem Tempo sich die Entwicklung zu besseren Langstreckenzeiten vollzogen hat, beweist der Durchschnitt der letzten sechs Jahre (aus der Liste der zehn Besten errechnet):

1923 15:55; 1924 15:37; 1925 15:29,5; 1926 15:33,7; 1927 15:20,6; 1928 15:24,5.

Den besten Durchschnitt weist das Jahr 1927 auf, obwohl die Gesamtziffer durch die beiden Nachzügler Tomberg (15:36,2) und Dreckmann (15:39) noch erheblich verdorben worden war. Die noch nicht errechnete Durchschnittszahl des Jahres 1929 wird sehr wahrscheinlich einen „neuen Rekord" darstellen, Beweis dafür, daß sich das Leistungsmaß auf der 5000 Meter-Strecke gehoben hat, ist auch die Tatsache, daß ein bisher noch gänzlich unbekannter Mann, der Norddeutsche Holthuis (Werner) mit 15:10 eine Zeit erreicht hat, die vor wenigen Jahren deutsche Bestleistung gewesen wäre. Kurzum: Es geht aufwärts!

10 000 Meter:

1929		1928		1927	
1. Petri	31:57,4	Husen	32:16,2	Petri	32:00,8
2. Helder	32:15,8	Petri	32:20	Schneider	32:32,9
3. Kapp	32:30	Dreckmann	32:31,2	Brauch	32:35,9

Hier gilt im wesentlichen das Gleiche wie für die 5000 Meter: Fortschritt auf der ganzen Front, wenn auch in beschränktem Maße, denn auf internationale Geltung können selbst Petris und Helders Zeiten keinerlei Anspruch erheben.

Ein Gesamtrückblick zeigt, daß die gefürchtete Reaktion auf die forcierte Hochzucht der leichtathletischen Leistungen im Olympiajahr ausgeblieben ist. Das Jahr 1929 hat im allgemeinen das gehalten, was sich der nüchterne Beobachter von ihm versprochen hatte. Fortschritt und Rückgang wechseln in den einzelnen Landdisziplinen (nur diese wurde hier zum Vergleich herangezogen) miteinander ab. Oft trennen nur kurze Distanzen den breiten Nachwuchs von den drei Besten. Möge es der Arbeit der DSB und der DT gelingen, das Leistungsniveau der deutschen Leichtathletik weiter zu heben, denn mit der Hebung des Niveaus wird naturnotwendig und konsequent die Basis des gesamten aktiven Sports sich erweitern und zu dem Ziel führen, dem alles Wirken im Dienste der Jugend gelten soll: Zur großen breiten Front des produktivste Werte schaffenden deutschen Sportes! Zur Erkenntnis des hohen athletischen Sportzieles führt nicht zuletzt die intensive vergleichende Betrachtung der Leistungen unserer Besten.

Tennis.

Die restlichen Endspiele

des internationalen Turniers von Montreux ergaben folgende Resultate: Finale Damen-Doppel: Frl. Payot—Frl. Rosi schlagen Mme. Pons—Miß Petchell 3:6, 6:2, 7:5; Finale Gemischtes Doppel: Fisher—Frl. Payot schlagen Boussus—Miß Breadley 7:5, 6:2; Herren-Doppel-Finale: Fisher-Worm schlagen Boussus—de Buzelet 6:4, 11:9, 6:3; Herren-Einzel: Boussus schlägt Rogers 6:4, 9:7, 6:2.

Internationale Berufsspieler-Meisterschaften!

Die internationalen Tennismeisterschaften der Berufsspieler werden zurzeit in New York ausgetragen. Im Einzel haben bereits der tschechische Titelverteidiger Karel Kozeluh und die Amerikaner Vincent Richards und Howard Kinsey die Vorschlußrunde erreicht.

Golf.

Französische Golf-Meisterschaft!

Die internationale Golfmeisterschaft von Frankreich wurde jetzt in Fougeux beendet. Den ersten Preis und den Titel teilten sich die Engländer Archie Compston und Audrey Boomer. Der beste Franzose Boier kam erst auf dem fünften Platz ein.

Boxen.

Sharkey gewinnt den Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft.

Im Yankee-Stadion wurde gestern vor 45 000 Zuschauern der Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft im Boxen zwischen Sharkey und Loughran ausgetragen, Sharkey gewann den Kampf bereits nach 27 Sekunden in der dritten Runde durch formellen k. o. gegen Loughran, der zwar bei 5 sich erheben konnte, aber nicht mehr kampffähig war.

Verbot von Schaukämpfen!

Der Sportausschuß der Vorsportbehörde Deutschlands befaßte sich in seiner Sitzung am Mittwoch mit den sogenannten „Herausforderungskämpfen" im Leipziger Kristall-Palast, bei denen bekanntlich so bekannte Boxer wie Diener, Ziemdorf, Samson-Körner usw. wenig rühmliche Schaukämpfe darboten. Um den Berufsboxsport nicht auf das Niveau des Berufsringkampfsportes herabsinken zu lassen, sah sich der Sportausschuß der V. V. D. gezwungen, zu dieser Angelegenheit prinzipiell Stellung zu nehmen. Der Ausschuß faßte den Beschluß, allen dem Verbande angeschlossenen bezw. lizzensierten Boxern derartige Trainings- und Sparringskämpfe zu untersagen.

Schmelings Suspendierung aufgehoben!

Um die Lage unter den Weltmeisterschafts-Anwärtern zu klären, hat die Boxkommission des Staates New York jetzt beschlossen, die Suspendierung von Max Schmeling aufzuheben. Sie knüpft jedoch daran die Bedingung, daß Schmeling noch vor Weihnachten nach Amerika zurückkehre, um sich mit dem englischen Meister Phil Scott in einem Ausscheidungskampfe zu messen.

Es hat sich also die Vermutung bestätigt, daß Scotts Kampf gegen Campolo schon als Ausscheidungskampf für die Weltmeisterschaft angerechnet worden ist.

Die Kommission des Staates New York plant weiter, die Sieger aus den Kämpfen Schmeling—Scott und Sharkey gegen Loughran den Schlußkampf um den Weltmeistertitel im Schwergewicht austragen zu lassen.

Schmeling, der zurzeit auf Erholung in Süddeutschland weilt, läßt bekannt werden, daß seine Interessen in Amerika sein Manager Joe Jacobs bei den Verhandlungen vertritt, insbesondere die der finanziellen Seite. Schmeling wird in dem Augenblick abreisen, wenn seine Anwesenheit zum Abschluß des Vertrages in New York erforderlich ist.

Schwerathletik.

Deutschlands Ringer gegen Frankreich.

Deutschland Ringer gegen Frankreich wurden zu dem am 30. November oder 1. Dezember in Nürnberg stattfindenden Länderkampf bereits wie folgt nominiert: Brendel (Nürnberg), Meier (Dortmund), Karmeier (Göppingen), Fäldeak (Hamburg), Krämer (Duisburg), Müller (Kreuznach) und Gehring (Ludwigshafen).

Sportnotizen.

Aus dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen.

Anläßlich des 11. Jugendherbergstages, der am 28. und 29. September in Dresden stattfindet, werden die Mitgliederzahlen veröffentlicht. Nach der Zusammenstellung ergibt sich, daß der Verband in seinen 26 Gauen = 104 845 Mitglieder zählt. Im Gesamtdurchschnitt entfallen auf 1000 Einwohner = 1,7 Mitglieder. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl stellt die Stadt Elberfeld die größte Mitgliederzahl. Hier fallen auf 1000 Mitglieder = 7,7 Mitglieder.

Gartendirektoren vor die Front!

Am Sonntag, den 1. September, ds. Js., hatte ich Gelegenheit, dem Städtewettkampf Bernburg — Dessau, in Bernburg beizuwohnen. Beide Städte hatten durch die Ortsgruppen des DRA, einen Wettkampf vereinbart, der sich auf alle Gebiete der Leibesübungen erstreckte, so wurde auf den verschiedenen Sportanlagen um die Wette gelaufen, geschwommen, gerudert, geschossen, gekegelt, Handball und Fußball gespielt, Gerät geturnt, Freiübungen gezeigt, kurz es war ein fröhliches, mit Spannung verfolgtes Treiben. Die Rasenwettkämpfe gingen auf dem Turnplatz des Bernburger Turnvereins vor sich, der vor dem Kriege nach dreijährigem Sparen käuflich erworben und ausgebaut wurde. Er hat ein hübsches Haus, das sich wie ein Forsthaus gegen den Wald addebt, große Spielfläche, Laufbahn und auch eine kleine Zuschauerrampe. Der Verein hat wirklich alles getan, was er bei einer Mitgliederstärke von wenigen Hundert zu tun vermochte.

So gut wie die Anlage hergerichtet ist, fehlt ihr doch der gärtnerische Schmuck. Man sieht: hier hören die Mittel auf. Wo weiche Rasenflächen, Blumen und Hecken die Spielenden erfreuen sollten, ist hartes Waldgras, Unkraut und ... sagen wir es in dem Wunsche zu bessern ... Staub, Asche, kurz Dreck. Die Anlage steht damit nicht allein. Ich möchte sagen fast überall geht es mit den Anlagen der deutschen Turn- und Sportvereine bis zu einem Punkte und wirklich, wer selbst in solchen Verwaltungen sitzt, weiß es, wie hart der Kampf um die Mittel ist und das vor dem vielerlei unbedingt Notwendigen das mancherlei Wünschenswerte die Waffen zu strecken hat. Auf absehbare Zeit sehe ich da auch keine Aenderung. Mögen die Turn- und Sportvereine noch so kunstfreudig werden und ihre Mitglieder den Genuß eines schönen Parkes noch so sehnlich herbeiwünschen, es geht über ihre Kräfte.

Gibt es da keine Lösung? Ich glaube, daß sie leicht zu finden wäre. Keine deutsche Stadt, mag sie noch so arm sein, entbehrt einer Gartenverwaltung. Es gehört zur Selbstverständlichkeit eines Kommunalwesens für Garten- und Blumenschmuck zu sorgen. Es wäre eine Kleinigkeit, wenn die deutschen Städte zu den vielen Hektar Park- und Gartenfläche, die sie, ohne daß darüber irgendeine Diskussion entsteht, betreuen, noch die paar Hektar Spielfläche mit einbeziehen, die die vereinseigenen Plätze ausmachen. Die hierdurch entstehenden Kosten würden im Gartenhaushalt überhaupt nicht bemerkt werden, hier hätten wir eine Art der unsichtbaren Sportförderung, die zugleich eine wichtige Kulturförderung ist, denn wenn Sportplätze in Parkstätten verwandelt sind, hören alle Sportunsitten von selbst auf. Eine gepflegte Umgebung, adelt das menschliche Gebaren. Mag nun mancher einwenden, daß die vielen einzelnen Vereins-Sportplätze gar nicht nötig seien und man besser statt dessen die Vereine zusammenzöge. Man wird darüber streiten können. Mir scheint die Sorge nach einem Zuviel an Vereinsplätzen noch in weiter Ferne zu liegen und selbst wenn wir einmal irgendwo ein Zuviel an Sportplätzen hätten, nun, diesen Ueberschwang kann das deutsche Volk ertragen. Aber wie dem auch sei, wenn ein solcher Vereins-Sportplatz zugleich eine schöne Grünanlage ist, dann hat er seine Daseinsberechtigung ohne weiteres in sich, denn Grünanlagen sind Gesundbrunnen und Seelenbad!

Es fehlt nur, daß ein maßgebender Bürgermeister oder Gartendirektor einmal in den verschiedenen Organisationen der deutschen Kommunalverwaltung diese Forderung aufnimmt und sie als eine der schönen Kulturpflichten durchsetzt, im Kreise der vielen hohen Leistungen, mit denen die deutschen Städte ihren Weltruf als kommunale Muster begründet haben.

Carl Diem.

Wassersport.

Internationale Sportwoche in Stockholm.

Ein zweites Europa-Wasserballturnier?

Anläßlich der großen internationalen Ausstellung, die im nächsten Jahre in Stockholm veranstaltet wird, ist auch vom 20. bis 27. Juli 1930 eine internationale Sportwoche geplant. Es sind internationale Kämpfe im Fußballspiel, in der Leichtathletik und im Schwimmen in Vorbereitung. An den leichtathletischen Veranstaltungen sollen die besten einheimischen, deutschen, französischen, finnländischen und sieben amerikanischen Athleten teilnehmen.

Im Schwimmsport plant man gleichzeitig eine Wiederholung des Budapester Europaturniers im Wasserballspiel, zu dem sieben der kampfstärksten Nationen Europas eingeladen werden sollen.

Schwimmländerkampf Deutschland—England.

Der gestern abend in Birmingham ausgetragene erste Schwimmländerkampf nach dem Kriege zwischen Deutschland und England endete unentschieden. England gewann das Wasserballspiel mit 3:1, während Deutschland in der 4 mal 200 Yards-Staffel in neun Minuten mit zwei Yards Vorsprung vor England siegreich blieb. — Die Wiederholung dieses Länderkampfes findet bereits am Samstag in London statt.

Flugsport.

Mißlungener Streckenweltrekord.

Die beiden französischen Flieger Marmier und Fabreau, die gestern von Le Bourget aus starteten, um den Streckenweltrekord an sich zu bringen, mußten gestern abend bei Fochville in der Nähe von Tunis notlanden. Sie hatten sich in der Dunkelheit verirrt. Die Landung ging glatt vonstatten.

Kruft nicht der Erste!

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß dem Schwimmwart des Turnvereins Kruft gelang, den Laacher See als Erster in der Mitte, d. h. die größte Strecke, zu durchschwimmen. Hierzu wird berichtigend mitgeteilt, daß es bereits am 11. Aug. d. J. zwei diesigen Sportlern, und zwar Heinrich Krautkremer und Josef Beutgen von Burgbrohl gelang, dieselbe Strecke und zwar unter Kontrolle zu durchschwimmen.

Macdonald aus der Schneiderperspektive.

Carlyle hat einen ganzen satirischen Roman aus der Schneiderperspektive geschrieben; die englische Herrenzeitschrift „Quittfitter" nimmt aber diesen Standpunkt sehr ernsthaft und beurteilt danach die großen Männer. Unter diesem Gesichtswinkel hat sie jetzt an Macdonald scharfe Kritik geübt und ihn als den „am schlechtesten angezogenen Premierminister" bezeichnet, natürlich nur unter den englischen Ministerpräsidenten, denn Briand könnte auf diesem Gebiete seinen englischen Kollegen leicht schlagen. Zwar wird Macdonald zugestanden, daß er sich bereits „gebessert" hatte, aber sein neuestes Auftreten bedeute einen „bösen Rückfall". 1924 sei seine Erscheinung als Premierminister besonders durch seine schlechten Schuhe geschädigt worden, jetzt aber wirke er im ganzen unelegant; er trage noch denselben Mantel wie 1924, der aber jetzt recht schäbig aussehe, außerdem fehle ein Knopf an diesem altmodischen Kleidungsstück. Es wird ihm eindringlich ans Herz gelegt, „sich zu bessern".

✦

Graf Christian.

d. Breslau, 26. Sept. Der Prozeß gegen Graf Christian von Wernigerode ist nunmehr für die Novembertagung des Schwurgerichts in Hirschberg angesetzt. Zur Hauptverhandlung sind zwei Tage anberaumt. Die Anklage lautet auf Totschlag.

Badewanne emaill., gut erh., zu kauf. ges. Off. unt. B. K. 821 a. d. Agent. d. Gen.-Anz. in Godesberg. (5

Kaufe gebr. Möbel. Küchen- und Kleiderschränke alte Kommoden usw. Off. u. „Küche 4" an die Exped. (5

MOUSON HAUS-MARKE nun noch zu Luxuspreisen zu 45 Pfg.

4. Jahrgang. — Nr. 13536. Freitag, 27. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725.

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.70 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

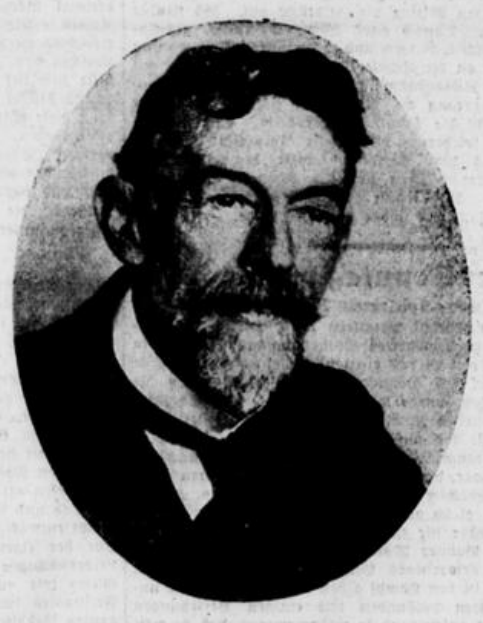
Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Pet. Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn
Geschäftsstelle: Bahnhofstr 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Im Sportpalast in Berlin fand eine große Kundgebung für das Volksbegehren gegen den Young-Plan statt, in der der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Hugenberg, und der Stahlhelmbundesführer Seldte sprachen. Bild: Hugenberg spricht.

Bilder vom Tage.

Unsere, nach Zeichnungen von Walter Rath-Bad Godesberg aufgenommenen Bilder zeigen Walter und Reimar Horten, Söhne von Prof. Dr. Horten, Bonn, die jüngsten Flieger Deutschlands. Zwar sind sie vorerst nur geprüfte Segelflieger, aber trotz ihrer Jugend — 16 und 14 Jahre — schon Mitglieder der Akademischen Fliegergruppe Bonn und bereits mit schönen Erfolgen ausgezeichnet. Walter Horten (nebenstehend), geboren am 12. November 1913, besitzt das Zeugnis des Jungflieger-Kursus, Bonn, hat die praktische A-Prüfung bestanden und im August 1929 auf der Wasserkuppe (Rhön) auch die B-Prüfung. 1928 erwarb er einen Ersten Preis im Modell-Segelflug (Wettbewerb Düsseldorf), auch im Modellbau von Segelflugzeugen hat er sich ausgezeichnet. Reimar Horten (unteres Bild), am 12. März 1915 geboren, hat sich ebenfalls schon das Zeugnis des Jungflieger-Kursus, Bonn, erworben, als Zwölfjähriger die praktische A-Prüfung und als Vierzehnjähriger zugleich mit seinem Bruder auf der Wasserkuppe die B-Prüfung gemacht. Mit 13 Jahren wurde ihm in der Modell-Flugzeug-Ausstellung gelegentlich des Rheinischen Flugturniers in Düsseldorf (1928) eine Bauprämie für die Herstellung eines Segelflug-Modells zuerkannt. Auch er hat im Modellbau von Segelflugzeugen schon Beachtenswertes geleistet. Die beiden frischen Jungen wollen sich selbstverständlich dem Fliegerberuf zuwenden.

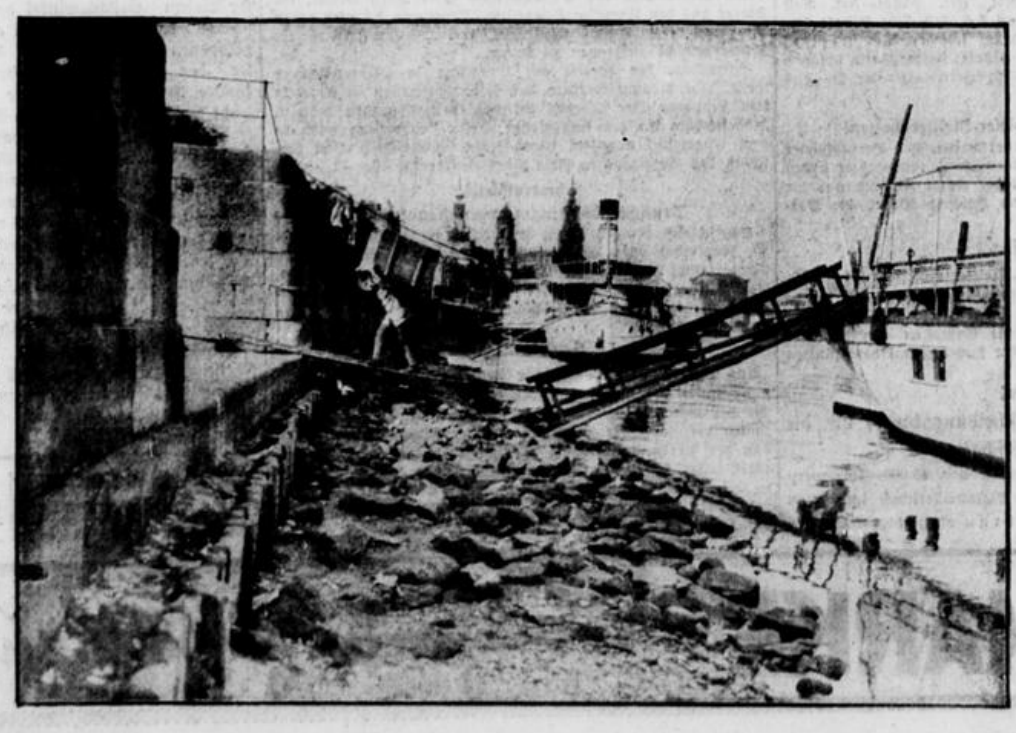
Das mecklenburgisch-strelitzische Dorf Schwichtenberg in der Nähe der pommerschen Grenze 8 Kilometer von der Stadt Friedland entfernt, ist durch ein gewaltiges Feuer zum Teil vernichtet worden. Innerhalb dreier Stunden waren 40 Gebäude in Schutt und Asche gelegt. Bild: einige niedergebrannte Gehöfte.



Oben
Prof. Richard Zsigmondy, der bekannte Göttinger Gelehrte, einer der hervorragendsten Forscher auf dem Gebiete der anorganischen Chemie und Nobelpreisträger im Jahre 1926, ist in Göttingen, 64 Jahre alt, gestorben. Prof. Zsigmondy hat sich einen besonderen Namen gemacht durch seine grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiete der Kolloid-Chemie und seine maßgebende Mitarbeit an der Erfindung des Ultra-Mikroskops.

Der schwere Herbststurm, der in diesen Tagen an der Ostseeküste herrschte, hat zu einem eigenartigen Unglücksfall geführt. Bei Swinemünde wurde ein dreirädriges Postautomobil von einem durch den Sturm entwurzelten Baum vollständig zertrümmert. Wie durch ein Wunder entging der Führer dem Tode, da er kurz zuvor abgestiegen war, um einen auf dem Wege liegenden Zweig zu entfernen. — Das Bild zeigt das zerschlagene Postauto.

Unten
Der frühere bayerische Oberstleutnant a. D. Kriebel, früher im bayerischen Generalstab, ist nach englischen Berichten aus Nanking von Tschiang-Kaischek zum Nachfolger des verstorbenen militärischen Ratgebers Oberst Bauer ernannt worden.



Infolge der wochenlangen Dürre ist die Schiffahrt auf der Elbe außerordentlich gefährdet. Der berühmte Hungerstein in der Elbe bei Tetschen-Bodenbach ist infolge des außerordentlich trockenen Sommers zu Tage getreten. — Die ausgetrocknete Elbe in der Stadt Dresden.

Kreis Bonn-Land.

Beuel, 26. Sept. Auf der Friedrichstraße wurde hier gestern nachmittag ein Mädchen von 20 Jahren von einem Lastkraftwagen angefahren und auf den Bürgersteig geschleudert.

Küdinghoven, 26. Sept. Gestern nachmittag lief auf der Hauptstraße eine 89jährige Frau aus Vilich vor ein Motorrad. Sie erlitt schwere Kopf- und Armverletzungen und mußte in ihre Wohnung gebracht werden.

Vom Vorgebirge.

Gemeinderats-Sitzung in Badorf.

Die Versammlung beriet die Abänderung der Vergnügungssteuer-Ordnung dahin, daß abgabepflichtige Veranstaltungen, die während der Kirmes- und Karnevalstage in der Gemeinde stattfinden, der um 100 Prozent erhöhten Steuer erst dann unterliegen, wenn die Veranstaltungen länger als 2 Uhr nachts dauern. Gleichzeitig wird Steuerfreistellung aus Anlaß der Verfassungsfeier abgehalten werden. Dem Pflastermeister Thoenissen-Brühl wird die Ausführung der Rinnen- und Bordsteinanlagen in der Steingasse und dem Eckdorfer Mühlenweg übertragen. Zur Verbreiterung der Spielmannsgasse soll die erforderliche Fläche käuflich erworben werden. Die Anlage von Rundfunk für die Volksschulen wird vertagt. Der Antrag mehrerer Gemeindebewohner und eines industriellen Werks der Gemeinde auf bessere Wasserzuführung für die Bewohner von Schnorrenberg, Berggeist, Birkhof und Lukrezia soll geprüft werden.

Brühl, 26. Sept. Ein älterer Mann aus Vochem war auf seiner Arbeitsstelle mit dem Pflücken von Obst beschäftigt. Der Mann stürzte plötzlich aus ziemlicher Höhe ab, weil der Ast abbrach, gegen den er die Leiter gelehnt hatte. Mit sehr schweren Verletzungen, besonders am Rückgrat, mußte er durch Sanitäter zum hiesigen Krankenhause geschafft werden. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Kreis Rheinbach.

Zum Raubüberfall in Mechernich.

Umfangreiche Verhaftungen in Stotzheim.

Mehrere Einwohner aus Stotzheim machten sich dadurch verdächtig, daß sie große Geldausgaben machten, die mit ihren wirtschaftlichen Verhältnissen nicht in Einklang zu bringen waren. Die Verdächtigen wurden mit dem Raubüberfall vom 16. August ds. Js. in Verbindung gebracht und die Polizei benachrichtigt. Das Ueberfallkommando von Aachen erschien plötzlich in Stotzheim und nahm acht Verhaftungen vor. Die Festgenommenen wurden in das Aachener Gefängnis gebracht.

•

Gemeinderatssitzung in Buschhoven.

Buschhoven, 26. Sept. In Anwesenheit des Bürgermeisters Keldenich fand eine Gemeinderatssitzung statt. Die Gemeinde kaufte s. Zt. vom Rheinischen Heim Ländereien, die im Jahre 1925 wieder verkauft wurden. Der Kreissparkasse Rheinbach wurde die Zession überträgen. Ein Antrag des Ziegenzuchtvereins auf Bewilligung einer Beihilfe zur Anschaffung eines Zuchtbockes wurde genehmigt. Die Gemeinde bewilligte eine Unterstützung von 50 Mark. Einer Antragstellerin werden die Krankheitskosten seitens der Gemeinde insofern vergütet, als ihr das Anrecht auf Inanspruchnahme des Armenarztes der Bürgermeisterei zuerkannt wird. Die Wegesperrungen im Kottenforst seitens des hiesigen Forstbeamten nehmen derartige Ausmaße an, daß es den Besitzern von Privatwaldungen unmöglich gemacht wird, ihr Eigentum zu befahren. Bürgermeister Keldenich und Gemeindevorsteher Schmitz wurden in der Sitzung beauftragt, bei der Forstverwaltung die Beschwerde der Gemeinde Buschhoven vorzubringen.

Buschhoven, 26. Sept. An den Kirmestagen, die wir alljährlich am Sonntag, Montag und Dienstag in unserem Dorfe feiern, werden wieder viele Muttergottesverehrer zu unserer Wallfahrtskirche kommen. Am Sonntagnachmittag wird eine feierliche Marien-Rosen-Andacht mit sakramentalem Segen gehalten.

Dünstekoven, 26. Sept. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Sonntag, 29. September, die Eheleute Peter Rang.

Kirchheim, 26. Sept. Die Kirmes, die mit Festzügen der Ortsvereine, wobei auch dem Ortspfarrer ein Ständchen gebracht wurde, am Samstagabend eröffnet wurde, ist am Mittwoch durch das Hahnenköpfen beschlossen worden. An dem alten Brauch beteiligten sich besonders die beiden Junggesellenvereine. Am Kirmesmontag wurde in einem Seelenamt und nachher auf dem Friedhof der Verstorbenen der Gefallenen gedacht. Noch einem alten Brauch sind die Kirchheimer treu geblieben, nämlich der Verlesung des Honsheder Protokolls. Nach Art eines Weistums sind in diesem Protokoll, zu dem sich die Junggesellen an der Honsheck versammeln, alle Abgaben und Leistungen verzeichnet, die die Umgebung, ja die ganze Welt an die Kirchheimer Junggesellen entrichten sollen. Natürlich spielt der Scherz in diesem Brauch die Hauptrolle. Den jetzigen Text des Protokolls, der dem alten Text nachgebildet ist, verdanken die Kirchheimer vor allem ihren früheren Pfarrern Becker und Sieglohr.

Kreis Schleiden.

Bulr, 25. Sept. Im Umlegungsverfahren, das bereits seit einiger Zeit geplant war, hat jetzt das Landeskulturamt Düsseldorf die Einziehung verschiedener Teile der Ortslage an der Merzenicher Straße, am Hoover Weg, an der Bruch-, Provinzial- und Fliesstraße, am Steinweg und zwischen den Wegen in der Hütte und an der Kreisstraße nach Manheim für zulässig erklärt. Die Anlieger können gegen diesen Beschluß beim Oberlandeskulturamt Berlin Beschwerde einreichen. Die Spruchkammer des Landeskulturamtes in Düsseldorf nimmt Beschwerden entgegen.

Praktisches für den Landwirt.

Das Knochenmehl

ist eines der ältesten Düngemittel, die der Landwirt zum Düngen seiner Felder benutzte. Gewöhnlich wird die Verwendung des Kalkes als die älteste Düngung bezeichnet, aber daneben findet man auch schon das Knochenmehl. Das Knochenmehl war lange Jahre das einzige der sogenannten künstlichen Düngemittel. In den 60er Jahren des verflossenen Jahrhunderts kam der Peru-Guano in den Handel, und ihm folgte dann die große Reihe der vielen, heute in der Landwirtschaft verwendeten künstlichen Düngemittel. Die Bezeichnung „künstliche Düngemittel" ist nicht gut gewählt, denn sie sind mehr oder weniger doch Produkte des Bodens — in neuer Zeit auch der Luft — und deshalb wäre die Bezeichnung „Handelsdüngemittel wohl die zutreffende. Bei der Verwendung der neuen Handelsdüngemittel kam das Knochenmehl etwas ins Hintertreffen. Es hatte dieses vor allem seinen Grund darin, daß die Wirkung des Knochenmehls nicht so direkt in Erscheinung tritt, als die der übrigen Düngemittel, vor allem der leichtlöslichen und direkt wirkenden Stickstoffdüngung. Das Knochenmehl hat eine langsame, aber anhaltende Wirkung, die sich namentlich beim späteren Feststellen des Ertrages durch ein viel höheres Gewicht bemerkbar macht. In letzter Zeit wird das Knochenmehl vor allem zur Düngung der Wiesen und Weiden verwendet, und man kann wohl mit Recht behaupten, daß es dafür der ergebenste Dünger ist. Da die Wirkung des Knochenmehls eine langsame ist, und es auch einige Zeit dauert, ehe die in ihm enthaltenen Nährstoffe so gelöst sind, daß sie von den Pflanzen aufgenommen werden, so ist das Ausstreuen im Herbst, im Vorwinter bis spätestens im zeitigen Frühjahr auszuführen. Das Knochenmehl besteht aus den entleimten Knochen, die sehr phosphorsäurereich sind. Wenn auch chemisch die an die Knochen gebundene Phosphorsäure die gleiche ist wie im Thomasmehl und im Superphosphat, so wird doch immerhin ein großer Unterschied zwischen diesen beiden Phosphorsäuren sein. Die eine ist ein anorganisches Produkt, wogegen die Phosphorsäure des Knochenmehls organische Substanz ist. Aus letzterer muß sich doch nun schneller und leichter wieder organische Substanz bilden. Dieses ist ein überaus wichtiger Punkt bei der Anwendung von Knochenmehl zur Düngung der Wiesen und Weiden. Gerade mit dieser Düngung, wo man einen Teil Weiden mit Knochenmehl und den andern Teil mit andern phosphorsäurehaltigen Düngemitteln düngte, hat man die Erfahrung gemacht, daß die Weidetiere gerade auf den mit Knochenmehl versehenen Parzellen am liebsten und schärfsten weideten und dieses auch längere Zeit fortsetzten. Es ist wohl selbstverständlich, wenn weiter kein Grund als nur Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit des Futters diese Ursache wäre, daß die Tiere auf den mit Knochenmehl gedüngten Weiden schneller und besser zunehmen und höhere Leistungen geben. Weiter wäre die Frage, namentlich auf Jungviehweiden noch zu prüfen, ob auf diesen Parzellen auch eine stärkere Zunahme der Knochenbildung festzustellen sei. Von alten Praktikern hört man oft genug den Ausspruch: „Meine Weiden, namentlich die Jungviehweiden, werden stark mit Knochenmehl gedüngt, dann nehmen meine Tiere nicht allein besser zu, sondern sie haben auch einen viel kräftigeren Körperbau als die auf nicht mit Knochenmehl versorgten Weiden gehaltenen. Diese Frage bedürfte noch mehr der wissenschaftlichen aber auch der praktischen Untersuchung und Beobachtung, die sich durch auf längere Zeit ausgeführte Versuche klären ließ. — Unser Altmeister im Weidebau, Schneider-Kleeberg, hat in allen seinen Vorträgen und Schriften stets auf die große Bedeutung der Knochenmehldüngung auf Wiesen und namentlich auf Weiden hingewiesen. Sein Ausspruch war: „Zur Düngung der Weiden komme ich mit Knochenmehl recht gut aus."

Die gute Wirkung des Knochenmehls auf Jungviehweiden ist uns ein rechter Fingerzeig, gerade dort Knochenmehl anzuwenden, wo Fohlen aufgetrieben werden, da bei der Fohlenzucht Knochenbildung die Hauptsache ist. Aber auch die Düngung der Wiesen mit Knochenmehl und der Kulturpflanzen, die wir direkt dem Vieh, vor allem dem Jungvieh und säugenden Tieren geben, wird durch den hohen Wert der gewonnenen Erzeugnisse diese Düngung reichlich lohnen.

•

Einfluß der Zubereitung auf die Verdaulichkeit des Schweinefutters.

Häufig bestehen Unklarheiten darüber, ob das Futter am vorteilhaftesten mehr oder weniger zerkleinert, trocken oder naß, gebrüht oder gekocht verfüttert werden soll. Schon vor einigen Jahren wurden in Göttingen Versuche darüber angestellt, in welcher Zubereitungsart die Futtermittel am günstigsten auf die Verdauung der Schweine wirkten. Dabei wurden verschiedene Grade der Mahlung von Gerstenkörnern, Gerstenfuttermehl und Weizenkleie untersucht, das Futter auch angefeuchtet, gebrüht oder gekocht. Nach den dort gemachten Erfahrungen steigt die Verdaulichkeit mit zunehmender Feinheit der Mahlung, so daß man behaupten kann, eine Zerkleinerung über das mittlere Maß hinaus bringe stets eine Verbesserung der Verdaulichkeit, während bei einer Mahlung, die unter der mittleren Grenze liegt, eine sinkende Verdaulichkeit zu beobachten ist. Anfeuchten und Einquellen, aber auch ein Brühen des Schrotes stellen keine Verbesserung der Verdaulichkeit dar, vielmehr sinkt diese. Diese Beobachtung darf allerdings nicht dem Einfluß des Wassers zugeschrieben werden. Die Erscheinung ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß das weiche Futter von den Tieren leichter hinuntergeschlungen wird und daher kaum gekaut wird. Infolgedessen sinkt auch die Zeit der Futteraufnahme im Vergleich zu trocken gereichten Körnern ganz erheblich. Eine Vorbereitung des Futters durch Quellen oder Brühen ist daher im allgemeinen nicht zu empfehlen. Der Verfütterung von Körnern ist die von Schrot vorzuziehen. Bei grobem Schrot oder der Verfütterung von ganzen Körnern ist damit zu rechnen, daß die Tiere diese nicht zerkleinern; sie gehen dann fast unversehrt wieder ab und damit der Ernährung verloren.

Aus dem Siegkreis.

Vom Arbeitsgericht des Siegkreises.

Er wußte nicht mit Schweinen umzugehen.

Der Kläger war von der Gutsverwalterin als Schweinedirt eingestellt worden. Treu und brav füllte er seinen Posten aus, so, wie es in seinen Kräften stand. Und auch die Gutsverwalterin, die die beklagte Gutsherrschaft vertrat, mußte ihm dieses Zeugnis ausstellen, obwohl der Kläger von ihr selbst fristlos entlassen worden war. Der Kläger hatte als einzige Obliegenheit die Schweine des Gutshofes zu betreuen. Eines Tages merkte er, daß zwei Tiere nicht mehr so recht fraßen und den Kopf hängen ließen. Er gab ihnen aus diesem Grunde kein Futter mehr, und als die Tiere auch mehrere Tage später immer noch nicht auftamen, meldete er dies der Verwalterin. Diese aber schalt darob den Kläger und entließ ihn fristlos, weil er den schlimmen Zustand der Tiere nicht rechtzeitig gemeldet habe. Sie machte ihn noch darauf aufmerksam, daß er für allen Schaden, der durch seine Saumseligkeit eintreten würde, aufzukommen habe und behielt vor allen Dingen den Lohn, den der Kläger für eine etwaige Kündigungsfrist von 14 Tagen zu fordern habe, zurück. Tatsächlich gingen denn auch zwei wertvolle Tiere kurz nach der Entlassung des Klägers ein. Dieser aber gab sich mit seiner fristlosen Entlassung nicht zufrieden, sondern wandte sich an das Arbeitsgericht. Hier verlangte er von der Beklagten den ihm angeblich zustehenden Lohn. „Er war ein ganz guter Kerl", meinte hier die Gutsverwalterin, „aber furchtbar unzuverlässig, wofür er zwar selbst nichts kann." — „Aber ich dachte, ich brauchte den kranken Zustand der Tiere nicht zu melden, da ich die Hoffnung hatte, daß sie wieder auftämen," führte der Kläger aus. „Aber Sie sind doch kein Tierarzt, und wissen ganz genau, daß Schweine nicht viel vertragen können", betonte der Vorsitzende. „Aber es gibt viele, bei denen dies doch der Fall ist", entgegnete der Kläger. „Aber sicher keine vierbeinigen", war die Antwort des Vorsitzenden. „Und da bei einem Landarbeiter jeder wichtige Grund zur fristlosen Entlassung ausreicht, besteht für Ihre Klage wirklich nicht viel Aussicht auf Erfolg." Der Schluß der Verhandlung war eine Einigung auf zehn Mark, die der Kläger noch bekam und dankend annahm. „Das nächste Mal aber wissen Sie mit den Schweinen Bescheid", schloß der Vorsitzende.

Wenn das der Fall ist . . .

339 Mark klagte ein Mitglied des Baugewerkbundes für einen Kollegen am Arbeitsgericht ein. Begründet wurde die Klage damit, daß der Kläger vom Beklagten, einem Bauunternehmer, als Lehrling eingestellt worden sei, und auch als solcher beschäftigt werden sollte. Seine Tätigkeit habe aber in nichts anderem bestanden, als was auch sonst Bauhilfsarbeiter ausführten. Und deshalb verlangte der Kläger auch den Lohn für Bauhilfsarbeiter mit 70 Pfg. pro Stunde statt der ausgezahlten 24 Pfg., die Lehrlinge bekamen. Der Beklagte aber erhob den Einwand der Unzuständigkeit des Arbeitsgerichtes. In dem Tarifvertrag, auf den der Kläger sich stütze, sei enthalten, daß innerhalb dreier Wochen die Schlichtungskammer für das Baugewerbe in Bonn angerufen werden müsse. Erst, wenn diese Schlichtungskammer entschieden habe, könne das Arbeitsgericht in Tätigkeit treten. Da der Kläger aber seine Forderung nicht innerhalb der festgesetzten Frist geltend gemacht habe, sei seine Forderung verjährt. Der Kläger machte jedoch den Einwand geltend, daß der fragliche Tarifvertrag auf seinen Mandaten gar keine Anwendung finde. Der Tarifvertrag sei nicht für allgemein verbindlich erklärt. Infolgedessen gelte er auch nur für die Mitglieder der Tarifvertragsparteien. Da sein Mandat aber keiner Tarifvertragspartei angehöre, und nicht Mitglied des Baugewerkbundes sei, brauche er sich auch nicht an die Bestimmung des Tarifvertrages, der die Unzuständigkeit des Arbeitsgerichtes aussprache, zu stören. „Wenn das der Fall ist," meinte der Vorsitzende, „dann dürfen Sie auch nicht für Ihren Mandaten auftreten; denn zugelassen als Prozeßvertreter vor dem Arbeitsgericht sind Verbandsvertreter nur dann, wenn sie für die Vereinigung oder für Mitglieder der Vereinigung auftreten. So aber ist Ihnen, wie jedem anderen das Auftreten vor dem Arbeitsgericht, weil Sie es geschäftsmäßig betreiben, verboten." Der Kläger zog daraufhin, um ein Versäumnisurteil gegen seinen Mandaten zu vermeiden, die Klage zurück.

Wenns Aeffchen spazieren geht.

Aus **Neunkirchen** wird uns folgendes geschrieben: Um den Knaben der höheren Schule zur Abwechslung eine besondere Freude und Ueberraschung zu bereiten, verfiel der Direktor auf den Gedanken, ein munteres Aeffchen käuflich zu erwerben; zum größten Gaudium der ganzen Schülerschaft, die an dem possierlichen Treiben des Tierchens ihre helle Freude hatten. Da, o Schrekken, — eines Tages öffnet einer der Schüler das Türchen und mit einer besonderen Behendigkeit hüpfte das erstaunte Aeffchen in die goldene Freiheit hinaus. Seitdem treibt es sich auf Nachbars Bäumen herum und es ist bis heute noch nicht gelungen, des Ausreißers wieder habhaft zu werden.

Oberkassel im Blumenschmuck.

Oberkassel, 26. Sept. Der Oberkasseler Haus- und Grundbesitzer-Verein versammelte sich im Rheinischen Hof mit dem Obst- und Gartenbauverein unter dem Vorsitz von Steinbruchbesitzer Jean Uhrmacher. Schriftführer Mann gab Bericht über das Ergebnis des ersten Blumenschmuckwettbewerbs in Oberkassel, das über Erwarten gut war, weil die erste Jahresarbeit in der Hauptsache der Werbung für die nächsten Jahre galt. In diesem Sinne wurden auch die Preise verteilt. Von den 117 Teilnehmern erhielten drei einen Preis im Wert von 20 Mark, fünf einen Preis von 10 Mark, zwölf einen Preis von 5 Mark und 44 einen solchen von 3 Mark, bestehend in lebenden Blumen. Außer diesen 64 Preisträgern wurde aber auch den übrigen 53 Teilnehmern eine lobende Anerkennung zuteil, während ihnen gleichzeitig ein Büchlein über Blumenzucht und Blumenschmuck überreicht wird. Die vom Schriftführer Mann gewiesenen Wege zur weiteren Ausbreitung des Blumenschmuckgedankens auch an den Hauptverkehrsstraßen werden bestimmt richtunggebend auf diesem für einen Fremdenverkehrsort wichtigen Gebiet sein.

Das bisher Erreichte in der Angelegenheit der Beibehaltung der Finanzamtshilfsstelle Königswinter wurde durch den Vorsitzenden zusammengefaßt. Dem Vorgehen der Oberkasseler wirtschaftlichen und politischen Vereinigungen hat sich Königswinter angeschlossen. Die Stadt Honnef wird in der nächsten Woche in gleicher Weise zu der Frage Stellung nehmen. Gleichzeitig wird in den Amtsversammlungen und Stadträten noch eine besondere Entschließung gefaßt werden, mit der die Bürgermeister von Oberkassel, Königswinter und Honnef nach Berlin fahren werden, um bei den zuständigen Reichsstellen die an sich so selbstverständliche Erhaltung der Finanzamtshilfsstelle Königswinter zu erwirken. Der Vorstand glaubt bestimmt, daß die jetzt so tatkräftig eingeleiteten Schritte zum Erfolg führen werden. Die Versammlung erklärte sich mit den bisher geschehenen und den weiteren Schritten einverstanden.

Eine lebhafte Aussprache entstand bei dem Punkt Gemeindewahlen. Man war sich bei der augenblicklich entstandenen Zersplitterung aller Wähler in zahlreiche Einzelgruppen der verschiedensten Interessenten darüber klar, daß auch der Haus- und Grundbesitz in Amts- und Gemeindeparlament vertreten sein muß. Dies ergibt sich schon daraus, daß er ja auch durch die Gemeindesteuern am stärksten belastet ist. Man wählte einen Ausschuß von fünf Mitgliedern, der die Vorarbeiten für die Wahlen treffen soll. Die Vorarbeiten sollen in einer Sitzung am nächsten Montag erledigt werden. — Ueber Garten- und Obstbaufragen, die aus der Versammlung gestellt wurden, gaben die einheimischen Berufsgärtner noch in erschöpfender Weise Auskunft. Die mehrstündige Versammlung zeigte, daß Haus- und Grundbesitz und in Verbindung damit der Obst- und Gartenbauverein in tatkräftiger Weise die Interessen der Mitglieder, darüber hinaus aber auch der Allgemeinheit zu fördern wissen. Besonders anerkennenswert ist es aber auch, daß Gemeinde und Verkehrsverein sich an den Unkosten für den Blumenschmuck-Wettbewerb beteiligt haben.

Ingersauelermühle, 26. Sept. In die hiesige am Bröhlbache etwas alleinstehende Maschinenfabrik und Reparaturwerkstätte wurde nachts eingebrochen und Gummireifen, Maschinenteile und wertvollere Metalle wurden gestohlen. Nach den Feststellungen ist die Beute mit einem Fuhrwerk weggebracht worden. Der Täter konnte noch nicht gefaßt werden.

Modenschau bei Killy & Morkramer.

Auch in diesem Jahre zeigte die Damenwelt für die im Hause von Killy u. Morkramer stattgefundene Modenschau großes Interesse. Durch Vorführdamen wurden die neuesten Moden gezeigt, und bereitete die Mode dieses Mal eine Ueberraschung.

Während für den Vormittag und den Sport noch das kurze Kleid vorherrscht, jetzt allerdings größtenteils in modernen Tweed-Stoffen, hat sich das Bild für den Nachmittag und Abend vollständig geändert. Die ganze Linie ist weicher und fraulicher geworden. Bei vielen Modellen ist die Taille weiter nach oben gerückt, was der Trägerin ein völlig verändertes Aussehen gibt.

Als neu gelten die Stoffe Crepe Marocaine und als zweite Ueberraschung Moirs in allen Ausführungen. Als neue Farbe bringt Paris Malla, eine Art Bischofslila, und waren in dieser Farbe entzückende Modelle vertreten. Für den Abend werden die Töne linde, reife und gelb gerne getragen, während schwarz nach wie vor bevorzugt wird.

Die Form der Abendkleider ist eine völlig veränderte. Während im letzten Jahre nur vereinzelt nach hinten verlängerte Kleider gebracht wurden, werden diesmal die Abendkleider allgemein lang getragen und zwar in Zipfeln endend, andere mit Volants oder sogar mit Ansätzen zu Schleppen. An vielen Modellen ist die Rückenparte mit einem Capuchon versehen, was der langen Linie eine kleidsame Unterbrechung gibt. Auch wurden reizende Modelle aus Crepe Georgette mit Spitzen kombiniert, gezeigt. Besonders fielen ein weinrotes und ein braunes Seidenkleid auf, die in der Taille vollständig gesmokt sind, und soll dies die allerletzte Modenschöpfung aus Paris sein.

Als neu sah man für den Abend kurze, mit Pelz verbrämte Brocatjacken. Als Stoffe für die Gesellschaftstoiletten sind Spitzen, Crepe Georgette, Crepe Satin, Tafett uni und bedruckt, sowie auch Moirs modern, und zwar in allen hübschen Lichtfarben.

Für die Paletots, die durchgängig mit reichem Pelzbesatz versehen sind und mit weit größeren Kragen als in der letzten Saison, werden Tweed-Stoffe in klein-gemusterten Ausführungen bevorzugt. Als Uni-Stoffe sind neu: geschnittener Velour und Duvetine, ein weiches, samtartiges Gewebe, das einen durchaus vornehmen Eindruck macht.

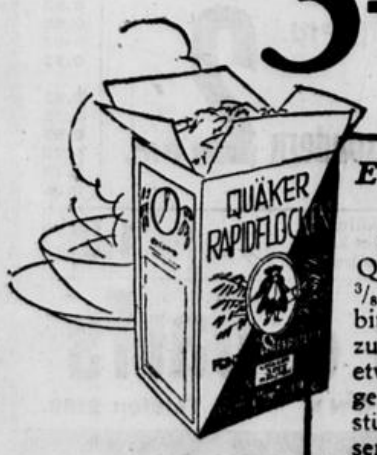
Alle gezeigten Waren waren vom billigsten bis zum teuersten Genre vertreten und überraschten besonders die entzückenden Formen und Ausführungen in der mittleren und billigen Preislage.

Die bei der Modenschau gezeigten Hüte waren von der Fa. Lilly Meyer, Martinsplatz, die Flächle von der Fa. Pelzhaus Blum, Wesselstraße, die Taschen von der Fa. Jos. Schaaf, Poststraße, der Schmuck von der Fa. Vollmer, Neutor, die Ausschmückung des Geschäfts von der Fa. Gartenbaubetrieb W. M. Leyer, Burastraße 159.

Die Veranstaltung fand reichen Beifall und wird heute wiederholt.

3–5 Minuten Zubereitungszeit —

und in der Schule bessere Resultate nach diesem ärztlich empfohlenen Frühstück



Ein leckerer Frühstücksvorschlag.

Feiner Rapidflockenbrei: 100 g Quäker Rapidflocken werden in 3/8 Liter Wasser mit einer geriebenen, bitteren Mandel, 1 Teelöffel Vanillezucker, dem Saft einer Apfelsine, etwas Salz und Zucker 3-5 Minuten gekocht — in Tassen gedrückt, gestürzt, warm oder kalt mit Obstsaft serviert.

Eine Fülle wichtiger Nährsubstanzen — Kohlehydrate, Protein, Vitamine — notwendig zum Gedeihen Ihres Kindes. Nahrhaft, nicht dickmachend, dabei mühelos und schnell bereitet — Quäker Rapidflocken brauchen nur 3—5 Minuten Kochzeit und sparen daher Zeit und Gas. Pakete mit dem Gutschein für schwerversilbertes Besteck in jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich.

Quäker *Rapidflocken*

Aus Godesberg.

g. Gestern abend hielt Kapitän Kircheiß, der den Grafen Buckner als Navigationsoffizier auf seinen Kaperfahrten begleitete, im überfüllten Saal des ev. Pädagogiums einen Vortrag über seine zweijährige Weltumseglung. Er hat diese Fahrt mit einem 68 Tonnen Hamburger Fischerkutter und vier Mann Besatzung unternommen, um auf ihr die Welt vom Wiedersinn der Alleinschuld Deutschlands am Kriege zu überzeugen. Der Inhalt des Vortrages bot in Wort und Film eine Fülle von Anregungen, die besonders von der Jugend begeistert aufgenommen wurden.

•

g. Die Jahreshauptversammlung und Schau des Rhein. Geflügelzüchterverbandes, welche zuletzt in Aachen stattfand, wird im Frühjahr nächsten Jahres hier abgehalten werden.

•

Im Oktober werden aus der Reihe der Hausbesitzer und Mieter die Beisitzer zum Mieteinigungsamte sowie deren Stellvertreter neugewählt. Jede Partei schlägt dazu 15 Personen vor, unter ihnen müssen auch Einwohner aus Mehlem und Lannesdorf vorhanden sein.

Vom Vorgebirge.

Roisdorf, 27. Sept. Am morgigen Samstag begeht Hauptlehrer a. D. und jetziger Gemeindevorsteher J. Heister seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar war etwa 40 Jahre in unserer Gemeinde als Hauptlehrer tätig und ebenfolange als Organist und Dirigent des Kirchenchores und als Kirchenrendant. Der 70jährige erfreut sich großer Wertschätzung und ist Ehrenmitglied aller Ortsvereine.

Kreis Ahrweiler.

Zentrale Wasserleitung für Wassenach.

Wassenach, 26. Sept. Nachdem sich die an dem in Aussicht genommenen Gruppenwasserwerk Burgbrohl—Wehr beteiligten Gemeinden noch nicht für die Ausführung der Anlage entschließen konnten, hat jetzt die Gemeindevertretung Wassenach in ihrer jüngsten Sitzung, der eine Volksversammlung voranging, den Bau einer zentralen Wasserleitung für den Ort Wassenach, und zwar unter Ausnutzung der im Wirrbachtale, Gemeinde Wehr und für das Gruppenwasserwerk Burgbrohl—Wehr vorgesehenen Quellen, beschlossen. Die Entfernung der Quellen vom Orte beträgt 7,5 Km. Diese Quellen haben den Vorteil, daß das Wasser den Verbrauchern auf natürlichem Wege zugeführt werden kann und dauernde Unterhaltungskosten für Hebewerk usw. fortfallen. Jedenfalls wird der Bau der Wasserleitung nur begrüßt werden, da die jetzigen Zustände, hauptsächlich während des Fremdenverkehrs im Sommer, untragbar sind. Man beabsichtigt, mit den Erdarbeiten noch in diesem Jahre zu beginnen.

Oberwinter, 26. Sept. Zu dem gestrigen Bericht über die Gemeinderatssitzung in Oberwinter ist noch nachzutragen, daß der Gemeinderat sich mit der Frage beschäftigte, eine Erniedrigung des Hafendammes zu erreichen. Der Oberwinterer Damm ist bedeutend höher als der Damm in Brohl und behindert in starkem Maße die Aussicht auf den Rhein, was für einen auf Fremdenverkehr angewiesenen Ort sehr übel ist. Es soll deshalb eine Eingabe gemacht werden mit der Bitte, diesem Mißstande abzuhelfen und den Damm von Oberwinter auf die Höhe des Dammes in Brohl zu bringen. Bezügl. des Bauvorhabens an der Schulstraße wurde vorläufig noch nicht ein Bebauungsplan beschlossen, sondern nur in Aussicht genommen. Vorher soll noch der Versuch einer Einigung gemacht und eine Ortsbesichtigung vorgenommen werden.

Eine alte Kirche soll zum Dorf-Wohlfahrtsheim umgebaut werden.

Burgbrohl, 26. Sept. Der Vaterländische Frauen-Zweigverein Brohltal beabsichtigt im Einvernehmen mit der Gemeinde Burgbrohl, die hiesige alte katholische Kirche zu einem Dorfwohlfahrtsheim umzubauen. Beabsichtigt ist die Einrichtung von Haushaltungsschule, Jugendheim, Badeeinrichtung, Kinderliegekurstätte usw. Zuerst soll das Erdgeschoß ausgebaut werden. Die Ausschreibung dieser Arbeiten ist in die Wege geleitet. Am Sonntag, 13. Oktober, veranstaltet der Vaterländische Frauen-Zweigverein Brohltal in der Kaiserhalle einen Wohltätigkeitsbazar. Der Reinerlös ist für Bedürftige und Notleidende der Bürgermeisterei Burgbrohl bestimmt.

Gönnersdorf, Vinxtbachtal, 26. Sept. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein Autounfall. Das vierjährige Töchterchen der Eheleute Renkewitz spielte mit anderen Kindern vor dem Orte auf beiden Seiten der Straße. Als ein Auto angefahren kam, lief das Kind, von seinen Spielkameraden gerufen, auf die andere Seite der Straße und wurde hierbei so unglücklich von dem Auto erfaßt, daß es mit einer schweren Gehirnerschütterung in das Krankenhaus nach Andernach gebracht werden mußte, wo es leider nach wenigen Stunden verstarb.

Niederbreisig, 27. Sept. Am Sonntag, 29. September, kann unsere Mitbürgerin Frau Witwe Pastori geb. Klein ihren 80. Geburtstag feiern. Die Greisin erfreut sich noch guter Gesundheit.

Kreis Mayen

Eine Stadt ohne Etat.

Mayen, 26. Sept. Der Regierungspräsident und der Bezirksausschuß haben der Stadt Mayen die Genehmigung des Etats versagt, da die im Etat vorgesehenen Einnahmen zur Deckung der erforderlichen Ausgaben nicht genügen. Außer einem Fehlbetrag von 95 000 Mark, der aus den Vorjahren nicht in den Haushaltsplan übernommen sei, sind im Etat eine Reihe notwendiger Ausgaben zu niedrig eingesetzt, wodurch sich ein weiterer Fehlbetrag von etwa 130 000 Mark ergibt. Der Regierungspräsident stellte Zwangssetatisierung und die Festsetzung der Realsteuerzuschläge auf 330 Prozent Grundvermögen, 600 Prozent Gewerbeertrag, 1200 Prozent Gewerbekapitalsteuer in Aussicht, will aber dem Kollegium zum letzten Mal Gelegenheit geben, von dem Selbstverwaltungsrecht Gebrauch zu machen. Das Kollegium, das nunmehr zur Lage Stellung nahm, beschloß neuerdings Vertagung der Beschlußfassung. So ist die Stadt Mayen also Ende September für das laufende Etatsjahr noch immer ohne Etat, nachdem bereits eine Reihe von Stadtverordnetensitzungen ergebnislos verlaufen ist.

Aus Siegburg.

Siedlung Steiferhof.

Siegburg, 27. Sept. Die Arbeiten für den vom Siegkreis beschlossenen Bau einer größeren Siedlung auf dem kreiseigenen Gelände des Gutes Steiferhof ausgangs des Ortes Buisdorf schreiten rüstig vorwärts. Die Wasserversorgung geschieht durch den Anschluß an das Wassernetz der Stadt Siegburg. Die Wasserleitungsrohre liegen bereits bis zum Siedlungsgelände und auf der ersten nach Siegburg hin gelegenen Querstraße. Gegenwärtig werden noch rund 400 Meter Wasserleitungshauptrohre auf die zweite Querstraße und die Parallelstraßen zur Provinzialstraße Siegburg-Hennef verlegt. Im Anschluß an diese Arbeiten sollen auch sofort die einzelnen Hausanschlußleitungen hergestellt werden, um spätere unliebsame Straßenaufbrucharbeiten für die zu errichtenden Neubauten zu vermeiden. Die Straßenbauarbeiten sind im vollen Gange und werden so beschleunigt durchgeführt, daß sie in einigen Wochen beendet sind. Viele Erwerbslose haben hierdurch wieder lohnende Beschäftigung gefunden. Die einzelnen Baustellen werden von der Kreisverwaltung vergeben werden und zwar zu ganz billigen Preisen bei erleichterten Zahlungsmöglichkeiten. Die Ausführung der Bauten geschieht durch Private und Genossenschaften, wobei aber ein von der Kreisbauverwaltung ausgearbeiteter Bautyp innegehalten werden muß, wie die ganze Bauausführung von der Bauverwaltung des Kreises überwacht wird. Die Nachfrage nach Baustellen ist sehr rege. Die gesamte Anlage verspricht landschaftlich und zweckmäßig eine Musteranlage zu werden.

Aus dem Siegkreis.

Ittenbach, 25. Sept. Dieser Tage feierte der Förster Cappel und seine Ehefrau im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit.

Ruppichteroth, 26. Sept. Ueber den Verbleib des vor einigen Wochen von hier weggegangenen Leiters der Höheren Schule herrscht volle Ungewißheit. Auch alle behördlichen Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich ebenfalls mit der Angelegenheit.

Kreis Altenkirchen.

Amtsvertretungssitzung in Hamm (Sieg).

Hamm (Sieg), 27. Sept. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Birk fand eine Sitzung der Amtsvertretung statt. Der Vorsitzende gab u. a. Kenntnis von der Verfügung des Kreisausschusses in Altenkirchen, wonach dem Beschluß der Amtsvertretung betr. Verteilung der Amtsunkosten für das Rechnungsjahr 1929 die Genehmigung des Kreisausschusses erteilt worden ist. Vor der Verhandlung weiterer Gegenstände der Tagesordnung stellte das Mitglied Fischer den Antrag, die Beschlüsse der Amtsvertretung in geheimer Abstimmung zu fassen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß das unzulässig sei. U. a. wurde eine anderweitige Ueberleitung des Bürgermeisters in die neue Besoldungsgruppe beschlossen. Die durch die Neudeckung des Weges Bitzen—Dünebusch entstehenden Kosten wurden genehmigt. Der Antrag der Jugendherberge Hamm auf Gewährung eines Zuschusses wurde zurückgestellt. Es soll vorerst festgestellt werden, ob etwaige für das Gebäude aufzuwendende Ausgaben mit Rücksicht auf den schlechten Zustand des Gebäudes insbesondere des Daches überhaupt Zweck haben. Auf Antrag des Obstbauvereins der Bürgermeisterei Hamm bewilligte die Vertretung eine Beihilfe zu den Kosten der Ausbildung eines Baumwärters. Zu dem Antrag der Wegebaukolonne auf Erhöhung des Lohnes pp. beschloß die Versammlung, den Lohn nach der von der Wegebaukommission bereits getroffenen Festsetzung nach dem Tarif für Erdarbeiter festzusetzen, die Aufbringung der sozialen Beiträge nach den gesetzlichen Bestimmungen zu regeln, für die Wegebaukolonne eine transportable Unterkunftsbude zu beschaffen und den Arbeitern einen regelmäßigen Urlaub zu gewähren.

Etzbach bei Hamm, 26. Sept. Zu dem Bericht vom 17. September über die Wasserversorgung wird uns ergänzend geschrieben: Obwohl die Wasserversorgung zum größten Teile schlecht ist und schon längere Jahre der Bau einer Wasserleitung geplant ist, so ist an eine beschleunigten Ausführung bis jetzt noch nicht zu denken. Da es trotz mehrfachen Schürfens noch an dem nötigen Wasser fehlt, so war deshalb geplant, das Wasser der Etzbach zu verwenden. Zum andern ist aber auch die Finanzierung des Projektes noch in keiner Weise gesichert. Da bisher öffentliche Zuschüsse abgelehnt wurden und eine andere Finanzierungsmöglichkeit z. Zt. auch nicht besteht. Es handelt sich immerhin um ein Projekt von etwa 50 000 Mark, dabei ist zu berücksichtigen, daß an der geplanten Leitung nur ein Teil der Gemeinde angeschlossen werden kann, zumal ein Teil unserer Gemeinde vom Hauptort zu weit entfernt auf einer Höhe liegt, sodaß die Wasserversorgung nach dort mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden wäre. Es handelt sich somit um den Bau einer Interessentenleitung von etwa 30 Anschlüssen. Aus allen diesen Gründen ist es z. Zt. nicht möglich, den Bau einer Leitung in Angriff zu nehmen, bis zur Beseitigung der noch bestehenden Hindernisse. Die Sickergalerien bringen bei weitem Wasser zu wenig. Zumeist handelt es sich hierbei auch noch um sogenanntes Tagwasser.

Bitzen bei Hamm-Sieg, 26. Sept. Auf der Grube St. Andreas wurde ein Bergmann aus dem benachbarten Kohlberg durch herabfallendes Gestein am Kopfe schwer verletzt.

Kreis Rheinbach.

Münstereifel, 26. Sept. Der heutige Kram-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt war schwach besucht. Aufgetrieben waren 95 Ochsen, 45 Kühe und 68 Rinder sowie 27 Ferkel. Es kosteten: Ausgewachsene abgezahnte Gespannochsen 1250—1400 Mark, mittlere Gespannochsen 900—1150 Mark, angelernte etwa 2 Jahre alte Gespannochsen 600—840 Mark die Koppel, tragende Kühe 400—480 Mark, milchgebende Kühe 300—380 Mark, 1½—2 Jahre alte Rinder 200—260 Mark, Ferkel pro Woche 5,60—6,50 Mark das Stück. Der Handel war wieder mehr schleppend, doch konnten die Preise sich ziemlich behaupten. Der Absatz betrug 10 Eisenbahnwagen und mehrere Lastautos. Die Ferkel fanden Käufer. Der nächste Markt ist am 15. Okt.

VIM ist vollmr Kraft

VIM entfernt selbst ganz fest getretenen Schmutz von Stein- und Holzfussböden. Ein wenig VIM — dazu eine nasse Bürste — und im Nu werden Böden und Treppen wie neu aussehen.

VIM ist kein gewöhnliches Scheuerpulver, es wirkt **schmutzlösend**; deshalb eignet es sich auch gleich gut für feine wie für grobe Sachen. VIM ist ausgiebig, sparsam und im Gebrauch selbst zum Reinigen grösserer Flächen sehr billig.

doppelgroß 50 Pfg. normal 30 Pfg.

Wertvolle Schriften über Haushaltführung gibt die Sunlicht Gesellschaft Mannheim den Verbraucherinnen ihrer Erzeugnisse gegen Einsendung der mit dem Institutsgutschein bedruckten Schachtelteile kostenlos. Näheres im Prospekt.

VIM putzt alles

Schönheit entfalten — Den Teint erhalten — mit:

CRÈME MONPELAS PARIS

FÜR DEUTSCHLAND: PARFUMERIE MONPELAS, KÖLN-DEUTZ, GOTENRING 1

Empfehle für diese Woche

Ia Ochsenfleisch . . . v. 0.90 Mk. an		ff. Leberwurst	1.20 Mk.
Ia Schweinefleisch	1.30 Mk.	Schinkenwurst	1.40 Mk.
Ia Kalbfleisch extra billigst.		Jagdwurst	1.40 Mk.
Hausmacher Leber- und Blutwurst	0.60 Mk.		
Gek. Schinken . . . ¼ Pfd.	0.65 Mk.	Schinkenspeck	2.00 Mk.

Metzgerei Wahl

Inh.: Kilian Feldenz Friedensplatz 6 Telefon 6762.

Vollmilch
100—150 Liter täglich abzug. Heinr. Müller, Keidenich, Telef. Wesseling 179. (6

Blüthner-Flügel
sehr preiswert zu verkaufen. 6) Maxer, Kaiserplatz 22.

Neuer Wandgasbadeofen
mit Zimmerheiz. u. Kupfermantel, Marke Prof. Junkers, für 170 M zu verkaufen. Näh. in der Exped. (5

8 Süsswaren-Sondertage 8
vom 27. Sept. bis 5. Okt. 29.

Ja, das sind Preise!

Pfefferminz-Bruch . . .		0.29
Gemischte Bonbons . .		0.35
Brustkaramellen		0.35
Kokosflocken, bunt . .		0.35
Vollmilchkaramellen .		0.38
Arabische Pfefferminz .		0.38
Eisbonbons		0.38
Kaffeeböhnchen, gefüllt		0.38
Kremebruch-Schokolade		0.38
Berliner Mischung . .	nicht	0.48
Gebr. Mandeln	1	0.52
Schokoladen-Kokosflock.		0.52
Schokoladen-Plätzchen		0.52
Likörgeschmack-Bohnen		0.52
Trüffelstr.-Bruch . . .	¼ Pfd.	0.52
Gelee-Mischung		0.52
Kokosmakronen		0.52
Erfrischungs-Waffeln und Mandeln		0.58
Kino-Mischung		0.58
Ananasschnitte	sondern 2 Pfd.	0.68
Granatsplitter		0.78
Vollmilch-Nußbruch . .		0.78
Bonna-Mischung		0.95

Schokolade-Sortiment Vollmilch / Mokka / Vollm. Nuß je 100 Gr. zus. 1.00

Thams & Garfs

Dreieck 16 BONN Telefon 2169.

Lehrmädchen
für Putzatelier, nicht unter 16 Jahren, aus guter Familie für sofort ges. Geschw. Meyer, Bonngasse 6.

Südd. Werk sucht zur sof. Uebernahme selbst. Geschäftsstellen
organisationsbef. Herren
(Wohns. beliebig) bei einem Spesenzuschuß von 300 RM. und Umsatzgewinn von 6—800 RM. pro Monat. Nur raschentschl. Herren, welche über ein nachweisb. sof. greifb. Barkapital von ca. 2000 RM. für Lagerhaltung verfügen, richten Angebote unter B. 1358 an Jakob Mayer, Annoncen-Expedition, Stuttgart.

Gr. Versicherungsbüro sucht zum 1. Oktober
gewandten Lehrling.
Es wird eine zeitgemäße Vergütung und vielseitige Ausbildung geboten. Offerten unter W. F. 91 an die Exped.

Konzernfreies Margarinewerk sucht einen wirklich tüchtigen Herrn als
Vertreter
für Bonn und Umgegend, der schon in der Branche gearbeitet hat. Gefl. Angebote unter K. V. U. 863 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Große Versicherungsgesellschaft sucht
Kassierer u. Vertreter
für einige Bezirke. Offerten unter W. G. 76 an die Exped.

Tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** gesucht. Butterhaus Lürken 5) Sternstraße 34.

Existenz? Wo bietet sich besserem Fräulein Existenzmöglichkeit? Uebern. Geschäft oder dergl., auch auf dem Lande. Offerten unter M. L. 1020 an die Expedition. (5

Gesucht baldmöglich tücht. kath. **Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit. Gelegenheit, die Küche zu erlernen. Anschrift m. Zeugn. an Gräfin Metternich, Burg Strauweiler, (6 Post Odenthal, Bez. Köln.

Von größerem **Kolonialwaren-Geschäft** wird per 1. Oktob. eine durchaus erfahrene, tüchtige **Verkäuferin gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter O. O. 41 an die Expedition. (5

Alleinmädchen für 1. Oktober gesucht. (6 Kaiserstraße 183.

Suche erfahr. Alleinmädchen oder eins. Stütze f. alle Hausarbeit in größ. Haushalt; tägl. Hilfe; gute Zeugnisse erf. Frau Dr. Schneider, Blücherstraße 21. (6

Zwei perfekte Serviererinnen per sofort gesucht. Lückenlose Zeugnisse. Metropol-Café, Bonn a. Rh., Markt 24. Vorstellen 2 Uhr. (5

Aus der Schuhbranche eine **flotte Verkäuferin** für sofort gesucht. Wenzelgasse 40. (5

Mädchen in Haush. (3 Kinder) gesucht. Dauerstellg. Näh. Exped. (5

Mädchen (5 welches gut bürgerl. kochen k. und Hausarbeit mit macht, z. 1. Okt. gesucht. Belderberg 7.

Frl., 26 J., kath., bisher als Köchin in herrsch. Haush. tätig, sucht sich bis zum 15. 10. zu verändern, evtl. als **Alleinmädchen** in gedieg. Haush., prima Zeugn. u. Ref. vorh. Gefl. Zuschr. erb. u. J. 1975 Exp. (6

Kinderliebes **älteres Mädchen** mit Koch- u. Nähkenntnissen f. Geschäftshaush. Nähe Bonns als Stütze gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Offerten unt. K. D. 146 an die Exped. (5

Tüchtiges, gewandtes **Hausmädchen** sofort gesucht. Luisenstr. 7. (6

Ein durchaus zuverlässiges **Alleinmädchen** welches in Küche u. Hausarb. gut bewand. ist, für herrsch. Haushalt z. 15. Okt. gesucht. Putzfrau vorhanden. Vorzust. vorm. 9—11, nachm. 5—7 U. 5) Joachimstraße 3.

Zuverl. Bürofräulein Stenotypistin mit guter Handschrift und Allgemeinbildung sofort für ein Fabrikbüro nach Godesberg gesucht. Angebote, Referenzen, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche u. Z. W. 18 an die Expedition. (5

Braves ehrliches **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Kesselgasse 10. (5

Ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. 10. 26 gesucht. (5 Gasthof zum Engel, Rheingasse 20.

Zum 1. November wird auf ein Gut ein (6 **junges Mädchen zur Stütze gesucht** bei Familienanschluß. a. l. Landwirtstochter. (6 Off. u. M. K. 22 a. d. Agent. d. Gen.-Anz. in Hennef.

Zum 15. Okt. wird in Privathaushalt (4 Pers.) ein ält. **bess. Alleinmädchen** nach Godesberg gesucht. Dass. muß durchaus zuverl., selbst. u. eine gute Köchin sein. Putz- u. Waschfr. vorh. Gute Zeugn. Bed. Angeb. u. L. F. 49 an d. Agt. d. G.-A. in Godesberg. (6

Für Pfarrhaus in Mehlem tüchtiges, selbständiges **Mädchen gesucht** mit guten Zeugn. aus bess. Häusern. Näh. in der Exp. (6

Ehrlicher braver (5 **junger Mann** z. Milchausfahren gesucht. Bel. Happ. Bonn-S., Burgstr. 133.

Ordentl. Lehrling mit gut. Schulzeugn. z. 1. Okt. gesucht. Joh. Dehmacher, Installateurmeister, Bonnertalweg 30—32. (5

— **Junge** — von 18 bis 20 Jahren für Pferde und Gartenarbeit sof. gesucht. Heinrich Reder, Bornheim, Roisdorferstraße 2. (5

Rheinische Senffabrik sucht für Bonn u. Umgebung für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse im Großhandel einen bei Grossisten, Großfilialisten und Einkaufsvereinen gut eingef. **Vertreter.** Es kommen nur wirklich gut eingeführte Herren aus der Lebensmittelbranche in Frage. Offerten unter O. P. 6 an die Expedition. (5

Jüng. Friseurgehilfe bei freier Station gesucht. 5) Husarenstraße 2.

Tüchtiger Damen- u. Herren-Friseur für sofort, u. außerdem Aushilfe für Samstags gesucht. Off. u. A. 185 an Agent. d. Gen.-Anz. in Siegburg erb. (5

Braver kräftiger **Lehrling** sof. gesucht. Bäckerei Bensch, Bonn, Bornheimerstr. 128. (2

Sauberer **Metzger-Geselle** sof. gesucht. Hermann Schlagwein, Bad Neuenahr, Sebastianstraße 39. Telefon 352. (5

Klavierspieler für jeden Sonntag sof. gesucht. Zu erfr. in der Exped. (5

Zuverl. Person für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. ges., hoh. dauernder Verd. Beruf gl. (kostenlos) Gehring & Co. 175 Benrath Rhein. (5

Junger **Bäckergeselle** gesucht. Kost und Logis nicht im Hause. (5 Josef Victor Hundsgasse 18.

Gutempfohl. Frau sucht noch 1—2 Nachmittage Arbeit, auch Ladenputzen. Off. u. O. H. 95 an d. Exp. (5

Servierfräulein prima Zeugnisse, solid und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, sucht Stellung, am liebsten Tagescafé. Angebote u. P. H. 1032 an die Exped. (1

Hotelköchin perfekte Kaltmamsell, sucht Stelle. Offerten u. K. L. 3 an die Expedition. (5

Eins. Fräulein sucht Stelle als **Stütze oder Beiköchin** Außerdem sucht **Zweit- u. Zimmermädchen** in Hotel oder Restaur. Stelle. Offerten unter H. G. 99 an die Expedition. (5

Junges zuverlässiges **Mädchen** sucht Stelle in kl. Haushalt. Off. u. M. E. 17 Exped. (6

Bess. Mädchen, welch. gut kochen kann, sucht Stelle als **Stütze** der Hausfrau in gut kathol. Hause. Angeb. u. P. 85 an die Expedition. (5

Besseres Mädchen sucht zum 1. Okt. Stelle in bess. Haushalt; gute Zeugnisse vorhanden. Offerten u. D. 8251 an die Expedition. (6

Junges gewandtes Fräulein sucht Stelle zum (1 **Servieren** Cafés bevorzugt; evtl. als Zweitmädchen. A. S., Bonn, Bonnertalweg 21.

Junges Mädchen 20 Jahre alt, aus achtb. Familie, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stelle als **Haustochter** in bess. kath. Hause, wo Dienstmädchen vorh., bei voll. Familienanschl. ohne gegens. Verg. Angeb. u. R. R. 709 Exp. (5

Bess. Mädchen 24 Jahre, sucht Stelle in kl. herrschaftl. Haushalt. Offert. u. C. G. 33 an die Exped.

Junges Mädchen sucht f. morgens Stundenarb. Off. u. F. St. 28 an d. Exp. (5

Bess. Mädchen sucht Stelle in Haushalt bei guter Behandlung. Offerten u. A. L. 43 an die Exped. (5

2 junge Frauen suchen Stundenstelle in einer Spülküche od. z. Putzen für abends. Off. u. H. H. 88 an die Expedition. (5

Frl., 25 J., sucht Stelle als **Verkäuferin** in Feinkost oder Konfitüren. Langj. Erfahrung; gute Zeugnisse. Offerten an „Haus Salzbornhöhe" Bad Salzig. (6

Anständiges prop. junges **Fräulein** aus achtb. Familie, welches 2 Jahre als Büfettfräulein tätig war, sucht bis zum 1. 10. 29 Stellung. Offerten an H. Flegr, Bachem-Brühl. (5

Junges zuverl. Mädchen im Nähen erfahren, sucht z. 15. 10. Stelle für alle Hausarbeit, wo es sich in der Küche weiter ausbilden kann. Angebote u. K. W. 66 Exped. (6

Fräulein 18 J., Reifezeugn. f. Obersek., Handelssch. bes., m. flotter Handschrift, bewand. in Stenographie u. Schreibmasch., sucht Stelle f. ganze od. halbe Tage. Off. u. P. J. 1933 Exped. (6

Stellengesuche! Für unsere Töchter, kath., 19 Jahre, Stelle als Stütze gesucht. Kenntnisse im Kochen, Nähen usw. vorhanden. 17 Jahre, Stelle als Haustochter zum Erlernen d. Küche u. des Haushalts mit Fam.-Anschluß gesucht. Gefl. Angeb. erb. an Frau Carl Hobes, Forsthaus Diefenau, Post Rösbach. (5

Jüng. Fräulein sucht Stelle auf Büro z. 1. 10. Stenographie u. Schreibmasch., evtl. auch and. Büroarbeiten. Offerten unter R. S. 8090 an die Expedition. (1

Bess. jg. Mädchen vom Lande, 17 J., sucht Stelle in kl. bürgerl. Haushalt. Angeb. u. L. S. 10 postlagernd Bergheim (Sieg). (5

Sauberes fleißiges **Mädchen** sucht Stelle zum Putzen für nachmittags. Gefl. Angeb. u. C. D. 17 an die Exped. (5

Bess. Mädchen sucht Tagesstelle. Angebote u. J. U. 94 an die Exped. (5

Haustochter 22 J., mit guten Umgangsformen, Lyzeum u. Haushaltungspensionat besucht, im Kochen, Nähen sowie in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle in gut. Hause bei kinderlosem Ehep. od. ält. Dame mit vollem Familienanschluß. Taschengeld erwünscht. Off. u. H. S. 214 an die Exped. (1

Suche zum 15. Oktober **Stellg. auf Last-, Liefer- oder Personenwagen.** Off. u. L. R. 65 a. d. Exp. (5

Tüchtiger Anstreichergehilfe sucht Arbeit, evtl. Dauerstellg. War 5 Jahre selbständig und versteht alle Arbeiten. Off. u. W. V. 896 an die Exped. (1

Bäckermeisterssohn vom Lande, 22 Jahre alt, sucht sofort Stelle zur weiteren Ausbildung; evtl. als Volontär in Konditorei. Offert. an Heinr. Schiller, Bonn-West, Sebastianstraße 15. (5

Höchste Zeit, daß Sie Ihr **Unterzeug** der kühlen Herbsttemperatur anpassen. Nie ist man so empfindlich, wie während der Uebergangszeit.

Herren-Macco-Hosen schwere Qualitätsware ab Mk. 1.15

Herren-Macco-Jacken äußerst solide Qualitäten ab Mk. 1.60

Herren-Normal-Hosen erprobte Qual. stark wollhaltig ab Mk. 1.25

Herren-Normal-Jacken mit lang. Aermeln in vielen Sorten ab Mk. 1.25

Damen-Schlupfhosen gefüttert, in allen hellen Farben ab Mk. 1.50

Corsetschoner Baumwolle, gute Qualitäten ab 28 ₰

Kinder-Schlupfhosen gefüttert, in hübschen Farben Gr. 28 ab 58 ₰

Kinder-Hemdhöschen Normal, gute Qualitäten Gr. 60 ab Mk. 1.15

Mein großes Lager ausgesuchter Qualitäten enthält jede Extraweite.

Gut Günstig **Gentrup** BONN

Oberprimaner sucht Stellung. Off. u. P. O. 769 Exped. (6

Braver Junge in Stenographie u. Schreibmaschine kundig, sucht Stelle als Lehrling auf Büro. Angeb. u. M. R. 49 an die Exped.

Junger Mann sucht Stelle als **Milchkutscher.** Offerten unter M. K. 7494 an die Expedition. (2

Junge vom Lande, 17 J. alt, sucht Stelle als **Metzger-Lehrling.** Angebote unter J. K. 100 postlagernd Leuscheid. (2

Bäckergehilfe 19 Jahre, sucht Stellung. Angebote erb. H. Horn, Bad Godesberg, Rheinallee 37. (5

Ein tüchtiger, ehrlicher **Schuhmacher-Geselle** im Alter von 21 Jahren, in all. Arbeiten bewandert, gute Zeugn., sucht f. sof. od. später dauernde Stellung. Angeb. u. S. G. 482 an die Exped. (5

Werkstatt oder Lagerraum günst. zu vermieten mit Licht-, Kraft- und Telefonanschluß. 180 qm groß. Poppelsdorf, Wallfahrtsweg 2.

Gut möbl. Part.-Zimmer zu verm., Kölnstraße 82.

Eins. frdl. möbl. Zimmer an anständ. Herrn zu verm., Breitestraße 24, Part.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Freie Wohnung Koblenzerstr., Hochp., 3—4 gr. Zimmer mit Zentralh., Küche, Mans., Winterg., Gartenben., in gut. Zust., in herrsch. Hause zu vermieten. Genaue Ang. unter W. 7 an die Exped.

Modernes **Einfamilienhaus** mit allem Komfort, 10 R., Warmwasserheiz., etc. f. 32 000 Mark zu verkaufen. Zu besichtigen 10—16 Uhr. Näh. Exp. (1

Möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** an berufst. Herrn zu verm. Preis 85 M. Näh. Exped. (1

2 Zimmer (beschlagnahmefrei) m. Zubeh. in ruhigem Hause an alleinst. oder 2 ältere Pers. in Godesberg zu vermieten. Offerten A. W. 1872 a. d. Agentur des General-Anz. in Godesberg. (1

3-Zimmerwohnung (Erk., Veranda) u. 1—2 Mansarden, an ruh. Mieter in Hangelar z. 1. 11. o. 15. 11. zu verm. Offerten u. M. L. 6575 an die Expedition. (6

Schlafstellen zu verm. (6 Kesselgasse 12.

Behaglich möbliertes (6 **Wohn-Schlafzimmer** (Balkon, elektr. Licht) mit voll. Pens. zu verm., Meckenheimer Allee 10, I (Ecke Colmantstr.).

Sauberes großes **Doppelschlafzimmer** (Balkonzim.) mit Frühstück zu vermieten (Stud. bevorz.) Bonn, Brückenstraße 24. (1

Möbliertes Doppelschlafzimmer und Küche an Eheleute evtl. mit 1 Kind zu vermieten. (5 Kölnstraße 179, 1. Etg.

Möbl. Zimmer zu verm. Bornheimerstraße 45, Part. (5

Heller Raum als Werkstelle zu verm. Näh. Kölnstr. 179, 1. Etg. (5

Freie Wohnung. Abgeschl. Part., 2 Z., Küche, Veranda, für 45 M zu vermieten. Off. u. „Freie Wohnung" an die Exped. (2

Godesberg! sof. od. spät. beschlagnahmefr. 2. Etg. zu verm., 3 Z. u. K. u. Zubeh., Gas, Elektr., gut. Haus 75 M an solv. Mieter. 5) Hodestraße 16.

Kleines Haus (5 mit 4-Zimmer-Einrichtung und Garten wegzugshalb. für 10 000 M bei 4000 M Anzahl. sofort zu verkaufen. Hünten, Bonn-Süd, Kessenicherstr. 170.

2 Zimmer Kochküche, Veranda, mit Zub. (Part.), Neubau Bonn-Nord, Lieselingsweg, am 1. 11. 29 beziehbar, an ruh. ält. oder kinderl. Ehepaar (einz. Dame bevorz.) zu verm. Offerten u. „Siedelung 100" an die Exp. (6

Etagenwohnung beste Lage, gegen Vergütung der Umzugsk. u. Uebernahme einiger Gegenst. abzugeben; 600 Mk. erforderl. Offerten u. B. D. 503 an die Exp. (5

I. Etage 3 Zim. Küch. Mansarde (5 zu verm. Schloßstr. 12. part.

Schön möbl. Zimmer in zentraler Lage, zum 1. Okt. an Dauermieter(in) zu verm. Anzus. Wenzelgasse 52, 1. Etg. Abends ab 6 Uhr. Samstag nachm. ab 4 U. u. Sonntag. (5

Möbliertes Wohn- und Doppelschlafzimmer (5 sofort zu vermieten. Jungblut, An der Esche 20.

Schönes möbl. Zimmer zu verm. bei kinderl. Ehep. 6) Wolfstr. 47, 3. Etg., l.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (6 Wittelsbacher-Ring 44, Part.

Schönes **Einfamilienhaus** am 1. 11. 29 beziehbar, in ruh. schöner Vorortlage Bonns, am Kreuzberg gelegen, sehr billig nur gegen bar, ca. 8500 M. sofort zu verkaufen. Off. u. T. 959 an die Exped. (6

Möbl. Wohnung in gut. Hause u. bester Lage sofort zu vermieten. Offerten u. O. L. 72 an die Exped. (5

Abgeschl. 2. Etage 4 Zimmer u. Küche, an kleine Familie zu vermieten. Preis 100 M. Beringstr. 16, II. (5

Möbl. Zimmer ruhig u. modern eingerichtet, elektr. Licht, Heizung, fließendes Wasser. Nähe Bahnhof, m. gedieg. Verpfleg. von alleinst. Ehepaar zu vermieten. (5 Schmitz, Thomastraße 12.

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm., auch mit Pens. Sternstr. 5, 1. E., 2 m. sch. (6

Gut möbliertes Zimmer Z.-Heizg., ev. Pens. zu verm., Kapuzinerstr. 11, 2. E. (Bank)

Behagl. eingerichtetes (6 **Wohn- u. Schlafzimmer** in gut. Hause, mit Frühstück, an bess. Herrn od. Dame (ev. als Doppelzimmer) sof. zu verm. Näheres in d. Exp.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung billig zu verm., Dechenstr. 1. (5

Gut möbl. Zimmer elektr. L., Zentralh., zu verm. Friedrichstr. 1, III., n. rechts. (5

Möbl. Zimmer Zentralheiz., elektr. Licht, fließ. Wasser, Bad etc., zu vermieten 5) Goebenstraße 11.

Freundl. möbl. Zimmer el. L., zu v., Hundsg. 38, I. (5

Zu verkaufen oder zu vermieten: hochherrsch. Ein- bezw. Zweif.-Haus, schönste und bequemste Lage Bonns, 11 Zimmer und reichl. Nebenr., mit all. mod. Komfort, Kat.-Wert 90 000 M, Verk.-Preis 55 000 M, Mietpreis 6000 M. Schönes Haus, gute Wohnl., 19 000 M, Anzahl. 4500 M. Jürgens, Argelanderstraße 80.

Gut möbl. ruh. Zimmer zu vermiet. Anzus. bis 4 Uhr Münsterstraße 32, 1. Etg. (5

Abgeschl. herrschaftl. **Etagenwohnung** Zentralheizung i. all. Räumen, schönste Lage von Bad Godesberg, ab 1. Oktober oder später zu vermieten. Anfragen unter W. L. 92 an die Expedition. (1

Gastwirtschaft gutgehend, zu verkaufen. Off. unter J. S. 214 Exped. (6

Lebensmittel-Geschäft mit schöner 3-Zimmer-Wohn. sofort zu vermieten. Offerten unter G. Z. 1000 an die Expedition. (2

Frdl. möbl. Zimmer (elektr. Licht, Zentralheizung, fließ. Wasser, Bad) in guter Lage, Nähe Elektr. und Bahn an nur bestempf. Studierende zu vermieten. Bad Godesberg, Auguste-Viktoriastr. 57.

Kleine Wohnung in Altstadt zu vermieten. Näheres (6 Büro, Bornheimerstraße 42.

Kleines Haus oder Baugrundstück im nördl. Stadtteil zu kaufen gesucht. Off. u. A. W. 1004 Exped. (6

Studentin sucht (6 schönes möbliertes Zimmer mit Zentralheizung, Nähe Hofgarten, evtl. Poppelsdorf. Allee. Angeb. m. Preisang. u. O. R. 1681 a. d. Exp. (1

Schöne 4-Zim.-Wohng. mit Küche u. Bad, evtl. Heiz. in ruh. Hause zu mieten gesucht. Angebote unter G. L. 19 an die Expedition. (6

Gesucht zu kaufen oder zu pachten **Wirtschaft oder Geschäft** auf dem Lande m. gr. Garten. Offerten unter W. G. 1204 an die Expedition.

Kleines **Hotel-Restaurant** am Rhein zu kaufen gesucht b. Anzahl. von 5000 M. Privathaus und Grundbesitz. Angeb. u. W. W. 4710 an die Exped.

Kleines Haus in Beuel oder Umgegend zu kaufen gesucht. Angeb. mit Pr. und Anzahlung unter C. R. 5000 an die Expedition. (5

Konditorei, Bäckerei und Café mit Haus u. schönem Garten, in der Nähe von Bonn in bester Geschäftslage an tücht., solv. Fachmann zu verkaufen. Auch für jede andere Branche geeignet. Offerten u. F. R. 626 an die Expedition.

6-3.-Wohnung sofort gesucht. Angeb. mit Preis u. A. B. 13 Exped. (5

Wohnung 3—7 Zimm. od. kl. Haus v. bess. Ehep. gesucht. Gelbe Karte. Off. u. T. 1805 an die Exp. (1

Leeres Zimmer von Schneiderin gesucht, tagsüber abwesend. Offerten unt. K. O. 21 an die Exped. (5

Student sucht per 15. 10. ruh. **komfortables Zimmer** mögl. Nähe der Univ. Off. m. Preis u. F. F. 21 an d. Exp. (5

Suche Obst- und Gemüse-Geschäft (5 zu kaufen. Zu erfragen bei Küpper, Köln, Alter Markt 56.

Jg. Ehep., kinderl., sucht **1—2 leere Zimmer** oder Mansarden zu mieten. Off. u. K. K. 2760 Exp. (2

Dauermieter sucht z. 1. 10. gut u. sauber **möbl. Zimmer** in ruh. Hause. Angeb. mit Preis u. C. A. 27 Exped. (5

Suche möbl. Mansarde evtl. mit Kochgelegenheit. Off. u. M. F. 2940 an d. Exp. (5

Referendar sucht sofort gut möbliertes Zimmer in ruh. Hause, mögl. elektr. Licht u. Heizung. Nähe Universität. Preisangeb. u. R. T. 32 an die Expedition. (5

Solider jg. Mann sucht (5 möblierte Mansarde geg. Hausarb., auch Heizungsbedien. Off. u. B. S. 19 Exp.

Freundliches Zimmer unmöbliert, womögl. im südl. Stadtteil oder in Beuel, von alt. Fräulein gesucht. Off. u. „Zimmer 1929" an die Exp. (1

5—7-Zimmer-Wohnung oder ganzes Haus mit Lager oder Werkstatt zu mieten gesucht. Offerten unter D. K. 756 an die Expedition.

Größeres Ladenlokal im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Offerten unter D. K 5647 an die Expedition.

2 Zimmer Küche, Nähe Markthalle ges., abgeschlossen bevorzugt. Off. u. H. M. 84 an die Exped. (5

Passender Raum mit anschl. 2-Zim.-Wohnung, evtl. and. Wohn. zur Einrichtung einer Speisewirtschaft gesucht. Pr.-Off. u. Speisehaus an die Exped. (5

Kinderl. Ehep. sucht in Bonn zwei leere Zimmer od. 1 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Pünktl. Mietzahl. Gelbe Karte. Offerten u. G. J. 82 an die Expedition. (5

Kl. freie Wohnung von kinderl. Ehepaar in Bonn oder Umgeb. gesucht. Offerten u. M. W. 1004 an die Exp. (5

Gut möbl. Zimmer Part., wenn mögl. Zentralheiz., elektr. Licht, in ruhiger Lage gesucht. Offerten u. A. U. 26 an die Expedition. (5

4 Zimmer und Küche, am l. Part., gesucht. Gelbe Karte. Offerten u. P. L. 82 an die Exped. (5

Brautleute suchen aus Priv. **Doppel-Schlafzimmer** Küche u. sonstige Möbel zu kaufen. Offerten u. A. K. 350 an die Expedition. (5

Mutter mit 7jähr. Jungen sucht sofort große **leere Mansarde** od. Zimmer. Preis 18—20 M. Näh. Bismarckstr. 10, Part. (5

Brautleute (Beamter) such. sof. **2 leere Zimmer** in Beuel — Obercassel. Off. unter 100 postlagernd Oberdollendorf. (5

Kleines Haus in Bonn oder Umgebung zu kaufen gesucht. Preisoff. unter E. A. 1007 an die Exped. (5

Haus Nähe Bornheimerstr., Preis 12 000 M, wo 4 Zimmer frei werden, zu kaufen gesucht. Off. u. B. R. 6 an die Exp. (6

Beschlagnahmefreie **2-3-Z.-Wohnung** in Bonn od. näh. Umgeb. gesucht. Angebote u. C. 9367 an die Expedition. (6

500 Mark gegen gute Sicherheit u. hohe Vergütung auf kurze Zeit ges. Off. u. G. O. 2 Exped. (5

Darlehen an Beamte reell u. diskret, keine Versicherung, keine vorher. Kostenzahl. Ratenrückzahl. 9—12 u. 3—7 Uhr. Hilger, Köln, Clemensstraße 17. Schr. Anfr. Rückp.

— **Darlehen** — an Beamte, Angestellte etc. zu günst. Beding. schnell u. reell. Anfr. Rückp. beif. Angebote u. D. L. 918 an die Exped.

8000 Mark auf erste Hypothek gesucht. Off. u. R. B. 26 a. d. Exp. (5

Suche nur von Privat (2 **5-6000 Mark** als erste Hypothek, Geschäftshaus. Offerten u. K. G. 987 an die Expedition.

Alte Gemälde von Sammler zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. (5 Off. u. M. N. 285 a. d. Exp.

Fahrräder wenn auch sehr reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Off. u. R. K. 361 Exped. (6

Motorrad steuer- und führerscheinfrei, **zu kaufen gesucht.** Kaufpreis bis zu 180—200 M bar. Angebote unter u. T. D. 48 an die Expedition. (5

Vervielfältigungs-Apparat „Greif" od. and. gutes System zu kaufen ges. Angeb. m. Pr. u. G. 3 an die Exped. (5

Herde-, Möbel-Ankauf! jederzeit. Karte genügt. Kuchem, Bonn, Annagraben 16

Guterh. verschied. Majolika-**Dauerbrand-Oefen** Kießner, billig zu verk. Bonn, Vorgebirgstraße 7 u. 9. (5

Zu kaufen gesucht Kleiderschrank u. kl. Sofa. Off. u. S. K. 31 an d. Exp. (2

Kl. gebr. Zimmerofen zu kaufen gesucht. Off. unter M. R. 55 an die Exped. (5

Der Beständige:

Immer gut aussehend, immer modern — der Velourhut!

J. Reichenbach Bonn, Markt 42.
Köln. Dortmund. Duisburg. Essen.

METROPOL THEATER

Einen Weltfilm
3 Attraktionen auf der Bühne
ein abwechslungsreiches Beiprogramm
sehen Sie ab heute in unserem neuen Spielplan.

LUIS TRENKER

Ein Film von grandioser Schönheit, ein Film, der erschüttert, ein Drama, das sich abspielt in in der unendlichen Wüste von Eis und Schnee.
Manuskript: C. J. Braun und N. Malasomma.
Regie: N. Malasomma.
In den Hauptrollen:

Luis Trenker
Dr. M. Holzboer
Eva von Berne.

Die Presse schreibt:

Voss. Zeitung. Erschüttert sitzen wir vor der Leinwand, auf der eine unheimliche, glitzernde, gefährliche Welt vor uns entsteht. Ein Film, der grandiose Natur-Aufnahmen in den Dienst einer ernsten Spielhandlung stellt.

Stadt-Anzeiger, Köln . . . Im ganzen wurde der deutschen Leinwand wieder ein Drama geschenkt, das mit seiner Eigenart und Selbständigkeit ein Schock gedankenlos gedrehter Filmmieten vergessen macht . . . .

Tempo Berlin . . . . Das ist ein Film. Hier kann der Film uns geben, was weit über die Grenzen des Theaters hinausgeht. Großartiges und souveränes Menschenmaterial. Hier ist es gefunden. Außerordentlich.

Die Bühnenschau:

Eine Tanzaufführung ganz eigener und neuer origineller Art. Es werden Licht-, Glanz-, Strahlungs- und Farberscheinungen hervorgerufen von solch **wunderbarer Pracht** und Abwechslung, **wie man es bisher nie sah . . .**

Hermann Mestrum

der unvergleichliche Verwandlungskomiker und hervorragende Charakter-Darsteller.

Achilles und Newman

(vom Wintergarten Berlin)
Die akrobatische Lachsensation.

Im Beiprogramm:

Die D. L.-S. und Ufa-Wochenschau
Interessantes aus aller Welt.
Der sanfte Heinrich
Groteske in 2 Akten.

Aufführungszeiten Wochentags:

Sonntags Beginn der Vorstellung 2.30 Uhr.

Beiprogramm		5[15]	8[00]
Bühnenschau		5[45]	8[30]
Ruf d. Nordens	4[00]	6[30]	9[00]

Stadttheater Bonn

Freitag, 27. Sept. Dauerk.-Vorstellung (grün) **Leonce und Lena.** Ein Lustspiel von C. Büchner. Hierauf: **Die Neuvermählten.** Schauspiel von Björnsterne Björnson. A. 7.30. E. ca. 10¼. Preise II.

Samstag, 28. Sept. Dauerk.-Vorstellg. (blau) auch für Mitglieder des B. V. B. Erstaufführung: **König Richard der Zweite.** Trauerspiel von Shakespeare; übers. von W. v. Schlegel. A. 7.30. E. ca. 11 Uhr. Preise II.

Erdbeer-Pflanzen.
Von vier der besten Sorten kann ich noch kräftige Pflanzen abgeben. Gartenbau Fritz Brüninghausen, Schw.-Rheindorf, Kirchstraße 25a. (5

Gut erhaltener Herren- (5
Marengo-Paletot
sowie Herren-Anzug zu verk., Haydnstraße 45, 2. Etg.

Für Schneider (5
zu verkaufen: gr. Schneidertisch, Nähmaschine, Bügelofen, Bügelblaer, versch. Anzug-, Paletot- u. Futterstoffe. Zu erfr. Godesberg, Friedbergerstr. 111.

Gelegenheitskauf Schlafzimmer
fein poliert. (5
Kramer
Am Hof 14.

Motorrad-Beiwagen
(Original A. J. S.) zu verk. Kölnier-Garage, Stiftsplatz 14. (2

Zu verkaufen:
1 Lieferwagen-Caffs, 10 bis 15 Ztr. Tragkraft,
1 Hanomag-Personenwagen
billig abzugeben.
M. Baulig, Fahrschule, Andernach a. Rh., Hochstraße und O. Grabenstr. 27. (5

2türiger polierter Kleiderschrank
2 pol. Betten u. kl. Bücher- oder Wäscheschrank bill. zu verkaufen, Bonngasse 36. (5

Nußbaum-Einzel-
Schlafzimmer zu verk.
Beringstraße 16, 2. Etg. (5

Gasherd
4 Brenner, mit Backofen, für 25 M zu verkaufen. (5
Bornheimerstraße 71.

LICHTSPIELE IM STERN

Ueber 100 Tageszeitungen Deutschlands veröffentlichten den Roman **Ernst Kleins:**

„Der Stehltrust".

Einer der besten deutschen Regisseure,

E. Schönfelder

hat diesen fabelhaften Roman zur filmischen Wirklichkeit werden lassen in dem hochdramatischen Kriminalfilm

Der Trust der Diebe

Hauptrollen:
Agnes Esterhazy, Eva von Berne, Paul Otto, Karl Götz, Oskar Marion, Paul Grätz, Curt Vespermann, Krafft Raschig, Otto Wallburg, Dr. Manning, Louis Treumann, Ernst Pittschau, Arthur Duarte, der Schäferhund Rolf.

Der Trust der Diebe hält ganz Bonn in Atem!

Bobby Burns

der deutsche Jackie Coogan in:

Bobby, der Benzinjunge

Ein Film von Lutz Völker.
Personen: **Bobby Burns, Livio Pavanelly, Ruth Weyher, Sophie Pagay, Gustav Rickelt, Eduard Rathauser.** – Regie: **Carl Boese.**

Im Beiprogramm:
Diamantschleifereien
Kulturfilm
Die neue D. L. S.-Woche
Interessantes aus aller Welt
Aufführungszeiten: 3.00 Uhr, 5.30 Uhr, 8.00 Uhr.

Bonner Instrumental-Verein

I. Vorsitzender: Dr. med. L. Hoogen.
Dirigent: Heinrich Becker.

Samstag, den 28. September 1929, abends 8 Uhr
in der Beethovenhalle

Großes Konzert

Mitwirkende:
Der verstärkte Münsterchor, Leitg. Musikdirektor J. J. Veith
Die Pianistin Eva Rössner, sowie die Gesangssolisten Mia Istas, Koblenz (Sopran) / A. Bernards, Köln (Alt) / Dr. Strunden, M.-Gladbach (Tenor) Paul Lodder, Bonn (Baß)
Orchesterstärke: 60 Mitglieder

I. TEIL
Leitung: Heinrich Becker
1. Ouvertüre „Ruy Blas" Mendelssohn-Bartholdy
2. Klavier-Konzert in G-moll (mit Orchester) Eva Rössner – Mendelssohn-Bartholdy
3. Rheinische Lustspiel-Ouvertüre Franz Wirtz

II. TEIL
Leitung: Musikdirektor J. J. Veith
4. **Te Deum von Bruckner**
für Chor, Soli und Orchester

Eintrittspreise:
Programm für Saal Einheitspreis **Mk. 1.–**
für Galerie . . . . . Einheitspreis **Mk. 0.60**
Die Programme sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Braun-Peretti (Inh.: J. Christ) Hundsgasse 3, sowie an der Abendkasse zu haben.

Neues
Operetten-Theater

Leitung: Direktor **Adalbert Steffter.**
Heute Freitag und morgen Samstag, abends 8 Uhr:

Friederike

Singspiel in 3 Akten von Franz Lehar.
Sonntag, den 29. September 2 Vorstellungen 2
Nachmittags 3½ Uhr:
Kindervorstellung zu kl. Preisen von 30 Pfg. an.
Hänsel und Gretel.
Abends 8 Uhr:
Friederike.

Perrin

Bonn *Wenzelgasse 50*
Weinrestaurant
Allerfeinste Küche und Weine.
Stadtküche — — Weinhandlung.

Bauer's Kaffeetellchen
werden immer wieder als
die Besten
anerkannt.–
Conditorei und Café
L. Bauer
Wenzelgasse 16.
Fernsprecher 5503.

Sehr preiswerte
Eichen- und Nußbaum-
Schlafzimmer
Eichen- und Nußbaum-
Speisezimmer
Küchen- und Einzelmöbel
Hein, Bonn Sandkaule 11.
Zahlungserleichterung.

Schweres Eichen-
Speisezimmer
weg. Platzmangels von Privat zu verkaufen. Näh. Exped. (2

Gelegenheitskauf
Echt Eichen-
Doppel-Schlafzimm.
m. Innenspiegel u. wß. Marmor **375.–**
Moderne schwere **Natur-Küche**
280.– (5
Sternstr. 102, a. d. Bornheim. u. Meckenheimerstr.

Weißer Herd
zu verk., Annagraben 38. (5

Dauerbrenner
mit Marmorplatte (Junker u. Ruh), wie neu, für 75 M statt 150 M abzugeben, (5
Bennauerstraße 38.

Einheitspreise
90 u. 115 M kostet Sie ein Maßpaletot aus feinsten Stoffen. Näheres in der Exped.

Kräftiger
Ponywagen
zu verkaufen. Meßdorf bei Bonn, Mühlenstraße 37. (1

Prachtv. Küche 180 Mk.
sowie guterh. Möbel billigst (6) Bonn, Bonnertalweg 22

Guterh. Kinderkastenwagen
zu verkaufen, Duisdorf, Bahnhof, 2. Etage. (5

Weiße
Küche
bestehend aus (5
1 Schrank
1 Anrichte
1 Tisch. Mk. **90**
2 Stühlen
Kesselgasse 10.

Badewanne, Spülstein, Fahrrad, Dezimalwaage zu kaufen gesucht, Kölnstr. 77, 1. Etg. (5

Weißer Herd zu verk.
Bornheimerstr. 91, 3. Etg. (5

Schauburg-Lichtspiele

Sandkaule 15 **BONN** **Kölnstraße 14.**
Ab heute Freitag:

Varieté-Einlagen!
6 Liberty-Girls in ihren neuen Tänzen.

Erst-Aufführung! Der spannende russische Abenteurer-Film. Spannung, Sensation, „Tempo" in **6 Akten.**
Regie: **Leo Kuleschow** und **J. Wassiltschikow.**
Hauptdarsteller: **Galnia Kraftschenko, J. Wassiltschikow, N. Doronin Romarow, A. Veidt, Anna Woycik.**

mit **Paul Samson-Körner,** der unvergeßliche deutsche Boxmeister im Schwergewicht in **6 Akten.**
Dieser Film schildert das Leben und Treiben im Verbrecherverein „Immertreu" mit einer verblüffenden Lebenswahrheit. Erstrangig ist die Besetzung und Darstellung, ungewöhnlich gut die Photographie und die Ausstattung.
Regie: E. W. Emo.
Hauptdarsteller: **Paul Samson-Körner,** Corry Bell, Igo Sym, Paul Rehkopf, Siegfried Arno, Anny Ann, Harri Hardt, Paul Otto.

Der Geheimklub der Postetenefer
Groteske in **2 Akten.**
Kultur: „Edles Blut".

Eintrittspreise:
2. Platz 0.70 Mk., 1. Platz 1.– Mk., Balkon 1.50 Mk., Seitenlage 2.– Mk., Balkonlage 2.50 Mk.

B.M.W. Motorrad
(Sportmodell), mit sämtlichen Schikanen, sowie verschiedene and. gebrauchte Motorräder billig zu verkaufen. (5
L. Gerber, Florentinsgrab 14

Herrenkleidung
nach Maß u. Konfektion zu sehr niedrigen Preisen liefert erstkl. Geschäft gegen Zahlungserleicht. Auf Wunsch kommt Vertreter ins Haus. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Offerten u. P. L. 2041 an die Expedition.

Gas-Badeofen
mit Zimmerheiz., Gas-Zimm.-Ofen, Kinderschaukelstühlchen, einf. Waschtisch billig zu verk., Bonnertalweg 113, 2. Etg.

Billig zu verkaufen:
Schlafzimmer, Küche, w. Herd, 2 Kleiderschränke,
Marktstraße 41, 2. Etg.